

Entwicklung der Tierzucht in Thüringen

Berichtsjahr 2020

Schriftenreihe Heft 2 / 2021





Sieger der Feldleistungsprüfung für Fahrponys
in Oberpörlitz

Lorenzo v. den Hartoghoeve v. Nelantines v.d.
groote woerd / Shadow van Drieoka
Besitzer: Achim Haidisch,
Witterda-Friedrichsdorf *Foto: K. Weigel*



Stutbucheintragungen 2020

Andora v. Santo Domingo / Simonetti
Deutsches Sportpferd, Eintragungsnote 8,43
Züchter: Strauß & Winkler GbR,
Gestüt Bretmühle, Greiz *Foto: K. Weigel*



Körung für Pony- und Kleinpferderassen
in Oberpörlitz 2020

Edelbluthaflingerhengst
Sturmwind v. Stern-Bube / Novum II
Züchter: Josef Reiser, Petersthal *Foto: K. Weigel*



Körung Schweres Warmblut in Moritzburg 2020

Ehrenwort v. Ehrenwert / Lord Brown I
Züchter: Mario Vaterodt, Sondershausen
Siegerhengst *Foto: K. Weigel*



Simmenthalherde der Pahrener Agrar
Vermarktungs GmbH nahe Krölpa mit
stationsgeprüften Bullenneuzugang Fernando
(2. von rechts)



Rotes Höhenvieh ist in ganz Thüringen meist in
kleinen Herden verbreitet, wie hier im
Kyffhäuserkreis bei Marius Röder

Entwicklung der Tierzucht in Thüringen

Berichtsjahr 2020

Impressum

Herausgeber: Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
Naumburger Str. 98, 07743 Jena
Tel.: 0361 574041-0, Fax: 0361 574041-390
Mail: pressestelle@tlllr.thueringen.de

Autoren: Jens Hubrich, Knut Riehmer, Kerstin Hubrich, Wolfram Knorr, Uwe Mieck, Kathrin Weiß,
Dr. Simone Müller, Dr. Jürgen Müller, Brigitte Neues, Gerhard Schuh, Dr. Heike Lenz,
Clara Wieschke, Nadine Jolk, Thomas Stötzer, Peter Pabst, Karl-Heinz Müller, Bernd Kästner,
Katrin Engelhardt

Unter Mitwirkung von:

Landesverband Thüringer Rinderzüchter Zucht- und Absatzgenossenschaft e. G.
Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.
Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.
Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V.
Thüringer Verband für Leistungs- und Qualitätsprüfungen in der Tierzucht e. V.
Landesverband Landwirtschaftlicher Wildhalter Thüringen e. V.
Geflügelwirtschaftsverband Thüringen e. V.
Landesverband Thüringer Rassegeflügelzüchter e. V.
Landesverband Thüringer Rassekaninchenzüchter e. V.
Landesverband Thüringer Imker e. V.
Besamungsunion Schwein

Redaktionelle Gesamtbearbeitung: Katrin Eberhardt

Umschlaggestaltung:

Titelbild: 100.000 l Kühe aus dem Zuchtzentrum Gleichamberg e.G. Römhild (*Foto: KeLeKi*)

Rückseite: Wartestall mit tragenden Sauen (*Foto: TLLLR*)

übrige Fotos Innenseite: TLLLR

August 2021

Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis	4
1 Rinderzucht.....	5
2 Pferdezucht.....	22
3 Schweinezucht.....	34
4 Schafzucht	60
5 Ziegenzucht	65
6 Landwirtschaftliche Wildhaltung	71
7 Rassegeflügelzucht.....	77
8 Rassekaninchenzucht	79
9 Bienenhaltung	80
10 Auszeichnungen 2020	82

Abkürzungsverzeichnis

AMS	Automatische Melksysteme	MEG	Marktinformation Eier und Geflügel
Angler a.Z.	Angler alte Zuchttrichtung	MLP	Milchleistungsprüfung
AL	Ansatzleistung bis zum 105. Lebenstag	MLS	Merinolandschaf
AS	Altsauen	MLW	Merinolangwollschaf
BDC	Berrichon du Cher	MR	Milchrind
Bem	Bemuskelung	MSV	Muskel-Speck-Verhältnis
BHZP	Bundeshybridzuchtprogramm	MSZV	Mitteldeutscher Schweinezuchtverband e. V.
BI	Besamungsindex	MV	Muttervater
BV	Braunvieh	NK	Nachkommen
CHA	Charollais (Schaf)	NKP	Nachkommenprüfung
DE	Deutsches Edelschwein	NOL	Nolanaschaf
DL	Deutsche Landrasse	NR	Non Return
DOS	Dorper	NZ	Nukleuszucht
Du	Duroc	ox	Arabisches Vollblut
DW	Damwild	PED	Produktionseinheit Damwild
EB	Erstbesamung/Erstbelegung	Pi	Pietrain
EKA	Erstkalbealter	PT	Prüftage
ELP	Eigenleistungsprüfung	PTZ	Prüftagszunahme
(F+E)-kg	Fett- und Eiweiß-kg	PZVST	Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e. V.
FFV	Fleisch-Fett-Verhältnis	RBT	Rotbunte
FL	Fleckvieh	RVA	Rotvieh, Angler
FUA	Futterraufwand in Trockenfutter je kg Zuwachs im Prüfabschnitt	RZF	Relativzuchtwert-Fleisch
FVW	Futtermittelnutzung	RZL	Relativzuchtwert Zuchtleistung
GB	Gesamtbelegung	SBT	Schwarzbunte
GFS	Genossenschaft zur Förderung der Schweinehaltung e. G.	Scr.	Scrapie-Resistenz
GK	genetische Konstruktion	SG	Schlachtgewicht
GWV	Geflügelwirtschaftsverband Thüringen e. V.	SKBR	Schweinekontroll- und Beratungsring
HB	Herdbuch	SKF	Schwarzköpfiges Fleischschaf
HP	Hennenplätze	SL	Schlachtleistung
IDF	Ile de France	SLP	Stutenleistungsprüfung
ITW	Initiative Tierwohl	SUF	Suffolk
JER	Jersey	TBV	Thüringer Bauernverband e. V.
JR	Jungrinder	TLPVG	Thüringer Lehr-, Prüf- und Versuchsgut GmbH
JS	Jungsauen	TSK	Tierseuchenkasse
kFEF	korrigierte Fettfläche am Kotelettanschnitt	TLLLR	Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum
kFLF	korrigierte Fleischfläche am Kotelettanschnitt	TMIL	Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft
kMD	korrigierte Muskeldicke auf 100 kg	TWZ	Thüringer Wald Ziege
kSD	korrigierte Speckdicke auf 100 kg	VDL	Vereinigung Deutscher Schafzucht- verbände e. V.
La	Laktation	VIT	Vereinigte Informationssysteme Tierhaltung
LEI	Leineschaf	W/B/E	Noten-Wollqualität/Bemuskelung Erscheinungsbild
LEH	Lebensmitteleinzelhandel	WAS	Weißes Alpenschaf
LG	Lebendgewicht	WDE	Weißes Deutsche Edelziege
LGF	lebend geborene Ferkel	WK	Wechselkreuzung
LLWTh	Landesverband Landwirtschaftlicher Wild- halter Thüringen e. V.	XFM	Kreuzung Fleisch-Milch
LPA	Leistungs-Prüfungs-Anstalt	XMM	Kreuzung Milch-Milch
LTR	Landesverband Thür. Rinderzüchter e. G. Zucht- und Absatzgenossenschaft	xx	Englisches Vollblut
LTZ	Lebenstagszunahme	ZBH	Zucht- und Besamungsunion Hessen
LVT	Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.	ZDS	Zentralverband der Deutschen Schweinezucht
LVZ	Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V.	ZG TH	Zuchtgebiet Thüringen
		ZKZ	Zwischenkalbezeit
		ZW	Zuchtwert

1 Rinderzucht

Knut Riehmer, Kerstin Hubrich und Wolfram Knorr

(Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum)

Im zurückliegenden Berichtsjahr 2020 verringerte sich der Milchkuhbestand gegenüber dem Vorjahr um 5,8 % auf 91.449 Milchkühe, womit sich der Trend der letzten Jahre fortsetzte. Diese Entwicklung widerspiegelte sich in der Zahl der Herdbuchkühe und -betriebe. Letztere reduzierten sich um 10 auf 230, die Zahl der Herdbuchkühe sank um 4.742 auf 76.441.

Analog verringerte sich 2020 die Zahl der Erstbesamungen um 5.968 und lag bei 103.156. Mit einem Minus von knapp 4.000 fiel der Rückgang der Erstbesamungen bei Kühen besonders deutlich aus. Die Fleischrind-Erstbesamungen bewegen sich mit 3.905 auf dem Niveau der vergangenen Jahre mit leicht steigender Tendenz (+3,8 %). Die Mehrzahl der am häufigsten eingesetzten Vererber im Milchrindbereich sind Träger des Gens für Hornlosigkeit. Dabei legen die Züchter nach wie vor viel Wert auf angemessene Zuchtwerte für Milchmenge und -Inhaltsstoffe sowie eine solide Exterieurvererbung. Wie im Vorjahr war der beliebteste und meisteingesetzte Vererber Adagio - Sohn Advokat PP mit 15.990 Sperma-Portionen.

Im Kontrolljahr 2019/20 konnte, nach der angespannten Futtersituation der Vorjahre, die Jahresleistung der Thüringer A+B-Kühe um 257 auf 9.978 kg Milch gesteigert werden. Die Leistungsprüfung weist durchschnittliche Milchinhaltsstoffe von 4,05 % Fett und 3,46 % Eiweiß aus. Dies entspricht pro Kuh 404 Fett kg und 345 Eiweiß kg.

Die ganzjährig geprüften Kühe überschritten mit 10.167 kg Milch erstmals die 10.000 -er Marke. Zum Stichtag 30.09.2020 nahmen 269 Betriebe mit durchschnittlich 344 Kühen an der MLP teil. Das sind 15 Betriebe und 4.655 Kühe weniger als im Vorjahr. Der Gesamtbestand an A+B-Kühen betrug am Ende des Kontrolljahres 92.527. Die Auswertung der Jahresleistung nach Bestandsgrößen bestätigt wiederholt, dass in den Herden mit 700 bis 1.000 Kühen die höchste Milchmenge je Kuh, 10.405 kg, erreicht wurde.

In den Thüringer Milchvieh-Betrieben dominieren die Holsteinrinder. Die Rasse Fleckvieh macht 1,2 % des Gesamtbestandes aus. Der Anteil an Kreuzungstieren erhöht sich von Jahr zu Jahr in kleinen Schritten und liegt momentan bei 7,6 %. Andere Rassen sind nur mit wenigen Einzeltieren vertreten.

Die Daten der Milchleistungsprüfung sind Grundlage für die Optimierung des Herdenmanagements. Werte für den Harnstoffgehalt der Milch und der Fett-Eiweiß-Quotient ermöglichen Rückschlüsse auf eine bedarfsgerechte Fütterung. Der Rückgang des Harnstoffgehaltes bestätigt den Trend zur Vermeidung von Protein- und Stickstoffüberschüssen in den Rationen.

Seit dem Jahr 2015 werden die gemessenen Zellzahlen den Landwirten nicht nur als absolute Werte zur Verfügung gestellt, sondern im Eutergesundheitsbericht aufbereitet. Sechs Kennzahlen geben Hinweise auf mögliche Problemfelder. Im Vergleich der Vorjahre und mit den Daten der anderen Bundesländer gibt es in Thüringen besonders bei der Erstlaktierendenmastitisrate und beim Anteil eutergesunder Kühe eine positive Entwicklung.

Ein wichtiges Zuchtziel ist die Verbesserung der Nutzungsdauer und der Lebenserfektivität. Der Anstieg bei den kg Milch pro Lebenstag resultiert in erster Linie aus der gesteigerten Leistung. Eine absolute Verlängerung der Nutzungsdauer gelingt nur in sehr kleinen Schritten. Die Remontierungsraten liegen seit Jahren auf hohem Niveau.

Auch im abgeschlossenen Kontrolljahr haben Betriebe vom konventionellen zum automatischen Melken umgestellt. Zum 31.12.2020 wurde in 63 Betrieben mit automatischen Melksystemen gearbeitet. Das bedeutet, dass insgesamt 21.573 Kühe in 279 Einzelboxen sowie auf 270 Melkplätzen automatischer Melkkarusselle gemolken werden. Im Durchschnitt dieser Betriebe errechnete das VIT 10.336 kg Milch/Kuh. Im Bereich der Eutergesundheit werden die Zellzahlwerte des konventionellen Melkens noch nicht erreicht.

Die Notwendigkeit zur Einschränkung des Antibiotikaeinsatzes, insbesondere beim Trockenstellen, erfordert eine intensive Auswertung und Nutzung der Daten von MLP und betrieblicher Software für eine frühzeitige Mastitiserkennung. Ein neues Hilfsmittel könnte in Zukunft der neue MLP-Parameter Zellzahldifferenzierung sein. Thüringer Pilotbetriebe konnten mit den neuen Berichten schon positive Erfahrungen sammeln und gezielt Verbesserungsmaßnahmen im Herdenmanagement umsetzen. Im Berichtsjahr 2020 wurden im Freistaat 24 Fleischrinderrassen züchterisch betreut. Die Anzahl der Rassen blieb somit in Thüringen stabil. Der organisierten Herdbuchzucht haben sich 370 Betriebe angeschlossen. Die Züchterschaft erhöhte sich somit wiederum um 29 Herdbuchbetriebe. Neuanfänge gab es vor allem in den extensiven Rassen Galloway und Highland. Betriebe mit mehreren Fleischrindrassen wurden in der Statistik nur einmal berücksichtigt.

Die Anzahl der Herdbuchtiere ging erstmalig um 99 Tiere zurück. Somit hält ein Thüringer Fleischrindzuchtbetrieb im Durchschnitt 16 Zuchttiere. Die zahlenmäßig stärkste Rasse ist das Fleckvieh-Simmental mit 2.902 Kühen (-73). Das ist ein Rasseanteil von 52 %, gefolgt jetzt von der Rasse Angus mit 514 (+35), der Rasse Limousin mit 490 (-49) Herdbuchkühen und dem Roten Höhenvieh mit 405 (-4) Kühen. Mittlerweile haben sich 55 Züchter der vom Aussterben bedrohten Rasse angenommen. Die Förderung im Thüringer KULAP Programm, unter der Maßnahme T ist vorerst bis zum Jahr 2022 gesichert.

Der Abstand Rotes Höhenvieh zum Charolais (281) blieb stabil. Auf Platz 6 liegt unverändert das Saler mit 236 Tieren. Es folgen die Rassen Highland, Galloway und Blonde d'Aquitaine mit etwas mehr als 100 Herdbuchtieren. Der Kuhbestand der Rasse

Wagyu stieg 2020 erneut um ein Viertel an. Hier nutzt ein Betrieb aktiv den Embryotransfer. Züchterische Erfolge, gepaart mit Spitzenpreisen bei Auktionen blieben auch 2020 nicht aus. Im kommenden Jahr wird die Marke von 100 Herdbuchkühen erreicht werden. Zunehmende Beliebtheit erfreute sich die Irische Rasse Dexter, deren Bestand verdoppelte sich innerhalb eines Jahres auf 49 Herdbuchkühe. Der Zuchtbullenbestand über alle Rassen verringerte sich im Berichtszeitraum um 49 auf 383.

Die künstliche Besamung ist in der Thüringer Fleischrinderzucht weiterhin die Ausnahme und erfolgt nur sporadisch.

Die Stationsprüfung wurde in Thüringen auch im Jahr 2020 konsequent durchgeführt. 81 (-19) Bullen erhielten ein Prüfergebnis. Damit war die Prüfstation ausgelastet, 65 % der eingestellten Tiere wurden gekört und in der Mutterkuhhaltung eingesetzt, 35 % selektiert.

Tabelle 1/01: Rinderbestände - Land Thüringen - insgesamt von 2018 bis 2020 (Stand: 03.11.2020)

	2018	2019	2020
Kälber			
bis einschließlich 8 Monate	64.458	62.144	60.230
Jungrinder			
- männlich	6.855	6.510	6.452
- weiblich	18.840	18.278	18.993
Rinder			
- männlich	14.713	14.492	12.938
- weiblich zum Schlachten	4.267	4.477	4.148
- weiblich als Zucht- und NutZRinder	48.302	47.212	44.762
- Bullen und Ochsen	3.117	3.315	3.474
- Schlachtfärsen	780	748	782
- Nutz- und Zuchtfärsen	14.427	13.743	12.994
- Milchkühe	100.455	97.041	91.449
- Ammen- und Mutterkühe	37.775	37.188	37.644
Rinder gesamt	313.989	305.148	293.862

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Tabelle 1/02: Entwicklung der Herdbuchbestände - Milchrinder (Stand 30.09.2020)

Zeitraum					Hauptabteilung		Abteilung	
	HB-Kühe	HB-Färsen	Zuchtbe- trieb	Kühe je Betrieb	A	B	C	D
					HB-K.	HB-K.	HB-K.	HB-K.
Sep. 18	82.736	21.433	246	336	77.478	20	2.060	3.178
Sep. 19	81.183	22.472	240	338	75.882	33	2.183	3.085
Sep. 20	76.441	20.240	230	332	71.334	27	2.152	2.928

Quelle: LTR

Tabelle 1/03: Herdbuchbestände - Milchrinder nach Rassen (Stand: 30.09.2020)

Rasse	Herdbuchbestand			Anzahl	Ø
	Kühe	Färsen	JR	Zuchtbetriebe*)	Kuhb. je Zuchtbetrieb
01 Holstein-SBT	72.648	19.176	45.981	214	339
02 Holstein-RBT	2.674	679	1.781	164	16
03 Jersey	29	8	42	7	4
04 Braunvieh	21	2	11	5	4
05 Rotvieh/Angler	24	-	14	3	8
06 Rotvieh	2	-	-	1	2
09 RBT Doppelnutzung	1	-	-	1	1
11 Fleckvieh	1.039	375	1.036	34	31
55 Grauvieh	3	-	-	1	3
LTR	76.441	20.240	48.865	230*)	332
LTR Vorjahr	81.183	22.472	50.871	240*)	338

*) Betriebe mit mehreren Rassen sind nur einmal gezählt

Quelle: LTR

Tabelle 1/04: Herdbuchbestände - Milchrinder nach Kreisen (Stand 30.09.2020)

Kreis	Herdbuchbestand			Anzahl Zuchtbetriebe	Ø Kuhbest. je Zuchtbetrieb	
	(Rassen SBT, RBT, FL, JER, RVA, BV)	Kühe	Färsen			Jungrinder
51	KFS Erfurt	-	97	190	-	-
52	KFS Gera	223	13	256	1	223
55	KFS Weimar	120	-	-	1	120
56	KFS Eisenach	834	164	590	3	278
61	Eichsfeld	2.727	1.109	2.351	9	303
62	Nordhausen	2.142	582	1.912	8	268
63	Wartburgkreis	6.881	2.324	6.192	19	362
64	Unstrut-Hainich-Kreis	3.874	997	2.086	8	484
65	Kyffhäuserkreis	1.137	280	583	3	379
66	Schmalkalden-Meiningen	3.669	1.208	2.048	14	262
67	Gotha	2.550	636	1.526	5	510
68	Sömmerda	2.977	409	1.076	6	496
69	Hildburghausen	5.710	1.521	3.783	11	519
70	Ilmkreis	2.072	504	1.543	6	345
71	Weimar-Land	4.691	594	1.995	11	426
72	Sonneberg	2.453	805	1.552	3	818
73	Saalfeld	4.387	1.280	3.291	12	366
74	Saale-Holzland-Kreis	5.663	1.595	3.728	17	333
75	Saale-Orla-Kreis	9.854	2.594	6.124	37	266
76	Greiz	8.674	2.271	5.020	32	271
77	Altenburg	4.346	982	2.462	15	290
	Sonstige	1.457	275	561	9	162
LTR		76.441	20.240	48.869	230	332
LTR Vorjahr		81.183	22.472	50.871	240	338

Quelle: LTR

Tabelle 1/05: Geprüfte Kühe nach Bestandsgrößen

Bestandsgröße	MLP - Kühe					
	2018		2019		2020	
	absolut	%	absolut	%	absolut	%
1 bis 100	3.792	3,8	3.936	4,0	3.982	4,2
101 bis 200	6.174	6,2	5.531	5,7	5.134	5,4
201 bis 500	31.136	31,3	30.533	31,3	29.674	31,4
501 bis 1.000	38.803	39,0	39.119	40,1	35.034	37,1
über 1.000	19.631	19,7	18.485	18,9	20.727	21,9
Kühe gesamt	99.536		97.604		94.548	

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/06: Jahresleistung 2020 der (A+B) - Kühe aller in Thüringen gehaltenen Rassen

Rasse	Anzahl	Milch	Fett	Fett	Eiweiß	Eiweiß	Fett + Eiweiß
		kg	%	kg	%	kg	kg
Holstein-SBT	81.354,1	10.153	4,03	409	3,46	351	760
Holstein-RBT	2.971,9	9.473	4,16	394	3,50	332	725
Jersey	14,8	7.292	5,66	413	3,91	285	698
Braunvieh	52,9	8.251	4,45	367	3,68	304	671
Angler	3,3	5.897	5,43	320	3,64	215	535
Angler a.Z.	2,0	2.529	5,02	127	3,84	97	224
Rotbunt-DN	2,2	7.750	4,26	330	3,42	265	595
Dt. SBT. Nr.	1,0	7.488	4,39	329	3,42	256	585
Fleckvieh	1.111,9	7.537	4,27	322	3,52	265	587
Sonstige	1.825,7	8.572	4,16	357	3,46	297	654
Kreuzungen							
XFM	1.128,7	8.811	4,11	362	3,49	307	669
XMM	6.079,3	8.992	4,14	373	3,50	315	687
Thüringen	94.547,8	9.978	4,05	404	3,46	345	749

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/07: Jahresleistung 2020 der ganzjährig geprüften Kühe nach Bestandsgrößen

Bestands- größen	Betriebe	(A+B)- Kühe	Milch	Fett	Fett	Eiweiß	Eiweiß	Fett + Eiweiß
	Anzahl	Anzahl	kg	%	kg	%	kg	kg
1 bis 9,9	14	62,2	6.397	4,11	263	3,35	215	478
10 bis 19,9	6	85,0	8.383	4,05	340	3,41	286	626
20 bis 29,9	9	216,8	5.856	4,57	268	3,38	198	466
30 bis 39,9	8	299,1	7.097	4,49	319	3,55	252	571
40 bis 59,9	27	1.346,7	7.353	4,29	316	3,45	254	569
60 bis 79,9	14	955,8	8.541	4,29	366	3,51	300	667
80 bis 99,9	11	1.016,4	8.080	4,15	335	3,48	281	616
100 bis 149,9	15	1.839,5	9.070	4,09	371	3,44	312	683
150 bis 199,9	19	3.294,6	9.529	4,00	381	3,46	329	711
200 bis 499,9	91	29.673,7	10.059	4,05	407	3,48	350	757
500 bis 699,9	33	19.915,9	10.197	4,06	414	3,47	353	768
700 bis 999,9	18	15.118,1	10.405	3,96	412	3,43	357	768
> 1.000	17	20.724,0	9.923	4,08	404	3,46	343	747
Gesamt	282	94.547,8	9.978	4,05	404	3,46	345	749

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/08: Kühe mit der höchsten Lebensleistung nach Milch-kg geordnet

Rang	Besitzer/Betrieb	Kreis	Ohr-Nr.	Vater Name	Kälber Anzahl	Milch kg	Fett+Eiw. kg
1	Güterverw. Rothenacker	SOK	DE 16 017 74741	Mtoto	13	160.001	11.612
2	Landw .AG Oettersdorf	SOK	DE 16 017 12881	Ramos	11	159.438	11.086
3	Agrarprod. Görsbach	NDH	DE 16 023 08256	Ramos	8	156.324	11.276
4	Rinderhof Kauern GmbH	GRZ	DE 16 019 00332	Gibor	12	147.155	10.298
5	GbR Dienstedt	IK	DE 16 020 45597	Win 395	9	144.211	10.246
6	Agrargen. Kirchheilingen	UH	DE 16 021 65397	Gibor	11	140.949	9.764
7	Agrarprod. Görsbach	NDH	DE 16 024 66981	Spirte	9	137.035	8.226
8	Agrarprod. Görsbach	NDH	DE 16 023 93510	Monami	10	134.825	9.627
9	Zuchtzentrum Gleichamberg	HBN	DE 16 020 67626	Manager ET	12	133.051	8.971
10	Agrargenoss. Langenwetzendorf	GRZ	DE 16 015 66078	Tom	13	132.106	9.855
11	Agrargen. Gerstenberg	ABG	DE 16 024 93482	Mercedes	10	132.094	9.078
12	Gerbothe-Wiesner GbR	NDH	DE 16 026 34353	Ice Pack	7	129.162	8.151
13	Zuchtzentrum Gleichamberg	HBN	DE 16 024 03736	Ecco	9	129.019	8.659
14	Güterverwaltung Rothenacker	SOK	DE 16 024 30261	Ramos	9	127.762	8.798
15	Güterverwaltung Rothenacker	SOK	DE 16 026 97598	Amerang ET	8	127.380	8.283
16	Landw. GmbH Körner	UH	DE 16 026 12743	Benares	9	127.181	8.341
17	Gensler GbR Motzlar	WAK	DE 06 625 51324	Landauer	12	126.625	8.876
18	Landw. AG Oettersdorf	SOK	DE 16 026 98500	Eleve	7	126.359	7.524
19	Agrargen. Gerstungen	WAK	DE 16 022 73169	Manager ET	11	125.973	9.166
20	Landw. AG Oettersdorf	SOK	DE 16 020 23072	Nevada 2	9	125.805	9.699
21	Agrarprod. Görsbach	NDH	DE 16 023 08248	Zenas	9	125.530	8.805
22	Agromil Mockern GmbH	ABG	DE 16 024 82484	Jobs ET	9	124.860	9.941
23	Langen. Oppurg	SOK	DE 16 021 46460	Kibo	9	122.471	8.782
24	Landw . AG Oettersdorf	SOK	DE 16 027 82389	Jelder	8	122.417	8.407
25	Agrargen. Unterreichenau	GRZ	DE 14 031 34458	Mascol ET	9	122.284	8.452
26	Agrar GmbH Markersdorf	GRZ	DE 16 021 47257	Ramos	11	121.815	9.009

Rang	Besitzer/Betrieb	Kreis	Ohr-Nr.	Vater Name	Kälber Anzahl	Milch kg	Fett+Eiw. kg
27	Landw. Zentrum Mechterstädt	GTH	DE 16 027 19843	Fordbell	9	121.561	8.451
28	Güterverwaltung Rothenacker	SOK	DE 16 025 44139	Rudolph	8	121.481	8.291
29	Agromil Mockern GmbH	ABG	DE 16 026 95368	Zentino	8	121.279	8.591
30	Agrarprod. Görsbach	NDH	DE 16 026 73423	Bolivia	9	121.271	7.877
31	Agrarprod. Görsbach	NDH	DE 16 026 09997	Jeeves	9	120.892	8.254
32	Gerbothe-Wiesner GbR	NDH	DE 16 025 21845	Crew	10	120.128	8.744
33	Pahren Agrar GmbH	GRZ	DE 15 031 01123	Douglas	9	120.061	7.623
34	Agrargen. Westerengel	KYF	DE 16 020 46670	Manager ET	12	119.989	8.679
35	Schumann/Kuhnert Schömberg	GRZ	DE 16 022 87536	Timo	11	119.550	8.574
36	Agromil Mockern GmbH	ABG	DE 16 022 61635	Aston	11	119.533	9.149
37	Agrarprod. Görsbach	NDH	DE 16 027 67320	Parkhurst	8	119.210	8.053
38	LAPROMA Schlossvippach	SÖM	DE 16 024 50626	Joker ET	8	119.040	8.673
39	Agromil Mockern GmbH	ABG	DE 06 640 67644	Million	8	118.229	7.691
40	Agrargen. Friesau	SOK	DE 16 021 47886	Mascol ET	10	118.052	8.520
41	Rinderhof Kauern GmbH	GRZ	DE 16 023 66419	Mascol ET	10	117.937	8.137
42	Agrargen. Gerstungen	WAK	DE 16 024 06964	Mascol ET	10	117.760	8.095
43	LEG Branchew./Arnstadt	IK	DE 16 023 14286	Amedo ET	7	117.708	7.733
44	Agrargen. Niederpölnitz	GRZ	DE 16 026 31529	Joschua	9	117.639	8.056
45	Güterverw. Rothenacker	SOK	DE 16 023 54773	Manager ET	10	117.523	8.987
46	Agrarprod. Urbach	NDH	DE 16 024 54751	Aliza	7	117.502	7.830
47	Gut Steinheuterode	EIC	DE 16 022 64631	Alger	10	117.400	7.726
48	Güterverw. Rothenacker	SOK	DE 16 027 53234	Laudan	9	117.209	8.375
49	Landgen. Dittersdorf	SOK	DE 16 024 79041	Gibor	10	117.062	7.589
50	Agrargen. Niederpölnitz	GRZ	DE 16 022 85025	Jefferson	8	116.886	9.194

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/09: Betriebe mit der höchsten Lebens effektivität (Milch-kg/Lebenstag) im lebenden Bestand

Rang	Besitzer/Betrieb	A+B-Kühe	Milch/Leb.-tag	Gesamtleistung Milch	Nutzungsdauer	
		Anzahl	kg	kg	Monate	La
1.	Agrarprod. Görsbach	314	20,7	39.315	37,6	2,9
2.	Agromil Mockern GmbH	692	19,6	32.366	30,1	2,5
3.	Gerbothe-Wiesner/Hohenst.	114	19,2	37.694	38,7	2,8
4.	Beyer, M./Pöppschen	2	18,6	43.745	50,3	4,0
5.	Güterverwaltung Rothenacker	953	18,0	28.297	26,9	2,1
6.	Rinderhof Kauern GmbH	252	17,9	29.324	28,5	2,2
7.	Agrargen. Niederpöllnitz	1.016	17,1	28.001	28,4	2,0
8.	Agrargen. Kirschkau	192	16,8	26.339	27,5	2,3
9.	Nessetalmilch/Goldbach	782	16,8	27.090	27,2	2,1
10.	Agrarbetrieb Schönbrunn	372	16,4	25.668	26,7	2,2
11.	Agrargen. Gerstenberg	290	16,4	27.570	30,0	2,5
12.	Frohdorfer Landmilch	826	16,3	26.192	27,4	2,2
13.	Schumann/Kuhnert Schömberg	161	16,3	31.027	36,4	2,8
14.	Landgen. Oppurg	517	16,2	26.825	29,4	2,3
15.	Zuchtzentrum Gleichamberg	579	16,2	24.696	23,6	1,9
16.	Landgut Hünstein/Nohra	132	16,2	29.006	31,7	2,3
17.	Agrar eG Weisbach	296	16,1	27.679	31,5	2,5
18.	LAPROMA Schloßvippach	893	16,1	27.410	29,3	2,3
19.	Landw. Zentrum Mechterstädt	270	16,1	24.224	25,1	2,0
20.	Agrarproduktion Urbach	343	16,0	26.391	28,7	2,3

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/10: Entwicklung der Gesamtleistung und Nutzungsdauer
- lebender Milchkuhbestand in Thüringen

Jahr	Milchkühe		Ø Gesamtleistung je Kuh			Nutzungsdauer		Ø-Milch-kg je Lebenstag
	Anzahl	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	Fett+Eiweiß kg	Mon.	La	
2011	108.851	18.787	750	630	1.380	24,2	1,9	12,2
2012	108.403	19.059	757	640	1.397	24,2	1,9	12,4
2013	109.797	19.396	772	652	1.423	24,4	1,9	12,5
2014	111.397	19.698	782	663	1.445	24,6	1,9	12,7
2015	108.983	20.349	804	685	1.489	25,1	2,0	13,0
2016	102.522	20.302	804	686	1.490	24,7	2,0	13,1
2017	100.566	20.294	806	689	1.495	24,7	2,0	13,1
2018	99.536	20.452	807	694	1.501	24,6	2,0	13,3
2019	97.273	20.703	820	706	1.526	24,8	2,0	13,4
2020	94.548	21.134	841	723	1.564	25,1	2,0	13,6

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/11: Entwicklung der Gesamtleistung und Nutzungsdauer
- gemerzter Milchkühe in Thüringen

Jahr	Milch- kühe	Ø Gesamtleistung je Kuh				Nutzungs- dauer		Ø-Milch-kg	Remontie- rungsrate	Mer- zungs- rate
	Anzahl	Milch kg	Fett kg	Eiweiß kg	Fett+Ei- weiß-kg	Mon.	La.	je Lebenstag		
2011	39.299	23.789	963	804	1.767	32,4	2,4	13,2	37,3	36,3
2012	39.329	24.048	971	812	1.783	32,3	2,4	13,4	37,1	36,4
2013	36.921	24.574	988	831	1.820	32,6	2,5	13,6	36,8	34,2
2014	36.332	25.320	1.017	857	1.874	33,1	2,5	13,9	36,4	33,2
2015	38.339	25.493	1.020	863	1.882	33,0	2,5	14,1	36,4	35,0
2016	43.988	25.501	1.019	864	1.884	32,4	2,5	14,2	38,0	41,5
2017	36.315	25.996	1.040	885	1.925	32,7	2,5	14,4	37,7	36,2
2018	36.884	26.255	1.048	896	1.944	32,9	2,5	14,6	37,0	37,1
2019	34.265	26.616	1.061	909	1.970	33,1	2,5	14,7	36,2	35,1
2020	34.397	26.797	1.073	919	1.992	33,0	2,5	15,0	36,3	36,4

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/12: Durchschnittliche 305-Tage - Laktationsleistungen 2020

1. Laktation				Alle Laktationen			
Gesamtbestand		davon	Differenz zum	Gesamtbestand		davon	Differenz zum
		HB-Kühe	Vorjahr			HB-Kühe	Vorjahr
Anzahl	28.377	23.581	-1.227	Anzahl	79.012	66.081	-1.816
Milch-kg	8.645	8.755	136	Milch-kg	9.719	9.862	109
Fett-%	3,97	3,96	0,05	Fett-%	3,99	3,98	0,08
Fett-kg	343	347	9	Fett-kg	388	392	12
Eiweiß-%	3,44	3,44	0,04	Eiweiß-%	3,42	3,42	0,03
Eiweiß-kg	297	301	7	Eiweiß-kg	333	337	8

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/13: Durchschnittliche Laktationsleistungen 2020 - Herdbuchkühe - nach Rassen

Rasse	Anzahl	Milch kg	Fett %	Fett kg	Eiweiß %	Eiweiß kg	Fett + Eiweiß kg
Holstein-SBT	62.878	9.922	3,97	394	3,41	339	733
Holstein-RBT	2.264	9.286	4,10	380	3,46	322	702
Jersey	16	6.915	5,58	386	3,93	272	658
Braunvieh	29	7.280	4,45	324	3,66	266	590
Angler	27	6.721	4,69	315	3,74	251	566
Fleckvieh	867	7.274	4,22	307	3,49	253	560

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/14: 305-Tage-Leistung nach Laktationen 2020

Lak.	Anzahl	Milch	Fett	Fett	Eiweiß	Eiweiß	Fett + Eiweiß	Fett + Eiweiß-kg	EKA/ ZKZ
	%	kg	%	kg	%	kg	kg	relativ z. 1. La	Mon*/d
1	35,9	8.645	3,97	343	3,44	297	641	-	26,0*
2	27,9	10.184	3,99	406	3,44	350	756	118,0	402
3	17,6	10.562	4,00	422	3,41	360	782	122,1	409
4	10,1	10.487	4,00	419	3,39	356	775	121,0	409
5	4,8	10.304	4,02	414	3,38	348	762	119,0	413
6	2,1	9.878	4,06	401	3,37	333	734	114,5	417
7	0,8	9.722	4,05	394	3,35	326	720	112,3	416
8	0,3	9.289	4,04	375	3,36	312	687	107,2	421
9	0,1	9.387	4,00	375	3,33	312	688	107,3	432
> 9	<0,1	7.875	4,28	335	3,43	269	604	94,2	427

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/15: Kennzahlen der AMS-Betriebe (ganzjährig geprüft nach Roboterprüfmethode)

	2018	2019	2020	Vergleich zum Vorjahr
Anzahl Betriebe	38	42	44	+2
A+B Kühe	11.767	13.981	14.474	+492,6
Milch (kg)	10.033	10.100	10.336	+236
Fett (%)	3,81	3,88	3,92	+0,04
Fett (kg)	382	392	405	+13
Eiweiß (%)	3,43	3,46	3,48	+0,02
Eiweiß (kg)	381	349	359	+10
FE (kg)	726	741	764	+23
Zellzahl	269.000	251.000	259.000	+8.000
ZKZ	402	403	404	+1
Remontierungsrate	34,8	33,6	34,2	+0,6
Bestandsersatzrate	39,4	38,3	37,3	-1,0
Merzungsrate	37,0	33,4	33,3	-0,1

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/16: Melkroboterbetriebe und automatische Melkkarusselle

Firma	Anzahl Betriebe	Vergleich Vorjahr	Anzahl Melkplätze	Anzahl Kühe	Vergleich Vorjahr
Lely	30	+1	153	9.529	+170
Lemmer Fullwood	2	0	29	1.417	0
GEA	8	+2	42	2.092	+688
GEA DairyProQ	5	0	174	2.964	+50
DeLaval	14	+3	55	3.081	-569
DeLaval VMR	4	0	96	2.490	0
Gesamt	63	+2	549	21.573	+339

Quelle: Qnetics Jahresbericht Thüringen 2020

Tabelle 1/17: Anzahl der Betriebe und Tiere nach Rassen in der Fleischrinderzucht (31.12.2020)

Rasse	Rasse-schlüssel	Anzahl HB-Betriebe*)	eingetr. Bullen	eingetr. Kühe	HB-Tiere gesamt
Angus	41, 42	35	32	514	546
Aubrac	28	4	1	88	89
Blonde d`A.	24	12	7	100	107
Charolais	21	24	26	281	307
Braunvieh	77	1	0	1	1
Dexter	56	16	10	49	59
Fleckvieh-Simmental	66	92	193	2.902	3.095
Galloway	47, 49	24	9	113	122
Gelbvieh	76	13	3	58	61
Grauvieh	55	1	0	1	1
Hereford	43	3	1	27	28
Highland	45	31	18	127	145
Hinterwälder	79	8	0	15	15
Limousin	22	20	30	490	520
Luing	50	1	0	2	2
Piemonteser	31	1	0	2	2
Pustertaler	75	1	0	2	2
Pinzgauer	74	10	4	38	42
Rotes Höhenvieh	71	55	22	405	427
Salers	26	3	7	236	243
Uckermärker	67	1	5	42	47
Wagyu	94	9	10	92	102
Welsh Black	46	2	0	9	9
Zwergzebu	54	3	5	35	40
Gesamt		370	383	5.629	6.012
Vergleich zum Vorjahr		+ 29	-49	-50	- 99

*) Betriebe mit mehreren Rassen sind nur einmal gezählt

Quelle: Qnetics

Tabelle 1/18: Eigenleistungsprüfung Fleischrind in der LPA Dornburg, Prüfseason 2019/20

Rasse	Anzahl	Prüfergebnis		Verwendung			
		Ø-LTZ (g)	Ø-PTZ (g)	Zucht		Selektion	
				Anzahl	%	Anzahl	%
Angus	4	1.370	1.596	4	100	-	-
Charolais	3	1.425	1.508	2	67	1	33
Fleckvieh-Fl.	72	1.502	1.579	44	61	28	39
Limousin	1	1.221	1.246	1	100	-	-
Salers	1	1.426	1.423	1	100	-	-
Gesamt	81	1.488	1.571	52	64	29	36

Quelle: Qnetics

Tabelle 1/19: Zuwachsleistungen gekörter Jungbullen nach der Eigenleistungsprüfung in der LPA Dornburg, Prüfseason 2019/20

Rasse	Anzahl	Diff. zum Vorjahr	Ø-LTZ g	Diff. zum Vorjahr	Ø-PTZ g	Diff. zum Vorjahr
Angus	4	- 3	1.370	- 45	1.596	+ 102
Charolais	2	- 3	1.516	+ 30	1.648	+ 7
Fleckvieh-Fl.	44	- 8	1.551	+ 50	1.656	+ 35
Limousin	1	+/- 0	1.221	- 172	1.246	- 568
Salers	1	+/- 0	1.426	+ 128	1.423	- 207
Gesamt	52	- 16	1.527	+ 43	1.639	+ 24

Quelle: Qnetics

Tabelle 1/20: Zuwachsleistung gekörter Jungbullen nach der Eigenleistungsprüfung im Feld 01.01. bis 31.12.2020

Rasse	Anzahl	Entw. zum Vorjahr	Ø-LTZ g	Entw. zum Vorjahr
Angus	7	+ 3	1.156	- 31
Charolais	10	+ 7	1.452	+ 30
Dexter	3	+ 2	-	-
Fleckvieh-Fleisch	27	+ 1	1.511	+ 53
Galloway	2	+/- 0	-	-
Highland	3	- 1	-	-
Limousin	7	+ 5	1.350	- 137
Pinzgauer	2	+ 2	1.120	+ 34
Rotes Höhenvieh	2	+/- 0	1.041	- 40
Salers	1	- 2	1.407	+ 144
Wagyu	7	+ 1	956	+ 49
Gesamt	71	+ 5	1.249	

Quelle: Qnetics

Tabelle 1/21: Fleischleistungsprüfung Fleischrindbullen - Feld -
nach Rassen (Absetzerwägung) 01.01. bis 31.12.2020

Rasse	Anzahl
Angus	436
Blonde d`Aquitaine	18
Charolais	244
Fleckvieh-Fleisch	2.301
Gelbvieh-Fleisch	1
Grauvieh	1
Hinterwälder-Fleisch	2
Kreuzungen	56
Limousin	392
Pinzgauer-Fleisch	10
Rotes Höhenvieh	122
Salers	103
Uckermärker	20
Wagyu	112
Gesamt	3.818
Entwicklung zum Vorjahr	+17

Quelle: Qnetics

Tabelle 1/22: Beste RZF-Fleischrindbullen 2020 in Thüringen nach Rassen,
mindestens 40 % Sicherheit und mindestens 5 Nachkommen

Rasse	Name Ohr-Nr.	Vater	Ge- burts- jahr	RZF	Besitzer
Angus	Dynamo DE 1602945970	Dynamite 2	2012	116	Zü: Agrofarm Knau
Bl. d' Aqu.	Indigo DE 0351284854	Iholdy	2007	114	GbR Ziegeldecker
Charolais	Egger DE 1601526360	Eros	2006	109	MKH Agrar GmbH Teichröda
Fleckvieh	Haakon DE 1304781604	Hercules	2014	127	Dirk Friedel, Zöllnitz
Limousin	Amatus DE 1603523854	Armoric	2014	113	Michael Wähler, Frankenau
Salers	Ultra DE 1501874555	Unkas	2011	117	TP Unteres Hörseltal

Quelle: VIT

Tabelle 1/23: Beste RZF-Kühe in Thüringen 2020 nach Rassen (mindestens 30 % Sicherheit und mindestens 2 Nachkommen)

Rasse	Name Ohr-Nr.	Geburtsjahr	RZF	Besitzer
Angus	Odette (Pater) DE 1305030915	2015	119	Wippertaler Agrar GmbH
Charolais	KIM (Natur) DE 1603101240	2012	117	S. Haase/Schloßvippach
Limousin	Ambrosia (Amoric) DE 1603523860	2014	112	Michael Wähler/Frankenau
Blonde d'Aqu.	Gitala (Gailac) DE 0537974714	2014	113	GbR Ziegeldecker
Salers	ohne (Eloi) DE 1602981599	2012	107	TP Unteres Hörseltal
Fleckvieh	Joskim (Imperator) DE 1603744132	2016	125	Dirk Friedel/Zöllnitz

Quelle: VIT

Tabelle 1/24: Beste aktive RZL-Kühe 2020 in Thüringen nach Rassen

Rasse	Ohr-Nr.	Geburtsjahr	RZL	Besitzer
Angus	DE 1602169626	2006	124	Rinderzucht GmbH Gutendorf
Charolais	DE 1603547725	2015	116	H.Setzepfand/Büchel
Limousin	DE 1601588585	2002	132	Fleischrind GmbH Oberweißbach
Bl. d' Aqu.	DE 1602967781	2014	111	J. Stier/ Kühdorf
Salers	DE 1602634215	2009	114	A. Mainzer, Heyerode
Hereford	DE 1603322633	2015	103	Agrarproduktion Beulwitz
Highland	DE 0355905114	2013	108	M. Schöbel, Deesbach
Galloway	DE 1602976705	2011	112	Triers Bauernhof, Wutha-Farnroda
Fleckvieh	DE 1602153236	2006	121	TP GmbH Kalbsrieth
Uckermärker	DE 1602876410	2010	109	Agrar- u. Handels GmbH Donndorf
Rotes Höhenvieh	DE 1602303764	2007	121	Forst Farm Nordhausen

Quelle: VIT

Tabelle 1/25: Entwicklung des Besamungsbullenbestandes des LTR

Rasse	2018	2019 ^{*)}	2020 ^{*)}
Holstein-SBT/RBT	97	71	91
Fleckvieh	14	12	7
Angus	-	2	2
WBB	2	2	2
Limousin			1
Gesamt	113	87	103

*) Besitzer: Qnetics GmbH

Quelle: LTR

Tabelle 1/26: Entwicklung der Spermaproduktion und -verwendung aller Rassen

Jahr	Produktion Anzahl Portionen
2018	500.648
2019	502.639
2020	521.639

Quelle: LTR

Tabelle 1/27: Die am häufigsten eingesetzten Bullen des Jahres 2020 (Thüringen und Hessen)

Name	HB-Nr.	Rasse	Anzahl Portionen
Advokat PP	619177	SBT	15.990
Best Benz	619200	SBT	13.567
Esquire	619192	SBT	7.599
Simon P	685585	SBT	6.332
Goloman	619195	SBT	5.591
Lucifer PP	619197	SBT	5.554
Kingston	619138	SBT	5.478
Barmann PP	686115	SBT	5.396
Lumumba PP	924755	RBT	5.849
Rambo PP	587537	RBT	4.439
Solitär P	917617	RBT	3.892
Stuntman	917624	RBT	3.388
Vollgut	862355	FL	3.746
Vollkommen	191000	FL	2.930
Rakete	858020	FL	2.425
Baldur	204625	WBB	2.487
Fantomas	204626	WBB	4.450
Ironman	204563	LIM	5.061

Quelle: LTR

Tabelle 1/28: Anzahl Erstbesamungen in Thüringen

	1991	2018	2019	2020
EB insges.:	218.116	111.125	109.124	103.156
dar. Kühe	165.354	79.660	77.836	73.841
Färsen	52.762	31.465	31.288	29.315
EB Milchrind	143.459	107.032	105.168	99.251
EB Fleischrind	74.621	4.093	3.956	3.905

Quelle: LTR

Tabelle 1/29: Gegenüberstellung wichtiger Fruchtbarkeitsparameter

Merkmale		2018	2019	2020
NR 90 Kühe		43	42	41
NR 90 Färsen		63	61	62
Besamungsindex insgesamt		2,6	2,7	2,7
BI Kühe		2,6	2,7	2,7
BI Färsen		1,7	1,7	1,7
Rastzeit	Tage	80	81	80
Zwischentragezeit	Tage	128	131	130
Erstbesamungsalter	Tage	488	486	483
Färsenkonzeptionsalter	Tage	508	507	504

Quelle: LTR

Tabelle 1/30: Entwicklung der Fruchtbarkeitsergebnisse

Jahr	Rastzeit Tage	Zwischentragezeit Tage	Erstbesamungsalter Tage
1995	76	119	584
2000	86	128	557
2005	83	135	510
2010	81	131	499
2014	77	129	492
2015	78	130	494
2016	78	128	485
2017	78	128	485
2018	80	128	488
2019	81	131	486
2020	80	130	483

Quelle: LTR

2 Pferdezucht

Uwe Mieck und Kathrin Weiß

(Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum)

Im Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen e.V. sind derzeit 3.075 Mitglieder mit 4.280 Zuchtpferden organisiert, davon 1.098 Züchter mit 1.816 Zuchtpferden im Zuchtbezirk Thüringen. Insgesamt werden in Thüringen 24.469 Pferde, Esel, Maultiere und Maulesel gehalten. Der Pferdezuchtverband betreute im Berichtszeitraum 36 Rassen.

Das Jahr 2020 war auch in der Pferdezucht geprägt durch die Einschränkungen der Corona Pandemie. Veranstaltungen, wie das Sächsisch-Thüringische Stuten- und Fohlenchampionat sowie die Messe „Reiten, Jagen, Fischen“, wurden abgesagt, Hengste erhielten bundesweit Dispens zum Ablegen der Eigenleistungsprüfung und die Mitteldeutsche Körung für Reitpferde, Pony- und Spezialrassen in Prussendorf wurde in den drei Bundesländern regional durchgeführt. Im Mai und Juni konnten aber unter strengen Hygieneauflagen die Stutbuchaufnahmen und Hengstnachzuchtbewertungen stattfinden, auch wurden im Sommer und Herbst wieder Stutenleistungsprüfungen durchgeführt.

Die aktuelle Zuchtstatistik der Deutschen Reiterlichen Vereinigung (FN) zeigt, dass sich die Zuchttierbestände in der deutschen Pferdezucht in den vergangenen Jahren konsolidiert haben. Im Jahr 2020 sind die Stutenbestände um 4 % gestiegen, der Hengstbestand um 12 % und die Zahl der registrierten Fohlen um 3,5 %. Die Bedeckungen sind mit einem Prozentpunkt gegenüber dem Vorjahr leicht gesunken. Die Zahl der eingetragenen Zuchtstuten bei den Reitpferden, Schweren Warmblutrassen, Kaltblutrassen sowie bei den Ponys und Kleinpferden ist leicht rückläufig. Einen deutlichen Zuwachs verzeichneten hingegen die Spezialrassen. Dessen ungeachtet bleiben die Rassen Sächsisch-Thüringisches Schweres Warmblut und Rheinisch-Deutsches Kaltblut weiterhin gefährdete Haustierrassen, da hier einerseits der aktive Zuchttierbestand nicht ausreichend ist und Aufwand sowie Erlöse bei diesen Rassen in einem negativen Verhältnis zueinanderstehen.

Im Zuchtbezirk Thüringen ist der Hengstbestand gegenüber 2019 um 10 % gesunken. Im Besonderen bei den Reitpferden waren 37 % weniger Hengste im Zuchtbuch eingetragen. Alle anderen Rassen bewegen sich auf Vorjahresniveau.

Der Zuchtstutenbestand ist 2020 leicht rückläufig, liegt aber über dem Wert von 2018. Das Hengst-Stuten-Verhältnis von 1:10 hat sich gegenüber dem Vorjahr nicht verändert. Einen negativen Trend weisen vor allem die Anzahl der Reitpferde- und Reitponystuten auf. Positiv entwickelte sich der Stutenbestand bei den Edelbluthaflingern, Welsh-Ponys, Fjordpferden und Shetlandponys. Im Jahr 2020 sind 98,6 % der Stuten in der Hauptabteilung des Zuchtbuches eingetragen, 0,1 % mehr als 2019.

Die Zahl der Bedeckungen in Thüringen liegt rund 5 % über Vorjahresniveau, hier im Besonderen bei Reitpferden, Haflingern, Edelbluthaflingern, Reitponys und Shetlandponys. Bei den Rheinisch-Deutschen Kaltblütern und Welshponys gingen die Bedeckungen leicht zurück. Die höchsten Bedeckungszahlen im Verhältnis zum Stutenbestand erreichten mit 78 % die Haflinger. Die geringsten Bedeckungsraten realisierten mit 38 % die Welshponys. Insgesamt liegen diese mit 53,8 % um 4,1 % höher als im Vorjahr.

Leicht gesunken ist im Jahr 2020 die Zahl der registrierten Fohlen. Aus dem Verhältnis der vorgestellten Fohlen zu den Bedeckungen lässt sich eine durchschnittliche Fruchtbarkeit von 82 % ableiten, die sich 3 % über Vorjahresniveau bewegt. Auf 28 Hengstnachzuchtveranstaltungen wurden 266 von 695 vorgestellten Fohlen 1a prämiert und erhielten auch ohne Vorstellung auf dem Fohlenchampionat, das aufgrund der Coronapandemie in diesem Jahr nicht stattfand, den begehrten Titel „Championatsfohlen“.

Im Rahmen der Zusammenarbeit der Arbeitsgemeinschaft Süddeutscher Pferdezuchtverbände fanden vom 22. bis 25. Januar 2020 die siebzehnte Auflage der „Süddeutschen Hengsttage“, am 10./11. Oktober 2020 die Körung für Haflinger/Edelbluthaflinger in München-Riem sowie am 7. November 2020 die DSP-Sattelkörung statt. Shetlandpony Hengste aus dem Zuchtgebiet Sachsen-Thüringen wurden zur 8. Rotierenden Süddeutschen Ponykörung am 13. November 2020 in Marbach vorgestellt und gekört. Zum elften Mal unter Süddeutscher Schirmherrschaft war das Brandenburger Hauptgestüt Neustadt/Dosse im November Austragungsort der Reitpferdekörung „Schaufenster der Besten“. Für die aufgrund der Coronasituation im März 2020 abgesagte Mitteldeutsche Körung für Ponys und Spezialrassen in Prussendorf wurden im Mai zwei Ersatztermine in Oberpörlitz und Graditz durchgeführt. Mitteldeutsch gekört wurden auch die Kaltbluthengste am 1. November 2020 in Krumke. Zum vierzehnten Mal fanden vom 28. November 2020 die „Moritzburger Hengsttage“ mit der Mitteldeutschen Körung Schweres Warmblut statt.

Die Anzahl der Stutbuchaufnahmen verringerte sich 2020 um 18 % und die damit verbundene Remontierung sank um 2,1 % auf 12,0 %. Deutlich weniger Stuten wurden bei den Reitpferden, Schweren Warmblütern und Edelbluthaflingern eingetragen. Positiv war die Entwicklung bei den Reitponys, alle anderen Rassen bewegten sich auf Vorjahresniveau.

In allen Zuchtprogrammen ist die Leistungsprüfung ein zentraler Aspekt der züchterischen Ausrichtung. Der große Vorzug einer stationären Leistungsprüfung liegt in der Wiederholbarkeit und in der Erfassung interieurer Merkmale wie Charakter, Temperament und Leistungsbereitschaft, die nicht nur für Zuchtwertschätzung und Selektion von Bedeutung sind, sondern auch einen bedeutenden Gesichtspunkt für den Verbraucher darstellen. Einer Zuchtstutenprüfung unterzogen sich 2020 in Thüringen insgesamt 89 Stuten und Wallache, 62 % davon absolvierten einen Stationstest und 38 % einen Feldtest. In Oberpörlitz fand zum sechzehnten Mal eine Eigenleistungsprüfung für Shetlandpony- und Welshhengste mit insgesamt 7 Probanden als Feldtest statt. Hengste aller

anderen Rassen absolvierten ihre Eigenleistungsprüfung an anerkannten Prüfstationen außerhalb Thüringens.

Tabelle 2/01: Entwicklung des Mitgliederbestandes des Pferdezuchtverbandes Sachsen-Thüringen e. V.

Jahr	Großpferdezüchter		Kleinpferdezüchter		Mitglieder gesamt	
	ZG TH	PZVST	ZG TH	PZVST	ZG TH	PZVST
2018	716	2.048	353	1.008	1.069	3.056
2019	648	1.815	450	1.262	1.098	3.077
2020	719	2.030	370	1.045	1.089	3.075

Quelle: PZVST

Tabelle 2/02: Hengstbestand 2020

Rasse	2020	Hengste Landge- stüt	Hengste im Privatbe- sitz	Hengst- buchbe- stand Thüringen	Hengst/Stuten- verhältnis	Hengstbuch- bestand Sachsen und Thüringen
Englisches Vollblut, ox	1		1	1		2
Deutsches Sportpferd	24	8	7	15	01:25	68
Schweres Warmblut	23	7	17	24	01:16	62
Rhein.-Dt. Kaltblut	21	4	14	18	01:08	29
Schwarzwälder Kaltblut	2		3	3	01:10	5
Süddeutsches Kaltblut	1		1	1	01:07	1
Freiberger	1		1	1	01:05	1
Irish Tinker	1		1	1	01:08	2
Pinto Typ Großpferd	3		2	2		3
Friesenpferd	1		1	1	01:10	2
Pura Raza Espanol	-		1	1	01:02	1
Haflinger	6	2	3	5	01:19	19
Edelbluthaflinger	12		10	10	01:16	16
Deutsches Reitpony, ox	14	1	13	14	01:10	24
Kl. Deutsches Reitpferd	1		1	1		1
Welsh	15		13	13	01:04	24
Fjord	2		2	2	01:06	10
Lewitzer	4		3	3	01:04	4
Shetlandpony	42		40	40	01:04	85
Dt. Pb. Shetlandpony	4		4	4	01:03	4
Caballo Falabella	-		1	1		1
sonst. Rassen	-		-	-		16
Gesamt	178	22	139	161	01:10	380

Quelle: PZVST

Tabelle 2/03: Herkunft/Zuchtbuch der Reitpferdehengste Thüringens

Herkunft	Landbeschäler	Privatbeschäler	Gesamt	v. H.
Holsteiner	1	2	3	19,0
Oldenburger	1	1	2	12,5
Westfale	2	-	2	12,5
Dänisches Warmblut	1	-	1	6,0
Hannoveraner	3	-	3	19,0
Deutsches Sportpferd	-	4	4	25,0
Englisches Vollblut	-	1	1	6,0
Gesamt	8	8	16	100,0

Quelle: PZVST

Tabelle 2/04: Entwicklung des Stutbuchbestandes nach Rassen und Jahren

Rasse	2018	2019	2020	2020*)
Deutsches Sportpferd	421	452	406	1.204
Schweres Warmblut	419	395	381	948
Rhein.-Deutsches Kaltblut	147	156	149	296
Süddeutsches Kaltblut	8	9	7	8
Schwarzwälder Fuchs	31	33	31	57
Noriker	2	2	2	5
Freiberger	1	5	5	6
Irish Tinker	9	7	8	18
Pinto	4	3	3	7
Knabstrupper	1	2	2	4
Friesen	9	8	10	19
Pura Raza Espanol	-	-	2	2
Haflinger	97	95	93	226
Edelbluthaflinger	138	153	157	233
Deutsches Reitpony	138	154	144	297
Kl. Deutsches Reitpferd	1	3	2	4
Fell Pony	-	-	1	5
Welsh	44	48	50	88
Fjord	9	8	12	34
New Forest	2	3	3	4
Lewitzer	12	12	13	16
Isländer	-	2	3	34
Exmoor Pony	1	1	1	1
Shetlandpony	138	144	152	338
Dt. Partbred Shetlandpony	10	13	13	20
Dt. Classic Pony	-	1	-	9
Caballo Fallabella	4	4	5	5
sonst. Rassen	-	-	-	12
Gesamt	1.646	1.713	1.655	3.900

*) Gesamtstutenbestand Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen

Quelle: PZVST

Tabelle 2/05: Zuchtbuchbestand nach Rassen und Zuchtbuchabteilungen

Rasse	Gesamt- zucht- buch- bestand	Hauptabteilung				bes. Abt.
		Stutbuch I	Stutbuch II	Anhang	v. H.	
Deutsches Sportpferd	406	393	6	4	99,3	3
Schweres Warmblut	381	379	2	-	100,0	-
Rhein.-Dt. Kaltblut	149	140	4	1	97,3	4
Schwarzwälder Fuchse	31	27	4	-	100,0	-
Noriker	2	2	-	-	100,0	-
Freiberger	5	5	-	-	100,0	-
Süddeutsches Kaltblut	7	7	-	-	100,0	-
Irish Tinker	8	4	-	1	57,1	3
Knabstrupper	2	-	1	1	100,0	-
Pinto	3	2	1	-	100,0	-
Friesen	10	10	-	-	100,0	-
Pura Raza Espanol	2	2	-	-	100,0	-
Haflinger	93	93	-	-	100,0	-
Edelbluthaflinger	157	156	1	-	100,0	-
Deutsches Reitpony	144	124	6	2	91,7	12
Kl. Dt. Reitpferd	2	-	-	1	66,7	1
Welsh	50	50	-	-	100,0	-
Fjord	12	12	-	-	100,0	-
New Forest	3	3	-	-	100,0	-
Lewitzer	13	13	-	-	100,0	-
Islandpferd	3	-	3	-	100,0	-
Exmoor Pony	1	1	-	-	100,0	-
Fell Pony	1	1	-	-	100,0	-
Shetlandpony	152	152	-	-	100,0	-
Dt. Partbred Shetlandp.	13	13	-	-	100,0	-
Caballo Falabella	5	5	-	-	100,0	-
Gesamt	1.655	1.594	28	10	98,6	23

Quelle: PZVST

Tabelle 2/06: Bedeckungen 2018 bis 2020

Rasse	Anzahl Bedeckungen					Bedeckungen	
	2018	2019	2020	davon Hengste	davon Hengste	v. H. zum Stutenbe- stand	2020*
				Landgestüt	Privatbesitz	2020	
Dt. Sportpferd, xx	214	180	195	90	105	48,0	506
Schweres Warmblut	184	187	185	79	106	48,6	476
Rhein.-Dt. Kaltblut	91	96	72	21	51	-	-
Schwarzwälder Fuchs	2	2	10	-	10	44,9	151
Süddt. Kaltblut	9	3	2	-	2	-	-
Noriker	1	-	-	-	-	-	-
Freiberger	3	-	-	-	-	-	-
Irish Tinker	5	-	5	-	5	62,5	-
Pinto	1	-	1	-	1	-	28
Knabstrupper	-	-	2	-	2	-	-
Friesen	6	12	7	-	7	70,0	-
Haflinger	52	58	67	20	47	78,0	291
Edelbluthaflinger, ox	124	111	128	8	120	-	-
Deutsches Reitpony	64	65	72	8	64	50,0	134
Kl. Deutsches Reitpferd	1	-	-	-	-	-	-
Welsh	14	25	19	-	19	38,0	-
Fjord	3	6	7	-	7	58,3	55
Lewitzer	9	6	6	-	6	46,2	-
Shetlandpony	115	93	99	-	99	65,1	198
Dt. Partbred Shetlandp.	9	6	9	-	9	69,2	-
Caballo Falabella	3	1	4	-	4	-	4
sonst. Rassen	-	-	-	-	-	-	13
Gesamt	910	851	890	226	664	53,8	1.856

*) Gesamtbedeckungen Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen

Quelle: PZVST

Tabelle 2/07: Vorgestellte Fohlen zu Hengstnachzuchtbewertungen

Rasse	2018	2019	2020	v. H. zum Stuten- bestand 2019	v. H. zu den Bedeckun- gen 2019	2020*)
Deutsches Sportpferd	175	174	163	36,1	90,6	655
Schweres Warmblut	155	142	125	31,6	66,8	409
Rhein.-Deutsches Kaltblut	58	66	75	48,1	78,1	107
Schwarzwälder Fuchs	3	8	10	30,3	-	19
Freiberger	2	3	1	20,0	-	1
Noriker	-	-	1	50,0	-	1
Süddeutsches Kaltblut	3	7	1	11,1	33,3	3
Irish Tinker	-	6	1	14,3	-	6
Pinto	1	3	-	-	-	4
Friesen	3	4	8	100,0	66,7	9
Pura Raza Espanol	-	-	2	-	-	2
Haflinger	43	42	46	48,4	79,3	101
Edelbluthaflinger	94	94	101	66,0	91,0	130
Deutsches Reitpony	56	65	59	38,3	90,8	136
Kl. Deutsches Reitpferd	3	3	2	66,7	-	2
Welsh	19	17	23	47,9	92,0	33
Fjord	2	4	3	37,5	50,0	9
Lewitzer	5	4	2	16,7	33,3	2
Islandpferd	-	2	-	-	-	12
Fell Pony	-	-	1	-	-	3
Shetlandpony	81	64	68	47,2	73,1	137
Dt. Partbred Shetlandpony	6	11	3	23,1	-	11
Dt. Classic Pony	-	1	-	-	-	4
sonst. Rassen	3	2	-	-	-	2
Gesamt	712	722	695	40,6	81,7	1.798

*) Vorgestellte Fohlen Pferdezuchtverband Sachsen-Thüringen

Quelle: PZVST

Tabelle 2/08: Ergebnisse des XXIX. Thüringer Fohlenchampionates 2020

* fand aufgrund der Corona-Pandemie nicht statt

Tabelle 2/09: Sieger und Reservesieger des XXIX. Thüringer Fohlenchampionates 2020

* fand aufgrund der Corona-Pandemie nicht statt

Tabelle 2/10: Hengstkörung und -anerkennung

Rasse	Körung			Anerkennung		
	vorgestellt	gekört	v. H.	vorgestellt	anerkannt	v. H.
Deutsches Sportpferd, xx	4	1	25,0			
Schweres Warmblut	19	7	36,8			
Rhein.-Deutsch. Kaltblut	9	3	-			
Pura Raza Espanol	-	-	-	1	1	100,0
Haflinger	4	2	50,0			
Edelbluthaflinger	4	4	100,0			
Deutsches Reitpony	4	4	100,0			
Kl. Dt. Reitpferd	1	-	-			
Welsh	2	1	50,0	1	1	100,0
Lewitzer	1	1	100,0			
Isländer	1	1	100,0			
Fjord	-	-	-	1	1	100,0
Shetlandpony	11	6	50,0	3	3	100,0
Dt. Pb. Shetlandpony	1	1	100,0			
Gesamt	61	31	50,8	6	6	100,0

Quelle: PZVST

Tabelle 2/11: Stutbuchaufnahmen 2018 bis 2020

Rasse	2018	2019	2020	v. H. zum Stuten- bestand	2020*)
Deutsches Sportpferd	78	71	48	11,8	205
Schweres Warmblut	55	35	24	6,3	107
Rhein.-Deutsch.Kaltblut	24	16	16	10,7	39
Schwarzwälder Fuchs	2	3	2	6,5	8
Noriker	1	-	1	50,0	1
Süddeutsches Kaltblut	3	1	-	-	1
Irish Tinker	2	2	-	-	1
Friesen	2	-	3	30,0	5
Pura Raza Espanol	-	-	2	100,0	2
Haflinger	12	18	15	16,1	36
Edelbluthaflinger	23	22	16	10,2	25
Deutsches Reitpony	31	16	23	16,0	53
Kl. Dt. Reitpferd	3	2	1	50,0	1
Welsh	11	12	12	24,0	14
Fjord	1	-	4	33,3	9
Isländer	-	2	-	-	4
Lewitzer	-	1	1	33,3	1
Shetlandpony (original)	37	26	28	18,4	50
Partbred Shetlandpony	4	6	2	15,4	3
Dt. Classic Pony	-	1	-	-	1
sonst. Rassen	-	7	-	-	5
Gesamt	289	241	198	12,0	571

*) Gesamtstutbuchaufnahmen Pferdezüchterverband Sachsen-Thüringen

Quelle: PZVST

Tabelle 2/12: Stutbuchaufnahmen nach Stutbuchabteilungen 2020

Rasse	Gesamt	Hauptabteilung				bes. Abt. Vorbuch
		Anzahl Stuten	Stutbuch I	Stutbuch II	Anhang	v. H.
Deutsches Sportpferd	48		47	-	1	100,0
Schweres Warmblut	24		24	-	-	100,0
Rhein.-Dt. Kaltblut	16		16	-	-	100,0
Schwarzwälder Fuchs	2		2	-	-	100,0
Noriker	1		1	-	-	100,0
Friesen	3		3	-	-	100,0
Pura Raza Espanol	2		2	-	-	100,0
Haflinger	15		15	-	-	100,0
Edelbluthaflinger	16		16	-	-	100,0
Deutsches Reitpony	23		19	-	2	91,3
Kl. Dt. Reitpferd	1		-	1	-	100,0
Welsh	12		12	-	-	100,0
Fjord	4		4	-	-	100,0
Lewitzer	1		1	-	-	100,0
Shetlandpony	28		28	-	-	100,0
Partbred Shetlandpony	2		2	-	-	100,0
Gesamt	198		192	1	3	99,0

Quelle: PZVST

Tabelle 2/13: Vorgestellte Thüringer Stuten zum Stutenchampionat

Rasse	2018	2019	2020	Staatsprämien 2020
Deutsches Sportpferd	13	13	-	9
Schweres Warmblut	13	12	-	4
Kaltblut	2	4	-	2
Haflinger/Edelbluthaflinger/ Dt. Reitpony	13	8	-	9
Welsh / Spezialrassen	10	8	-	3
Shetlandpony	12	11	-	7
Gesamt	63	56	-	34

Quelle: PZVST

Tabelle 2/14: Platzierte Thüringer Stuten beim 15. Sächsisch-Thüringischen Stutenchampionat

* fand aufgrund der Corona-Pandemie nicht statt

Tabelle 2/15: Ergebnisse der Hengstleistungsprüfung 2020

Rasse Hengst	Züchter /Besitzer	Prüfstation	Gesamt-index bzw. Endnote	Teilindices
Shetlandpony				
Lorenzo v. den Hartoghoeve	Achim Haidisch, Witterda-Friedrichsdorf	Oberpörlitz	8,28	
Eddi von Seiferitz	Hendrik Billen, Kirchberg	Oberpörlitz	7,66	
Gerry	Arno Löser, Feldengel	Oberpörlitz	7,53	
Conrad von Oberrissa	Bernd Bufe, Erfurt	Oberpörlitz	7,48	
Liberty Libas	Achim Haidisch, Witterda-Friedrichsdorf	Oberpörlitz	7,14	
Can Dance vom Winzerhof	Michael Winzer, Großfahner	Oberpörlitz	6,81	
Enno von Seiferitz	Hendrik Billen, Kirchberg	Oberpörlitz	6,51	
Fjord				
Isko	Elke Schröter, Plau	Erbach	7,82	
Lewitzer				
Nordstern	Gestüt Forst, Nordhausen	Neustadt/D.	7,65	
Edelbluthaflinger				
Shakespeare B	Eberhard Bonitz, Chemnitz	Moritzburg	7,49	
Haflinger				
Neustart	Haflingerhof Noack, Lübbenau	Moritzburg	7,93	
Wendelin	Haflingerhof Noack, Lübbenau	Moritzburg	7,47	
Akitano	Haflingergestüt Meura	Moritzburg	7,47	
Sächs.-Thür. Schweres Warmblut				
Lombardo	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Moritzburg	8,96	
Elbfürst	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Moritzburg	8,41	
Claudius	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Moritzburg	8,24	
Cajano E	Ivette Riegel, Löbau	Moritzburg	7,68	
Löwenprinz	LWB Lichthorn, Kamenz	Moritzburg	7,66	
Efino	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Moritzburg	7,55	
Eclair	Antje Knöfel, Angermünde	Moritzburg	7,43	
Rheinisch-Deutsches Kaltblut				
Liebling	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Moritzburg	9,00	
Deutsches Sportpferd (50-Tage-Test) – Schwerpunkt Dressur				
Si Senor M	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Schlieckau		8,22
Deutsches Sportpferd (50-Tage-Test) - Schwerpunkt Springen				
Cornet's Pleasure VDL	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Neustadt/D.		8,33
Milbridge	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Neustadt/D.		8,16
Kanzone	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Neustadt/D.		7,96
Deutsches Sportpferd (Sportprüfung Schwerpunkt Dressur)				
El Salvador	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Münster-Handorf		7,61
Si Senor M	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Münster-Handorf		7,44

Rasse Hengst	Züchter /Besitzer	Prüfstation	Gesamt- index bzw. Endnote	Teilindices	
Deutsches Sportpferd (Sportprüfung Schwerpunkt Springen)					
Cornet's Edition	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Verden		8,83	
Chadwick	Sächs. Landgestüt Moritzburg	Verden		8,58	
Deutsches Sportpferd (100-Tage-Test) - Polen					
Hickstead Junior	Sächs. Landgestüt Moritzburg		8,2	8,3	8,0
Don Plaisier	Sächs. Landgestüt Moritzburg		7,6	8,0	7,5
Fabion Blue Hors	Sächs. Landgestüt Moritzburg		7,5	8,0	7,1

Quelle: PZVST

Tabelle 2/16: Stutenleistungsprüfungen 2020 auf Station

Rasse	Prüfstation	Anzahl	Anzahl Stuten	
		Durchgänge	Gesamt	dar. Thüringen
Deutsches Sportpferd	Oberpörlitz	1	4	2
	<i>Prüfungen außerhalb Thüringens</i>		4	4
Schweres Warmblut	Arnstadt	1	6	2
Haflinger/Edelbluthafl.	Meura	3	30	24
Dt. Reitpony/Welsh	Oberpörlitz	1	6	6
Kaltblut	Arnstadt	1	4	4
	<i>Prüfungen außerhalb Thüringens</i>		1	1
Gesamt		7	55	43

Quelle: PZVST

Tabelle 2/17: Stutenleistungsprüfungen 2020 im Feld

Rasse	Prüfstation	Anzahl	Anzahl Stuten	
		Durchgänge	Gesamt	dar. Thüringen
Deutsches Sportpferd	Oberpörlitz, Bucha	3	18	16
Schweres Warmblut	Arnstadt	1	1	1
	<i>Prüfungen außerhalb Thüringens</i>		1	1
Kaltblut	Arnstadt	1	2	2
Haflinger/Edelbluthafl.	Oberpörlitz		1	1
	<i>Prüfungen außerhalb Thüringens</i>		1	1
Dt. Reitpony	Oberpörlitz, Bucha	3	6	6
Fahrpony	Oberpörlitz	1	4	3
Gesamt		9	34	31

Quelle: PZVST

Tabelle 2/18: Erstplatzierte Stuten der Leistungsprüfungen 2020

Platzierung	Stute	Vater	Besitzer	Endnote
Deutsches Sportpferd				
1.	Samana GE	v. Cormint	Gestüt Elstertal, Wolfersdorf	8,47
2.	Scally GE	v. Cidrock	Gestüt Elstertal, Wolfersdorf	8,26
3.	Enjolie	v. Le Sauteur	Gestüt Käfernburg, Arnstadt	8,18
Schweres Warmblut				
1.	Grace	v. Unicum	Conny Güttel, Frömmstedt	7,84
2.	Estefania	v. Elbgraf	Agrargen. Helmershausen	7,04
2.	Sophia	v. Empire	Jens Liebtrau, Hörselberg-Hainich	7,04
Haflinger/Edelbluthaflinger				
1.	Mara II Dbg	v. Nudossi	Haflingergestüt Dornburg	8,41
2.	Uranga	v. Sammi	Frank Walter, Meura	8,38
3.	Lexie	v. Stano	ZG Nell/Oestreich	8,33
Deutsches Reitpony				
1.	Miami Sunshine S	v. Hesselteichs Grimaldi	ZAS Strümpfel, Bucha	8,63
2.	Loreley	v. Duke of W	Heike Hörnlein, Oberpörlitz	8,25
3.	Bel`Amie	v. Del Estero AT NRW	Steffen Genennichen, Obertrebra	8,20
Welsh				
1.	Birkenstein's Soraya	v. Springfire's Orophino	Gerhard Wenderoth, Birkungen	8,05
2.	Arlesberg Ro- yal Little Miss	v. Vikarien's Jelsin	Kristin Chluppka, Geratal	7,83
Shetlandpony				
1.	Sandira v. Winzershof	v. Sandfords Golden Gizmo	Michael Winzer, Großfahner	7,80
Kaltblut				
1.	Ouvertüre	v. Clarant II	Handt GbR, Bockelnhagen	8,49
2.	Malta	v. Clarant II	Stephanie Schreiner, Laubach-Altenhain	8,24
3.	Lady	v. Ehrwürdiger	Daniel Kistner, Geismar	8,22

Quelle: PZVST

3 Schweinezucht

*Dr. Simone Müller, Katrin Engelhardt und Dr. Jürgen Müller (Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum) sowie
Brigitte Neues (Schweinekontroll- und Beratungsring)*

Marktsituation

Per November 2020 wurden in Deutschland 26,1 Mio. Schweine gehalten, d. h. die Bestände blieben mit einer Veränderung von +0,1 % gegenüber dem Vorjahr stabil (Bundesamt für Statistik). Während die Anzahl der Mastschweine um 1,9 % auf 11,95 Mio. Tiere zunahm, ist der Sauenbestand auf 1,69 Mio. Tiere um 5,1 % gefallen (AMI, Marktbilanz Vieh und Fleisch, 2021). Nach wie vor besteht ein deutlicher Trend, dass Sauenhalter die Produktion aufgeben. Die Anzahl Sauen haltender Betriebe in Deutschland ging in 2020 weiter um 5,6 % auf aktuell 6.800 zurück. Die moderat steigenden Bestandsgrößen zeigen, dass im Gegenzug andere Betriebe ihre Bestände erweitern.

Auch der Thüringer Schweinebestand ist nach Angaben des Thüringer Landesamtes für Statistik gegenüber dem Vorjahr um 1,2 % auf 699.800 Schweine gestiegen (Tab. 3/01). Allerdings hat sich der Sauenbestand um 6,8 % auf 76.600 Tiere verringert. 79 % der Thüringer Schweine werden in Beständen über 5.000 Tieren gehalten. Das betrifft 87 % der Ferkel, 86 % der Zuchtsauen und 67 % der Jung- und Mastschweine (TLS, 2019).

Im Jahr 2020 wurden in Deutschland 53,2 Mio. Schweine geschlachtet (Bundesamt für Statistik), d. h. 3,5 % bzw. 1,9 Mio. Tiere weniger als im Vorjahr. Dabei betrug das Schlachtaufkommen importierter Schweine, die in deutschen Betrieben geschlachtet wurden, 2,3 Mio. Tiere. Das entspricht einem Rückgang von 31,3 %. Auch die Zahl der aus Dänemark und den Niederlanden eingeführten Ferkel entwickelte sich rückläufig. Die Zuchtschweine- und Ferkelimporte reduzierten sich um mehr als 1,5 Mio. Tiere (- 10,5 %) auf 13,1 Mio. Zucht- und Nutzscheine, davon mehr als 94 % aus Dänemark und den Niederlanden (AMI Marktbilanz Vieh und Fleisch, 2021). Die Anzahl der geschlachteten Tiere inländischer Herkunft reduzierte sich um 1,6 %. Insgesamt nahm die Schweinefleischerzeugung, die sich schwerpunktmäßig auf die Bundesländer Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen konzentriert, auf 5,1 Mio. t ab. Der mittlere Selbstversorgungsgrad in Deutschland betrug im Berichtszeitraum 125 % (AMI, Markt Marktbilanz Vieh und Fleisch, 2021). Im Mittel verzehrte ein Bürger in Deutschland 32,8 kg Schweinefleisch. Damit ist der Schweinefleischverzehr weiter rückläufig und hat sich gegenüber 2015 um 5,1 kg (-13 %) reduziert.

In Thüringen haben sich die Schweineschlachtungen in 2020 aufgrund der Einstellung der Schweineschlachtungen in Altenburg ab März 2020 auf 237.835 verringert (TLS, 2021). Gegenüber dem Vorjahr entspricht das einem Minus von 72 %.

Diese Situation beeinflusste die Thüringer Marktnotierungen meldepflichtiger Schlachtbetriebe gemäß 1. FlGDV. In 2020 veränderte sich die Handelsklassenstruktur der in Thüringen geschlachteten Schweine gegenüber 2019 erheblich (Abb. 3/01). Wurden 2019 mehr als

55 % aller geschlachteten Schweine in die mit Boni bezahlten Handelsklassen S eingestuft, lag dieser Anteil 2020 lediglich bei 47 %. Dafür nahm der Anteil der in die Handelsklasse E eingestuften Schlachtkörper um 7,2 % auf jetzt 44,5 % zu (Abb. 3/01).

Auch die Preisrelation der Handelsklassen der in Thüringen erfassten Schweine folgt nicht den bisher gewohnten Abstufungen: In der Handelsklasse E wurden höhere Preise notiert als in Handelsklasse S, was bei den geltenden Preismasken unplausibel ist. Zudem war das Preisniveau ab September nach den Meldungen in Thüringen deutlich höher, als im gesamt-deutschen Mittel.

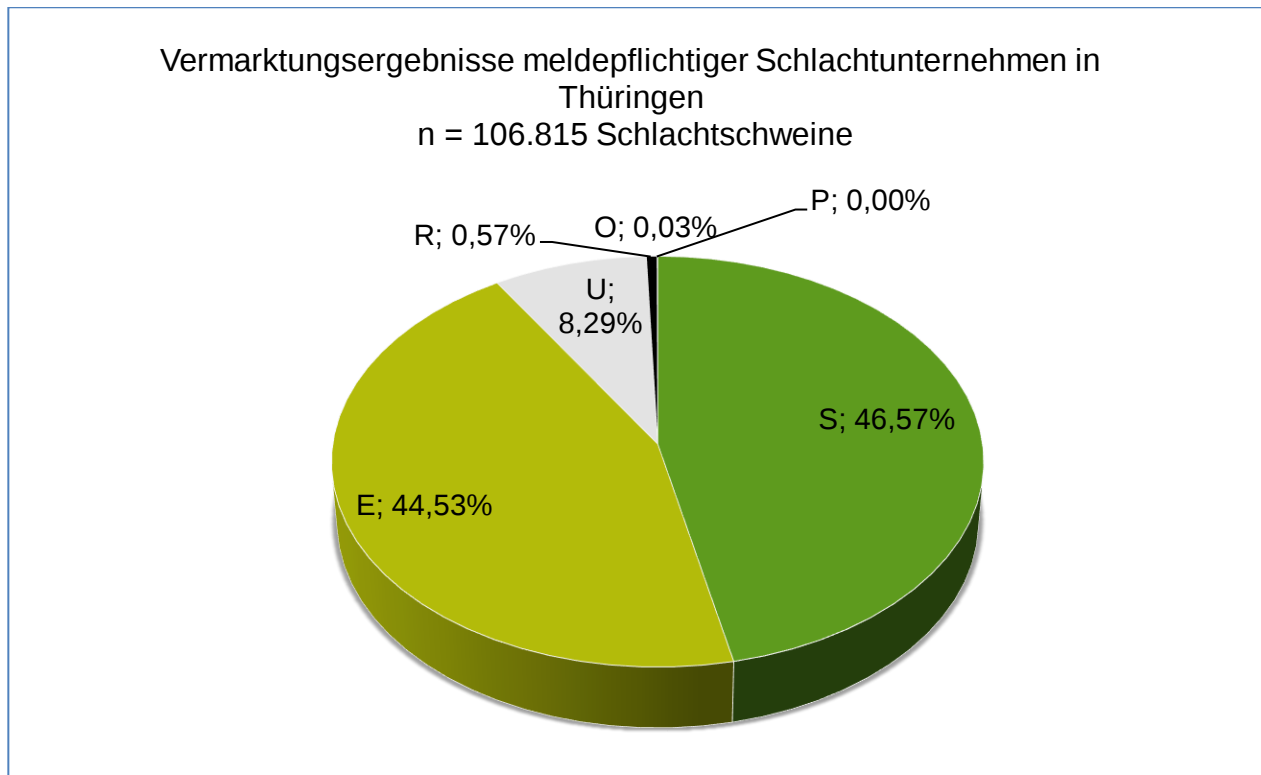


Abbildung 3/01: Handelsklassenstruktur der in Thüringen in 2020 geschlachteten Schweine

Quelle: TLLLR, Thüringer Marktnotierungen, 2020, grafisch aufbereitet

Da in den Thüringer Notierungen keine Trennung zwischen konventionell und ökologisch erzeugten Schlachtschweinen erfolgte, wurden für das Jahr 2020 die Notierungen der AMI für die fünf ostdeutschen Bundesländer verwendet.

Die mittleren Schlachtpreise betrugen im Mittel der letzten 5 Jahre 1,55 €/kg (Abb. 3/02), 2020 wurden im Durchschnitt 1,60 €/kg realisiert.

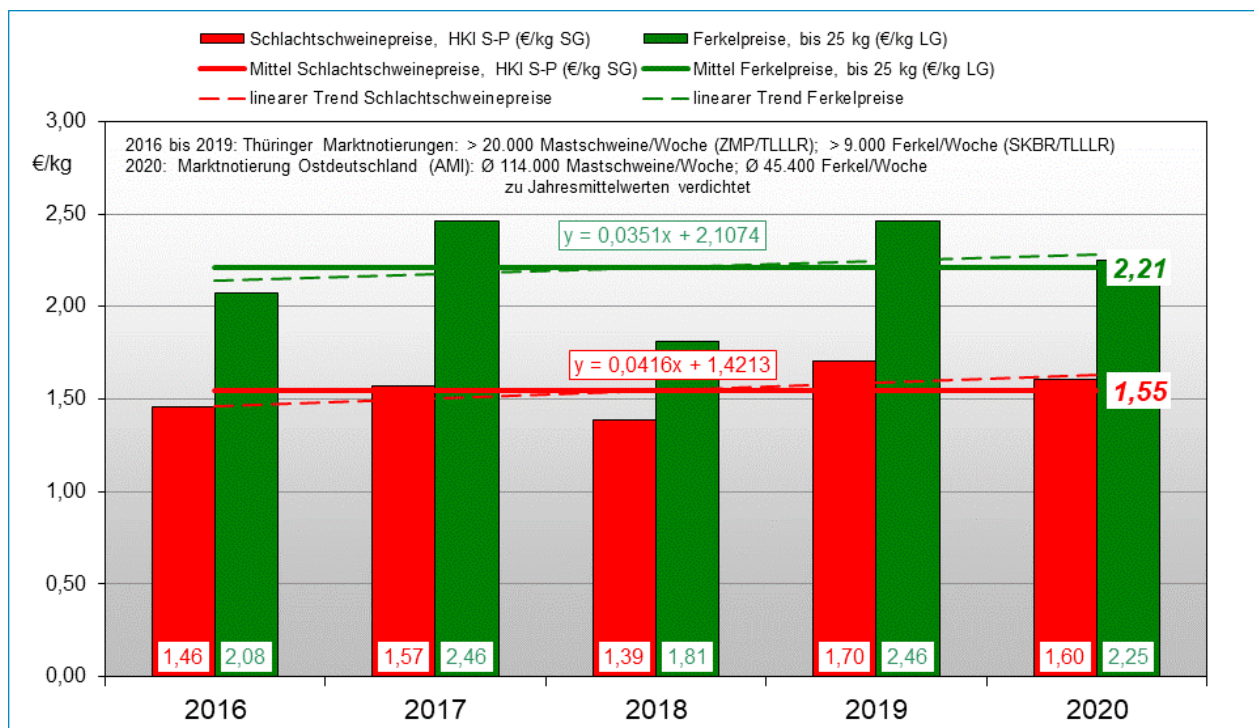


Abbildung 3/02: Entwicklung der Ferkel- und Schlachtschweinepreise in den letzten 5 Jahren

Quelle: 2016 - 2020: TLLLR/SKBR, Thüringer Marktnotierungen und Ferkelpreisnotierungen, zu Jahresmittelwerten verdichtet, 2020: AMI, Marktnotierung Ostdeutschland

Anfang des Jahres 2020 bestimmte der stetige und lukrative Absatz nach China noch die überdurchschnittlichen Erlöse. Im März 2020 konnte mit 2,06 €/kg Schlachtgewicht kurzfristig ein Rekorderlös realisiert werden (Abb. 3/03).

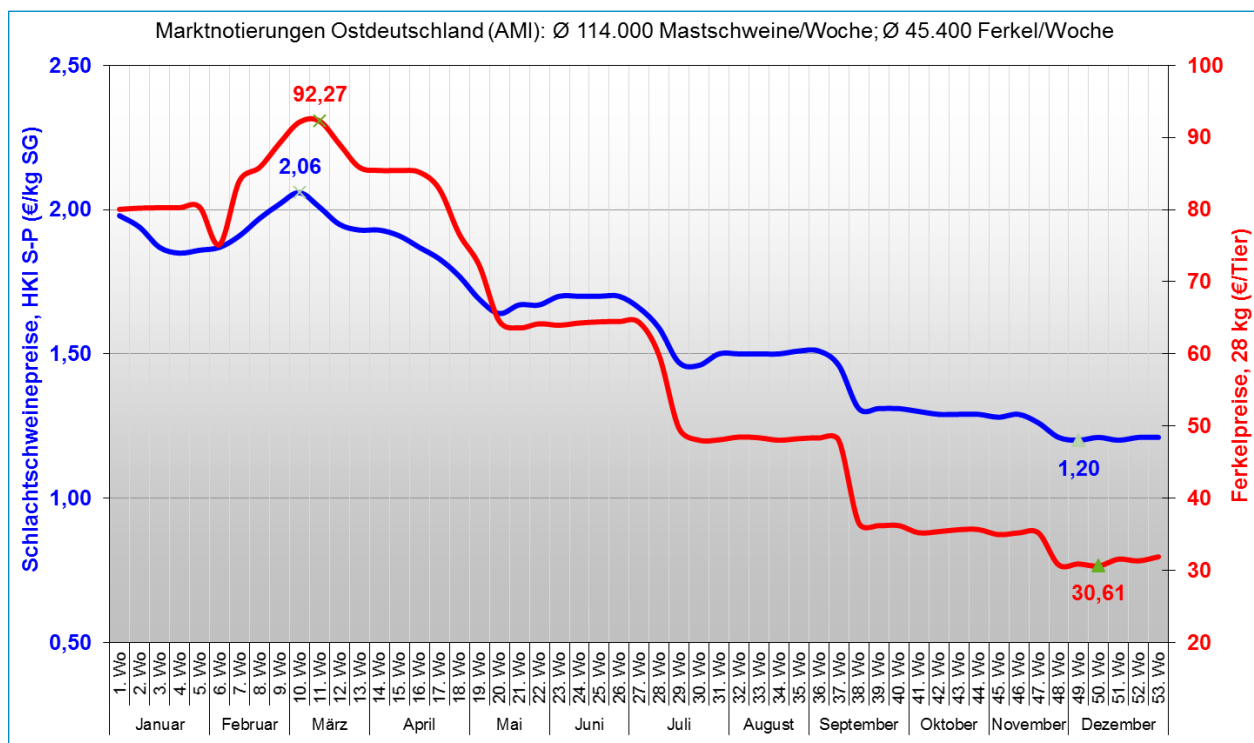


Abbildung 3/03: Entwicklung der Schlacht- und Ferkelpreise in 2020

Quelle: AMI, Marktnotierungen Ostdeutschlands, grafisch aufbereitet

Allerdings kippte die Situation aufgrund der Corona-Pandemie ab dem zweiten Quartal. Die Schließungen von deutschen Schlachthöfen nach Corona-Infektionen (Coesfeld, Rheda-Wiedenbrück, Buchloe) sowie die reduzierten Schlacht- und Zerlegekapazitäten führten zu einem Schweinerückstau. Mastschweine mussten länger gehalten werden, verursachten infolgedessen höhere Kosten (insbesondere für Futter) und erfuhren aufgrund ihres hohen Schlachtgewichtes empfindliche Preisabschläge. Im Mittel betrugen die „Corona-Abzüge“ etwa 2 bis 4 Cent je kg Schlachtgewicht. Infolge des coronabedingten Schlachtschweinestaus wurde ein erheblicher Anteil (> 10 %) der Schlachtschweine außerhalb der notierungspflichtigen Systemgrenzen (unter 80 kg bzw. über 110 kg Schlachtgewicht) mit erheblichen Preisabschlägen (mind. 0,30 €/kg Schlachtgewicht) bewertet.

Mit dem Ausbruch der ASP in Deutschland am 10. September 2020 drehte sich der Markt allerdings komplett. Mit Preisen von 1,19 €/kg Schlachtgewicht können die Erzeuger die geforderten und ständig steigenden Auflagen und Vorgaben nicht erfüllen. Der Verbrauchsrückgang in der EU sowie der Exportausfall in Drittländer (v.a. China) konnte und kann nicht am Markt kompensiert werden. Dementsprechend nahmen die Exporte im vergangenen Jahr insgesamt deutlich ab. Der Drittlandshandel schrumpfte um 15 %, die Lieferungen nach China über das gesamte Jahr um 16 %. Problematisch ist dies insbesondere im Handel mit manchen Nebenprodukten, für die es außerhalb Asiens nur wenige Abnehmer gibt. Auch der innereuropäische Handel stagnierte. Das Exportverbot für Deutschland sorgte hier für ein Überangebot und einen starken Preiskampf (AMI Marktbilanz Vieh und Fleisch, 2021). Zudem macht sich bei den Liefermengen natürlich auch die insgesamt rückläufige Erzeugung in Deutschland bemerkbar. Obwohl der Durchschnittspreis über das Jahr gesehen bei 1,60 €/kg lag, war eine kostendeckende Schweinemast nicht möglich. Besonders gravierend traf es wieder die Sauenhalter. Für Sauen wurden zum Jahresende nicht einmal mehr 80 Ct/kg Schlachtgewicht gezahlt, und die Ferkelpreise sanken von 83 € im März auf 23 €/Ferkel im Dezember 2020.

Nachdem auch das Jahr 2021 mit einem großen Überhang an Schlachtschweinen startete, führten der Rückgang der Sauenbestände sowie geringere Lebendeinfuhren zu einem knappen Angebot und die Preise erholten sich etwas. Für Verunsicherung sorgt allerdings weiterhin die Corona-Pandemie, so dass der Markt nach wie vor instabil ist.

Schweinezucht in Thüringen

Die Situation der aktiven Schweinezucht entspricht dem des Vorjahres. Heute gibt es in Thüringen für die wirtschaftlich wesentlichen Rassen Edelschwein, Landrasse und/oder Pietrain keinen Herdbuchzüchter mehr. Dennoch arbeiten mehrere Sauenhalter als Vermehrungszüchter für bundes- und europaweit agierende Zuchtunternehmen. Charakteristisch ist ohnehin in der modernen Schweinezucht, dass die unter Produktionsbedingungen anfallenden Leistungsdaten der Sauen auch direkt in die Zuchtwertschätzung einfließen.

Einige Betriebe führen im Auftrag dieser Zuchtunternehmen Feldtests durch. Die Erfassung der Mast- und Schlachtleistung von Mastschweinen ist eine wertvolle Information zur Schätzung sicherer Produktionszuchtwerte.

Die Interessenvertretung der Thüringer Schweinehalter wird weiterhin durch die IGS Thüringen e. V. (Eintragung als e. V. am 15.05.2015) und den TBV e. V. wahrgenommen.

Die oben beschriebene Veränderung in den Zuchtstrukturen spiegelt auch wider, dass für die Erzeugung der Hybridsauen und Mastschweine das umfängliche und differenzierte Angebot bundesweit agierender Besamungsstationen genutzt wird (Tab. 3/02 bis 3/04).

Folgenabschätzung der veränderten Rahmenbedingungen

Nachdem am 03.07.2020 der Bundesrat die Siebte Novelle der Tierschutz-Nutztierhaltungsverordnung verabschiedete (Bundesratsdrucksache 302/20), werden sich die künftigen Bedingungen in der Sauenhaltung deutlich ändern. Die wesentlichen Neuregelungen sind u.a.:

- die Umrüstung des Abferkelbereiches mit größeren Bewegungsbuchten, d. h. Flächenangebot von mindestens 6,5 m² je Bucht und Minimierung der Sauenfixierung,
- der Ausstieg aus der Kastenstandhaltung im Deckbereich und Erhöhung des Flächenangebotes, d. h. Arenahaltung mit mindestens 5 m²/Sau nach dem Absetzen, Sauenfixierung ausschließlich zur Besamung, Gruppenhaltung nach erfolgter Besamung und
- Übergangsfristen von maximal 15 Jahre für die Umrüstungen im Abferkelbereich bzw. 8 Jahre für die erforderlichen Umbaumaßnahmen im Deckbereich

Nach diesen Anforderungen wurden die wirtschaftlichen Folgewirkungen abgeschätzt, die sich für die Schweinehaltung in Thüringen ergeben können

http://www.tll.de/www/daten/nutztierhaltung/schweine/haltung/Novelle_Tier-SchNutzVO.pdf).

Zwei Szenarien wurden untersucht:

I. Die Umrüstung wird allein in den bestehenden Bauhüllen vorgenommen. Wegen der erhöhten Flächenangebote je Tierplatz ist der Tierbestand entsprechend zu verringern und die Auslastung der gesamten Stallanlage sinkt.

Auf die Verhältnisse in Thüringen übertragen bedeutet das: Der Sauenbestand ist um über 27.000 Tiere abzubauen, dazu kommt noch die Abstockung von über 68.000 Ferkeln, deren Aufzucht in direkter Verbindung zur Sauenhaltung steht. Investitionen in Höhe von mehr als 21 Mio. € (d. h. 256 € je Sau des Durchschnittsbestandes) sind erforderlich, um die derzeitigen Haltungsbedingungen zu verändern.

II. Neben der Umrüstung bestehender Plätze werden fehlende Tierplätze soweit ergänzt, dass die ursprüngliche Produktionskapazität erhalten bleibt.

Für Thüringen hochgerechnet sind hierfür schätzungsweise 63 Mio. € aufzuwenden, also etwa 762 €/je Sau des derzeitigen Durchschnittsbestandes.

Je nach Lösungsvariante zur Anpassung an die geänderten Haltungsanforderungen können die kumulierten Kostenwirkungen je erzeugtes Mastschwein in einem Bereich von 8,98 € (Szenario I) und 5,63 € (Szenario II) liegen (Abb. 3/04).

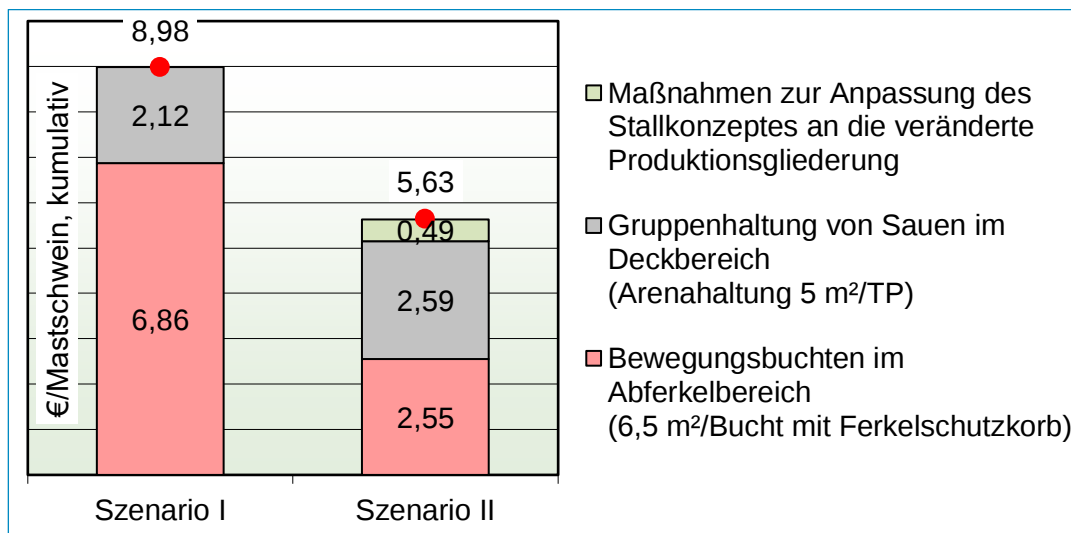


Abbildung 3/04: Kumulierte Kostenwirkungen der 7. Novelle der TierSchNutztV

Quelle: TLLLR

Bei Anpassung der Haltungsbedingungen an die geänderten Anforderungen sind folgende betriebswirtschaftliche Einzeleffekte als Mehraufwand im Vergleich zur bisherigen Bewirtschaftung anzurechnen:

- (1) Nach Ablauf einer angemessenen Übergangsfrist findet die Umrüstung erst dann statt, wenn das bestehende Haltungssystem abgeschrieben ist. Zur Fortführung der Produktion ist eine Ersatzinvestition dann ohnehin erforderlich und damit kein oder nicht vollständig anrechenbarer Zusatzaufwand.
- (2) Im Jahr des Umbaus entsteht ein Produktionsausfall, von dem auch die integrierte Ferkelaufzucht betroffen wird. Bei angemessener Übergangsfrist entsteht aber dieser Produktionsausfall auch für die übliche Ersatzinvestition und ist damit kein Zusatzaufwand (Wird allerdings die geplante Nutzungsdauer nicht erreicht, wäre der Produktionsausfall ganz oder teilweise zu berücksichtigen).

- (3) Wegen des höheren Grundflächenbedarfs der neuen Haltungssysteme reduziert sich die Anzahl Sauenplätze für die bestehenden Bauhüllen. Der gesamte Tierbestand muss diesen verbleibenden Kapazitäten angepasst werden und die Auslastung der Stallanlage sinkt. Je Sau und Jahr erhöhen sich die tierplatzbezogenen Festkosten. Dabei wird unterstellt, dass bei angemessener Übergangsfrist und abgelaufener Nutzungsdauer keine weiteren Festkosten für bereits abgeschriebene betriebliche Einbauten (z. B. Stallausrüstung, Buchtenabtrennung u. a.) entstehen. Bei unmittelbarer Anbindung der Ferkelaufzucht an die Sauenhaltung wirkt die Minderauslastung auch hier mit adäquatem Anstieg der tierplatzbezogenen Festkosten.
- (4) Bei der alleinigen Umrüstungsvariante wirken die betriebswirtschaftlichen Nachteile einer verminderten Stallauslastung. Zumindest teilweise ließe sich diese kompensieren, wenn der Verlust an Tierplätzen durch ergänzende Neubauten ausgeglichen werden könnte. Falls die bau- und genehmigungsrechtlichen Voraussetzungen für eine Ergänzungsinvestition zum Ausgleich der fehlenden Sauenplätze bestehen, verursacht dies aber eine zusätzliche und regelmäßig wiederkehrende Kostenwirkung in der Ferkelerzeugung.
- (5) Der jährliche Betreuungsaufwand erhöht sich unter diesen veränderten Haltungsbedingungen um jeweils etwa 0,5 Arbeitskraftstunden je Tierplatz im Besamungs- und Abferkelbereich.
- (6) Ertragsmindernd wirken verringerte Wurfleistungen (ca. -7 %) und höhere Erdrückungsverluste an Saugferkeln (etwa + 2,5 %), die unter diesen Bedingungen als Minimum anzunehmen sind.
- (7) Wenn Umbaumaßnahmen vorgenommen werden, ohne die fehlenden Abferkelplätze auszugleichen, reduziert sich die Belegungsdichte. Entsprechende Leistungspotenziale bei höheren Flächenangeboten sind deshalb zu berücksichtigen, die den Kostenanstieg zumindest anteilig kompensieren.

Angesichts der wirtschaftlichen Ausgangslage dürfte den Sauen haltenden Betrieben die Umsetzung dieser Maßnahmen in naher Zukunft nicht leichtfallen. Eine Perspektive haben diese Unternehmen nur, wenn die gesellschaftliche Zahlungsbereitschaft für die Mehrkosten des Tierwohls auch ernst gemeint wird. Wichtig ist vor allem, dass diese Mittel auch direkt und dauerhaft beim Produzenten ankommen und nicht irgendwo in der Vermarktungskette „versanden“, zumal die Umsetzung der Novelle der TierSchNutzTV nicht die einzige Herausforderung ist (Abb. 3/05).

Die Umsetzung der Nutztierstrategie¹⁾ von 2019 wurde durch die „Borchert-Kommission“ (Kompetenznetzwerk Tierhaltung) im Jahr 2020 für die Tierart Schwein konkretisiert²⁾:

2025: Mindestens 50 % der Produktion in Tierwohlkennzeichen (TWK)

Stufe 1 oder höher, mindestens 10 % in TWK Stufe 2;

2030: TWK Stufe 1 wird gesetzlicher Mindeststandard;

Mindestens 40 % der Produktion in TWK Stufe 2 oder höher

2040: TWK Stufe 2 wird gesetzlicher Mindeststandard.

Die Tierwohlkennzeichnungsverordnung (TierWKV-E) liegt bisher im Entwurf vor.

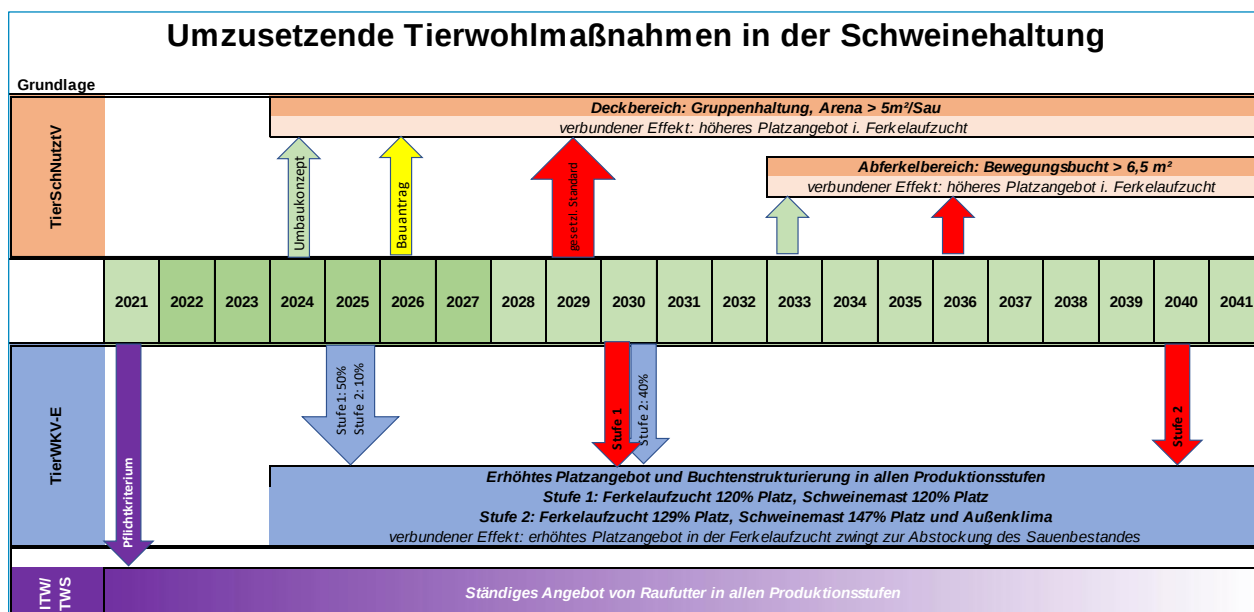


Abbildung 3/05: Bis 2040 umzusetzende Tierwohlmaßnahmen in der Schweinehaltung

Quelle: TLLLR

Die Nutzung des Staatlichen Tierwohllabels soll für den Landwirt in einer Übergangsphase freiwillig sein, die Einhaltung der Kriterien bei Nutzung dann allerdings verpflichtend. Die Folgenabschätzung des Thünen-Instituts zu den Empfehlungen des Kompetenznetzwerk Nutztierhaltung³⁾ macht deutlich:

Zitat: "Die Ziele der Nutztierstrategie können nur erreicht werden, wenn möglichst ab sofort alle tierhaltenden Betriebe nur noch in die Haltungssysteme der Tierwohlstufen 2 und 3 investieren. Das wird die Betriebe über viele Jahre hinweg mit erhöhten Produktionskosten belasten. Die meisten Betriebe werden sich darauf nur einlassen, wenn ihnen der Staat eine Investitionsförderung und eine Tierwohlprämie zahlt. Die Investitionsförderung kann als einmaliger Zuschuss sofort ausgezahlt werden, die Tierwohlprämie muss hingegen durch langfristige Verträge abgesichert werden." Zitat Ende

¹⁾ https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Tiere/Nutztiere/folgenabschaetzung-borchert.html;jsessionid=28248347C3A71186356E40046D29203F.live831

²⁾ https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Tiere/Nutztiere/200211-empfehlung-kompetenznetzwerk-nutztierhaltung.html

³⁾ https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/_Tiere/Nutztiere/folgenabschaetzung-borchert.html;jsessionid=28248347C3A71186356E40046D29203F.live831

Es braucht eine langfristige und verlässliche finanzielle Unterstützung, ansonsten wandert die Schweinehaltung aus Deutschland ab.

Die zahlreichen Änderungskriterien an die Produktions- und Haltungsbedingungen haben betriebswirtschaftliche Konsequenzen. Berücksichtigung fanden die vom BMEL⁴⁾ beschriebenen Anforderungen im Bereich der Schweinehaltung. Um subjektiv verzerrte Effekte von Praxisdaten auszuschalten, wurden die Kostenwirkungen auf Basis allgemein anerkannter Kalkulationsdaten des KTBL ermittelt. Dabei wurden die Ansätze zum Investitions-, Arbeitszeit- und Energiebedarf für spezifische Stalltypen aus komplexen Planungsbeispielen herangezogen, um auch das Wechselverhältnis dieser Kennwerte untereinander zu berücksichtigen (z. B. hoher Technisierungsgrad in Verbindung mit hohem Investitionsaufwand und geringerem Arbeitszeitbedarf bzw. auch umgekehrt). Aus diesen Planungsgrößen leiten sich im Wesentlichen die tierplatzgebundenen Festkosten der Schweineproduktion ab. Mit steigenden Flächenangeboten erhöhen sich entsprechend diese Festkosten in der Stückkostenrechnung. Dabei muss berücksichtigt werden, dass die Realisierungsmöglichkeiten für Neubaulösungen aus baurechtlicher Sicht stark eingeschränkt sind. In diesem Fall behindert das Baurecht die notwendigen Entwicklungsschritte zu mehr Tierwohl und verbessertem Umweltschutz.

Je nach Art- und Umfang können die Tierwohlanforderungen in der Schweineproduktion die Produktionskosten um ca. 32 € (1. Stufe) bis 70 € (3. Stufe) je Schlachtschwein erhöhen (Abb. 3/06). Zum Kostenausgleich wäre der Erzeugerpreis um bis zu 44 % anzuheben. Eine Kompensation dieser Kostenwirkungen ist bei den derzeitigen Margen in der Schweineproduktion nicht möglich.

⁴⁾ https://www.bmel.de/SharedDocs/Downloads/DE/Glaeserne-Gesetze/Referentenentwurfe/TierWKV.pdf;jsessionid=284D7EB6A78239425234A2B1E067231B.live842?__blob=publicationFile&v=5

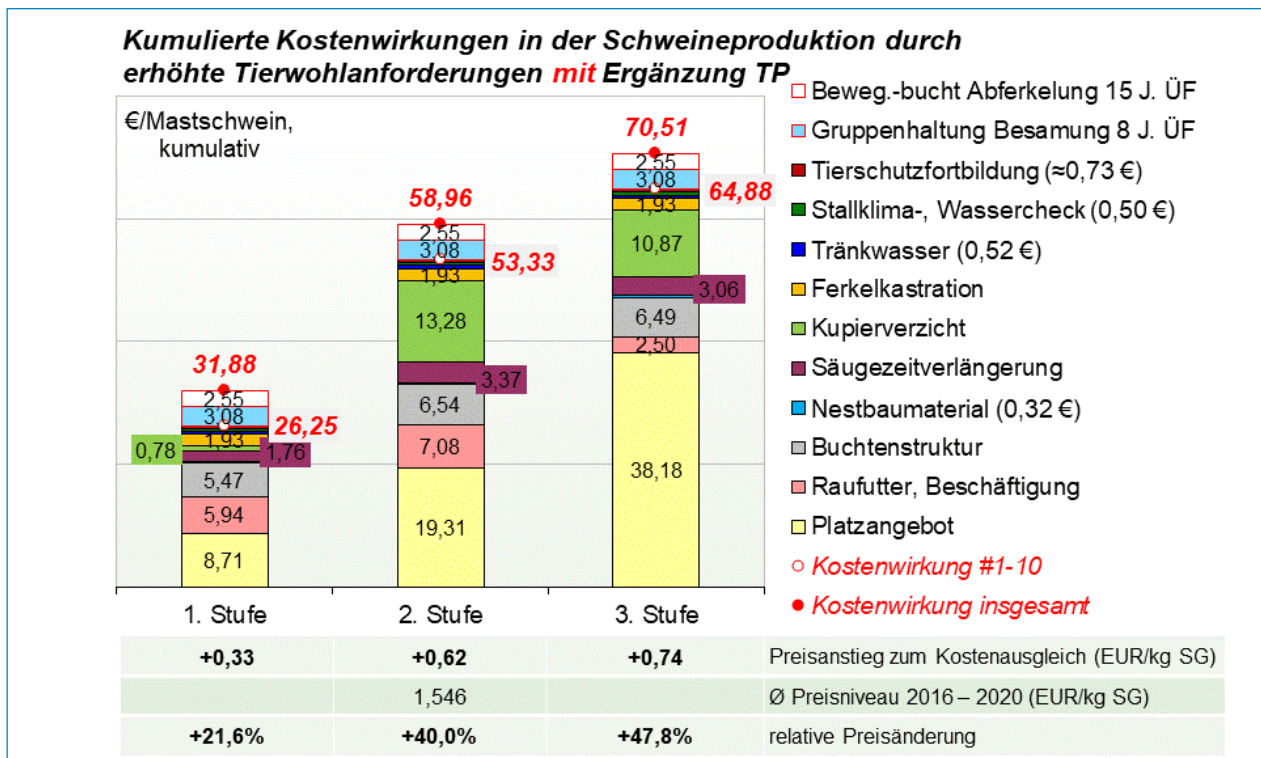


Abbildung 3/06: Kumulierte Kostenwirkungen nach Umsetzung der erhöhten Tierwohlanforderungen der Nutztierstrategie [(Quelle: J. Müller: Was kostet Tierwohl (Anforderungen des staatlichen Tierwohlkennzeichens, Änderung TierSchNutzV vom 03.07.2020); Fachtierartzkurs Klauentiermedizin, Online-Seminar, 27.02.2021, TLLLR)]

Im Verbraucherpreis für Fleisch- und Wurstwaren ist ein Anteil für den landwirtschaftlichen Wareneinsatz von ca. 25 % enthalten (Wertschöpfungsanteil Landwirtschaft). Die Preissteigerung für die landwirtschaftliche Erzeugung von 48 % bedeutet somit einen Preisanstieg für den Verbraucher von ca. 12 % (Stufe 3).

Diese Zahlungsbereitschaft wird von der Bevölkerung auch bekundet. Kostendeckende Erzeugerpreise lassen sich aufgrund des Wettbewerbsdrucks wegen der internationalen Markteinbindung ohne politische Begleitmaßnahmen nicht realisieren. In der Konsequenz wäre mit einer Abwanderung von Teilen der Produktion in Länder mit geringeren Standards zu rechnen.

Werden alle Kriterien des Staatlichen Tierwohlkennzeichens mit unmittelbarer wirtschaftlicher Relevanz für die Produktionsverfahren innerhalb der aktuell vorhandenen Stallanlagen und Bauhüllen mit der vom BMEL angegebenen Prognose von 25 % (1. Stufe), 3 % (2. Stufe) und 5 % (3. Stufe) im Freistaat ohne Ergänzung der Tierplätze realisiert, sind schätzungsweise Investitionen zur Um- und Nachrüstung in einer Größenordnung von bis zu 31 Mio. € erforderlich. Die jährlichen Kostenwirkungen würden sich auf 23 Mio. € beziffern. Um den Bestandabbau von knapp 113.000 Tierplätzen auszugleichen, steigt der Investitionsbedarf auf knapp 92 Mio. € und der wiederkehrende Mehraufwand für die Bewirtschaftung auf fast 25 Mio. € jährlich.

Änderungen in der Ferkelkastration

Über 2 Mio. Ferkel werden jährlich in Thüringen erzeugt, davon ist naturgemäß die Hälfte männlich. Nur knapp jedes siebte männliche Ferkel kann unkastriert abgegeben bzw. auch hier im Land als Eber gemästet werden. Ein sehr kleiner Teil der Mäster hatte bisher signalisiert, die Impfung gegen Ebergeruch anwenden zu wollen. Eigentlich galt der Verzicht auf die Kastration als das Ziel der Europäischen Erklärung von 2010, denn man hoffte, die chirurgische Kastration bei Schweinen bis zum 1. Januar 2018 einstellen zu können. Doch es zeigte sich, wie steinig der Weg ist. Im Moment sind rund 85 % der erzeugten männlichen Ferkel aus bekannten Gründen nur kastriert verkäuflich. Es drängte die Zeit, sich für ein Betäubungsverfahren zu entscheiden. Denn ab 1. Januar 2021 ist die betäubungslose Ferkelkastration in Deutschland verboten. Zur Unterstützung der bisher noch unentschlossenen Sauen haltenden Betriebe bei der Wahl der betriebsindividuell besten Alternative zur betäubungslosen Ferkelkastration fanden im Juni 2020 drei Online-Seminare speziell für Thüringen statt. Die von der FiBL Akademie, Bad Dürkheim, in Zusammenarbeit mit der DLG im Auftrag des Bundesinformationszentrums Landwirtschaft (BZL) und dem TLLLR Jena organisierten Diskussionsrunden erreichten mehr als 200 Teilnehmer. Nach einer kurzen zusammenfassenden Darstellung der bekannten Vor- und Nachteile der vier Verfahren Ebermast, Impfung gegen Ebergeruch, Inhalations- und Injektionsnarkose fasste Dr. Christian Lambertz, FiBL GmbH, resümierend zusammen, dass es trotz der allgemeinen Akzeptanz des Lebensmitteleinzelhandels aller vier Alternativen und der erfolgten Zulassung von drei Narkosegeräten zur Durchführung der Isoflurannarkose noch immer mehrere Fragezeichen gibt. Das betrifft:

1. die Akzeptanz von Jungeberfleisch und Fleisch von geimpften Tieren,
2. die Abgabe von Isofluran und Durchführung der Narkose durch den Tierhalter,
3. die Kommunikation innerhalb der Kette sowie
4. die Aufklärung der Verbraucher.

Es ist leider noch nicht gelungen, sowohl innerhalb der Wertschöpfungskette zwischen Ferkelerzeuger und Schweinemäster als auch zwischen den Schweinehaltern und den Schlachtunternehmen eine solche Abstimmung herzustellen, die dem Wunschziel des BMEL (30 % Jungebermast und 20 % Immunokastration ab 2021) auch nur annähernd entsprechen. Trotz des sportlichen Ziels, irgendwann einmal auf die Kastration vollständig verzichten zu können, müssen sich die Ferkelerzeuger darauf vorbereiten, ab dem nächsten Jahr noch einen großen Teil der Ferkel kastrieren zu müssen.

Diese Aussage wurde auch durch die Statements der beiden Praktiker zur Ebermast bzw. der Immunokastration unterstützt: Es ist nicht einfach, neue Wege zu gehen und aus den Steinen, die im Weg liegen, eine neue tragfähige Brücke zu bauen.

Praktikerbericht zur Alternative „Ebermast“

Andre Telle, Vorstandsvorsitzender Agrar e. G. Heberndorf, gehört nach dem Neubau seiner Sauenzuchtanlage 2009 mit 700 Sauen zu den Vorreitern in Punkto Ebermast und kann auf zehnjährige Erfahrungen mit der Mast unkastrierter Mastschweine zurückblicken. Für die Entscheidung sprach damals, die Tinte der Düsseldorfer Erklärung von 2008 war noch nicht richtig getrocknet, dass es sehr reizvoll erschien, auf das Kastrieren verzichten zu können. Denn das hieß auch, keine Kastrationswunden mehr zu erzeugen und Arbeitszeit zu sparen. Natürlich sprachen auch tiergesundheitliche Aspekte dafür und in einem regional naheliegenden Schlachthof fand sich zu durchaus vernünftigen Vertragskonditionen ein Partner. Gründliche Vorbereitung auf diesen Schritt in Punkto Haltungsanforderungen, Management und Fütterung wurden vorher von den Landesanstalten, mit denen auch sehr intensiv zusammengearbeitet wurde und wird, eingeholt. „Jetzt oder nie“, hieß es in Heberndorf. Das ebertypische Aufreiten, eine etwas höhere Aggressivität und damit auch bedingte stärkere Unruhe im Stall nahm nicht die befürchteten Ausmaße an, was sich letztlich auch bei den jährlich gemästeten rund 20.000 Mastschweinen in nur ca. 0,5 % höheren Verlusten niederschlug. Einen großen Anteil weisen die Heberndorfer um Andre Telle der Genetik zu. Als genügsam (2,6 kg Futter je kg Zuwachs) und gut zu handeln beschreibt er seine durocblütigen Masthybriden, deren Masttagszunahmen von 979 g/Tag es ermöglichen, nach 94 Masttagen vermarktet zu werden. Der Anteil geruchsauffälliger Schlachtkörper beträgt im Mittel 5 % und wird im Moment noch nicht „bestraft“. Eigenen Erhebungen im Rahmen einer Meisterarbeit entsprechend übertrafen die Jungmasteber ihre kastrierten Zeitgefährten in den Tageszunahmen um 55 g, obwohl sie täglich 0,24 kg Futter weniger als die Börgen fraßen. Das Ganze führte zu um 2,5 % höheren Muskelfleischanteilen nach Sondenklassifizierung. Der Wermutstropfen, der sich seit 2018 manifestiert: Die Auszahlungspreise für Jungeber lagen um 11 Cent je Kilogramm Schlachtgewicht unter dem der Kastraten. Es überrascht heute nicht, dass selbst die höheren biologischen Leistungen diese Vermarktungsnachteile nicht ausgleichen können. Das landwirtschaftliche Unternehmen fragt sich jetzt, ob die Ebermast bei einem aktuellen Nachteil von 7,41 € gegenüber Kastraten (Tab. 3/05) tatsächlich attraktiv bleibt. Aktuell laufen betriebliche Anpassungsmaßnahmen, durch Wechsel der Endstufengenetik eventuell preismaskenbedingte Abzüge abfangen zu können. Seine klare Botschaft für die Zukunft der Ebermast: „Die Schlachtbetriebe müssen die Abnahme der Jungmasteber zu akzeptablen Preiskonditionen sichern!“

Praktikerbericht zur Alternative „Immunokastration“

Dank fester Lieferbeziehungen zu einem nahegelegenen Ferkelerzeuger liebäugelt Kerstin Fröhlich, Vorstandsvorsitzende der Kriebitzscher Agrargenossenschaft e.G., zu der auch eine 2011 modernisierte Mastanlage mit über 6.000 Mastschweinen gehört, mit der Impfung gegen Ebergeruch. Sie schätzt die Immunokastration aus Sicht des

Tieres als verträglichstes Verfahren ein. Darüber hinaus erwarten sie und ihr Ferkelerzeuger für die Aufzucht und Mast tiergesundheitsliche Vorteile. Gesagt, getan, denn ohne eigene Erfahrungen wird jede Entscheidung schwierig. Im Februar staltte sie an zwei Terminen je 250 unkastrierte Eberläufer zeitgleich mit den sonst üblichen Kastraten ein. Begleitet durch die Fa. Zoetis absolvierten die Mitarbeiter im Betrieb die Online-Schulung mit anschließender Prüfung (<https://www.kastrationsausstieg.de/Zur-Zertifizierung.aspx>) und erlernten den Umgang mit der Sicherheitsimpfpistole. Nachdem die erste Impfung nach der Aufstallung der Mastläufer noch durch einen Impftrupp des Impfstoffherstellers erfolgte, konnte die zweite Impfung vier Wochen vor dem voraussichtlichen Schlachtbeginn schon durch die Mitarbeiter des Betriebes vorgenommen werden. Ohne Komplikationen und mit einem vertretbaren Aufwand (0,5 Akh für 120 Tiere) konnten die Eber das zweite Mal immunisiert werden. In die notwendige Erfolgskontrolle der Impfung wurden die Mitarbeiter ebenfalls gut eingewiesen und erkennen jetzt sehr schnell, ob eine nochmalige Impfung notwendig ist.

Allerdings räumte Kerstin Fröhlich ein, dass die Wahl des richtigen Zeitpunktes für die zweite Impfung etwas Fingerspitzengefühl braucht, noch dazu unter den Bedingungen einer ad libitum Fütterung mit Breifutterautomaten. Da gibt es nicht viel Handlungsspielräume für die empfohlene Anpassung der Futterkurven, denn im gleichen Stall stehen auch weibliche Tiere. So überraschten die geimpften Eber durch ihre hohe Futteraufnahme mit Zunahmen, mit denen der Betrieb nicht rechnete. Die biologischen Leistungen der durocblütigen Mastschweine liegen im Mittel bereits bei 944 g/d und 59,3 % MFA. Da die Schlachtung erst vier Wochen nach der Impfung stattfinden soll, erreichten die besonders schnellwachsenden „Impfeber“ Schlachtgewichte nahe 100 kg. Das zeigt, dass das Mastmanagement eine Herausforderung ist, der man sich sehr detailliert stellen muss, denn „Impfeber“ sind im letzten Haltungsabschnitt eine ganz neue Kategorie Mastschweine. Trotz der erheblichen finanziellen Nachteile, die u. a. auch durch die AutoFOM-Preismasken entstanden und die für die geschlachteten Partien im Mittel zu Mindererlösen von 14 Cent je kg Schlachtgewicht führten, schätzt die engagierte Betriebsleiterin für ihr Unternehmen ein: „Die Machbarkeit ist ok, wir bleiben dran“. Der wichtigste Punkt sind natürlich Verhandlungen mit dem Schlachthof, denn die oben genannten Mindereinnahmen, die sich pro Tier betriebswirtschaftlich auf 10,84 € summierten, sind neben der anderen Klassifizierung und Preismaske auch den Abzügen von 3 Cent vom Basispreis geschuldet. Hinzu kommen natürlich die Impfkosten von 3 € je Tier und der zusätzliche Arbeitsaufwand. So liegt der Vorteil im Moment deutlich beim Ferkelerzeuger, weil er nicht mehr kastrieren muss. Dringend benötigt werden Marktsignale, die deutlich machen, geimpfte Eber sind als Schlacht-tierkategorie willkommen und sie werden fair bezahlt. Nur so wäre es möglich, die Impfung aus dem Nischendasein zu nennenswerten Marktanteilen zu entwickeln!

Bleibt also die Frage: Wie denn dann nun kastrieren ab 1. Januar? Einen Königsweg gibt es nicht, die „Nebenwirkungen“ der zurzeit auch politisch akzeptierten Verfahren Inhalationsnarkose oder Injektionsnarkose machen die Entscheidung nicht leicht.

Praktikerbericht zur Alternative „Isoflurannarkose“

Dies machte auch Jan Dirk Oosterveld, Betriebsleiter der Van Asten Tierzucht Neumark GmbH deutlich. „Ist das Kastrieren mit der Inhalationsnarkose auf einer größeren Sauenanlage überhaupt praxisreif?“, fragte er sich Anfang des Jahres. Denn es geht in seinem Betrieb darum, dass die Mitarbeiter täglich kastrieren und die Saugferkelversorgung auch über mehrere Stunden des Arbeitstages erfolgt. Da stehen Fragen des Arbeitsschutzes genauso hoch an wie das Handling zusätzlicher Narkosewagen in den Abferkelabteilen. Mit seinem Vermarktungsunternehmen verständigte er sich, über einen längeren Zeitraum unter Anwesenheit des Tierarztes eins der bereits zertifizierten Geräte, das PigNap 4.0 zu testen. Diese vierwöchige Probephase erlaubt ihm eine gute Beurteilung. „Die Inbetriebnahme dauert 5 bis 10 Minuten, dann kann es losgehen, allerdings eben als zusätzlicher Arbeitsgang nach der allgemeinen Saugferkelversorgung (Ohrmarke, Eisen, Schmerzmittel). Pro Ferkel (4 passen in einen Wagen nebeneinander) muss die Isoflurananströmungszeit von 70 Sekunden abgewartet werden, dann schaltet das Gerät automatisch auf „Grün“ und es kann kastriert werden. Das gezeigte Video unterstrich, wie routiniert die Mitarbeiter mit dem System umgehen konnten. Um Infektionen mit Streptokokken zwischen den Würfen zu vermeiden, werden die Kopfschalen mit Desinfektionstüchern nach jedem Wurf gereinigt. Nach 2 bis 5 Minuten wachen die Ferkel auf und gehen gleich wieder ans Gesäuge der Muttersau“.

„Das Gerät hat uns positiv überrascht, weil wir zu Beginn ziemlich skeptisch waren“, seine ehrliche Einschätzung. Erwartet hatten er und seine Mitarbeiter einen deutlich höheren Zeitaufwand. Positiv auch, dass die körperliche Belastung mit der Arbeit am Narkosewagen sinkt. Die Nachschlafphasen der Ferkel waren kürzer als angenommen.

Der Mehraufwand je männliches Ferkel ist die Summe aus dem Geräteankauf, den Aktivkohle- und Zuluft-Vorfilter, dem Isofluraneinsatz (ca. 0,9 ml/Ferkel), der notwendigen Sachkundeausbildung für die Mitarbeiter usw. und lässt sich für den Betrieb mit 2,68 € bei Durchführung durch den Tierarzt bzw. 1,68 € je Ferkel (Tab. 3/05) beziffern, wenn die Narkose durch sachkundige Mitarbeiter ausgeführt wird.

Da der vierte Weg (Lokalanästhesie durch den Tierarzt) nicht rechtssicher ist, ist die Entscheidung für den Betrieb recht eindeutig: Da die Mäster kastrierte Ferkel fordern, wird die Isofluranmethode unsere Wahl sein“, so Jan Dirk Oosterveld. Jetzt hofft er darauf, dass seine Mitarbeiter so schnell wie möglich an dem notwendigen Sachkundelehrgang teilnehmen können. „Dann müssen wir nur noch das für uns passende Gerät finden!“

Ergänzt wurde dieser Praktikerbericht durch die Ausführungen von Susanne Gäckler vom Prüfzentrum der DLG e. V. Detailliert und von Videosequenzen begleitet, informierte sie über die Konstruktionsbesonderheiten der Narkosegeräte von fünf verschiedenen Herstellern. Drei Geräte sind bereits zertifiziert und die Prüfberichte veröffentlicht. Wesentliche Unterschiede bestehen bezüglich der Narkosemasken, die es in ein-

bzw. zweiwandiger Form gibt. Das hat Konsequenzen auf das möglicherweise austretende Gas, das bei den zweiwandigen Masken nicht in die Umgebungsluft gelangt. Die Isoflurangaszuführung erfolgt in der Regel aktiv, lediglich bei einem Gerät geschieht dies passiv, d. h. die Ferkel „bedienen sich selbst“. Integrierte Aktivkohlefilter sorgen dafür, dass zusätzliches, nicht verbrauchtes Isofluran abgesaugt und gebunden wird. Entsprechend gehört der regelmäßige Filterwechsel zu den laufenden Maßnahmen, die durchzuführen sind. Der geforderte Manipulationsschutz gewährleistet, dass genau nachvollzogen werden kann, wie viele Ferkel narkotisiert wurden. Darüber hinaus darf bzw. kann die Isoflurankonzentration von 5 % nicht verändert werden.

Die immer wieder hinterfragte Gewährung des Arbeitsschutzes für die Mitarbeiter wird durch die Restgasabsaugung gewährleistet und drückt sich auch in den angesetzten maximalen Arbeitsplatzkonzentrationen (MAK) aus. Die geforderte Unterschreitung von 15 mg bzw. 2 ppm Isofluran entspricht dem niedrigsten international angesetzten Grenzwert und liegt um das Fünffache niedriger als z. B. der in der Schweiz oder auch der Humanmedizin geforderte MAK-Wert von 77 mg bzw. 10 ppm Isofluran. Damit wird dem gesundheitsschädigenden Potenzial (krebserregend, leberschädigend) des Gefahrstoffes Isofluran Rechnung getragen.

Dass für die Durchführung der Inhalationsnarkose mittels Isofluran durch den Tierhalter mit der Ferkelbetäubungssachkundeverordnung (FerkBetSachkV) die notwendigen rechtlichen Voraussetzungen geschaffen wurden, darauf verwies Dr. Simone Müller, TLLLR Jena. Die von Tierärzten berechtigt aufgeworfenen arzneimittelrechtlichen Fragen zur rechtssicheren Abgabe von Isofluran an Tierhalter, die u. a. die Behandlungsanweisung, Untersuchung der Tiere/Beurteilung der Narkosefähigkeit, Kontrolle der Isofluranwendung betreffen, wurden auf Nachfrage beim BMEL dahingehend entkräftet, dass keine Unvereinbarkeit mit dem Arzneimittelrecht besteht. Nach Rückfrage bei der Landestierärztekammer Thüringen e. V. wird die Abgabe als eigenverantwortliche Entscheidung des bestandsbetreuenden Tierarztes gesehen. Betrieben und Tierärzten, die sich dazu verständigen, wird empfohlen, sich vor der Durchführung des Verfahrens mit ihrem Amtstierarzt im zuständigen Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamt (VLÜA) in Verbindung zu setzen.

Die Sachkundes Schulung erfolgte in Thüringen durch die Landvolkbildung. Sie besteht aus der zweitägigen Theorieschulung durch den Schweinegesundheitsdienst Thüringen und einer schriftlichen und mündlichen Prüfung. Der Sachkundenachweis wird vom für den Wohnort zuständigen VLÜA erteilt, wenn nachweislich erfolgreich am o. g. Lehrgang teilgenommen wurde, die praktische Ausbildung bestanden ist, der Antragsteller das 18. Lebensjahr vollendet hat, über die notwendige Zuverlässigkeit verfügt und einen Ausbildungsberuf oder Studium, in dem Umgang mit Ferkeln gelehrt wird, abgeschlossen hat oder mindestens seit 2 Jahren in einem Sauen haltenden Betrieb arbeitet. Weitere Informationen sind auf der TLLLR-Homepage zusammengefasst unter http://www.tll.de/www/daten/nutztierhaltung/schweine/haltung/Sachstand_Isofluran.pdf.

Praktikerbericht zur Alternative „Injektionsnarkose“

Weil der Geräteaufwand relativ hoch ist und viele Betriebsleiter bisher noch nicht überzeugt sind, dass die Isoflurannarkose aus Gründen des Arbeitsschutzes (Gefährdungspotenzial und mögliche gesundheitliche Langzeitwirkungen) für sie und ihre Mitarbeiter in Frage kommt, favorisiert eine Reihe von Betrieben die Injektionsnarkose durch den bestandsbetreuenden Tierarzt. Bekannt aus der Kastration von Binnenebern erfolgt die Narkose mit Azaperon und Ketamin. Das Verfahren wird z. T. schon in der ökologischen Schweinehaltung eingesetzt. Melanie Große Vorspohl von der Poels GmbH hat sich gemeinsam mit ihrer Tierärztin Amelia Manescu mit dem Verfahren sehr intensiv beschäftigt und es erprobt. In erster Linie ging es darum, wie sich die Injektionsnarkose in den Arbeitsablauf einer größeren Sauenanlage integrieren lässt, denn es ist notwendig, täglich 30 bis 60 Würfe zu kastrieren. Bereits im ersten Durchgang der Erprobungen zeigte sich, dass alle sonstigen routinemäßigen Maßnahmen beim Saugferkel (Eisengaben, Kupieren, Kennzeichnung) in einem separaten Arbeitsgang möglicherweise am Vortag erfolgen sollten. Am Tag der Kastration werden die männlichen Ferkel gewogen und erhalten dann neben dem Schmerzmittel Metacam vom Tierarzt je kg LM eine Injektion von 0,05 ml Stressnil® und 0,25 ml Ursotamin®. Anschließend wurden die Ferkel in vorbereitete Wannen/Kisten gelegt. Für die Betäubung von 15 Würfen wurde eine Stunde benötigt. Die Narkose trat ca. 2 bis 10 min nach der Injektion ein, rund 30 Minuten nach dem Eintritt der Vollnarkose und einer Lidreflexkontrolle erfolgte die Kastration durch die Mitarbeiter.

Beobachtet wurde zum Teil stärkeres Nachbluten, vereinzelt erbrachen Ferkel. Großes Augenmerk galt der Überwachung der Narkose, weil die Dauer des Nachschlafes als kritisches Moment des Verfahrens bekannt ist. In der Haupterprobung waren von den 102 narkotisierten Ferkeln aus 15 Würfen nach 2 Stunden gut 10 % der Ferkel wach und nach 4 Stunden knapp die Hälfte. Der überwiegende Teil dieser Ferkel schlief auch nach 5 Stunden noch fest. Die letzten 8 Ferkel wurden nach 10 Stunden erfolgreich geweckt, d. h. es muss eine recht lange Nachkontrolle der betäubten Würfe abgesichert werden, um die erwachten/erwachenden Ferkel zu kontrollieren und fitte, wache Ferkel aus den Kisten an das Gesäuge der Sau zu legen. Beobachtet wurde ein z. T. langer Aufwachprozess und selbst nach dem Erwachen z. T. längere Benommenheit und teilweise erhebliche Koordinationsstörungen. Einzelne Ferkel hatten Probleme mit der Wärmeregulation (durch eine Wärmebildkamera konnte sowohl Hypo- als auch Hyperthermie diagnostiziert werden). Als wichtiges Ergebnis zeigte sich, dass die Anforderungen an die Ferkelkisten (Unterlagen, Größe) nicht zu unterschätzen sind und auch der Standort wegen der Wärmeversorgung gut gewählt sein muss. Abhängig von der Anzahl der behandelten Würfe betrug der Mehraufwand 4,20 €/Ferkel bei 15 Würfen und würde sich bei 60 Würfen je Arbeitsgang auf 3,30 € reduzieren. Die Erprobung wird nochmals wiederholt. Da sich durch die Befragung der Onlineseminarteilnehmer und einer Vorabfrage bei den Thüringer Sauenhaltern abzeichnet, dass mehrere, in der Regel kleinere Betriebe das Verfahren gemeinsam mit ihren Tierärzten anwenden wollen,

ein Hinweis für Interessierte: „Fangen Sie schon bald an, das Verfahren zu erproben, um es gut vorbereitet dann auch gut beherrschbar durchführen zu können.“

Im Moment gibt es wenig Hoffnung, die lokale Betäubung durch den Tierarzt als rechts-sicheres Verfahren für den Tierhalter und den Tierarzt ab 2021 anwenden zu können. Die arzneimittelrechtlichen Vorschriften regeln, dass das anzuwendende Tierarzneimittel für die Schmerzausschaltung bei diesem Eingriff zugelassen sein muss. Leider ist Pronestestic (Fa. Veyx) mit dem Wirkstoff Procain das einzige Lokalanästhetikum im Nutztierbereich, das zur Lokalanästhesie mit langanhaltender anästhetischer Wirkung für Schweine zur Infiltrations- und Perineuralanästhesie zugelassen ist, aber eben nicht für die Kastration von unter sieben Tage alten Ferkeln. Eine Umwidmung anderer Wirkstoffe ist nicht möglich. Das Betäubungsgel Tri-Solfen® (Medical Ethics) ist bei der europäischen Arzneimittelagentur (EMA) zur Zulassung angemeldet, aber wann eine Entscheidung vorliegen wird, ist offen. Damit ist der sogenannte vierte Weg nach dem 31.12.2020 nicht rechtssicher.

Da die chirurgische Kastration ab 01.01.2021 unter Betäubung erfolgen muss, sind Entscheidungen im Betrieb notwendig. Diese hängen davon ab, welche Faktoren (Praktikabilität, Durchführbarkeit durch Mitarbeiter oder Tierarzt, Kosten, Arbeitsschutz) bestimmend sind.

Die Vereinigung der Erzeugergemeinschaften für Vieh und Fleisch sowie der Fachbeirat der Landwirtschaftskammern Niedersachsens und Nordrhein-Westfalens haben eine Anpassung der Ferkelpreisnotierung für 200-er Gruppen aus männlichen und weiblichen Ferkeln, die in Deutschland geboren und aufgezogen worden, ab 01.01.2021 beschlossen: Kastrierte Ferkelpartien im ausgeglichenen Geschlechterverhältnis erhalten einen Zuschlag von 2 €/Tier. Das ist ein Marktsignal für eine deutliche Marktdifferenzierung.

Leider werden Eber aufgrund der eingeschränkten Marktsituation von den Schlachtunternehmen weiter z. T. recht empfindlich preislich abgestraft. Auch für geimpfte Eber gibt es im Moment sehr unterschiedliche Marktsignale, die sowohl die Preismasken als auch Abzüge vom Basispreis betreffen, die von 0 bis 6 Cent je kg Schlachtgewicht reichen. Verhandeln vor der Vermarktung ist also wichtiger denn je!

Um neue Wege auch in Richtung Ausstieg aus der Kastration zu gehen, ist eine Verständigung von Ferkelerzeugern und Mästern, möglicherweise auch über die Berufsverbände, mit der Schlachtindustrie gefragt.

Fördermaßnahme FERKAS

Am 7. Juli 2020 wurde vom Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft das Förderprogramm FERKAS in Kraft gesetzt. Die bis 31.12.2020 befristete Fördermaßnahme diente der Unterstützung der Tierhalter zur Einführung von Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration vor der Einführung der gesetzlichen Verpflichtung nach § 21 Abs. 1 Tierschutzgesetz zum 01.01.2021. Da dieser Umstellungsprozess mit Mehrkosten im Vergleich zur bisherigen Vorgehensweise verbunden ist, sollte dieser

Nachteil als pauschale Anteilsfinanzierung in Form von nicht rückzahlbaren Zuschüssen ausgeglichen bzw. verringert werden. Damit wurde die praxisreife Etablierung der Verfahren und eine sichere Umsetzung unterstützt, sowie die frühzeitige Einführung für einen möglichst hohen Anteil an Tieren und Betrieben in Thüringen angestrebt.

Im Förderzeitraum wurden für 206.970 Tiere projektgebundene Fördermittel beantragt. Bezogen auf die im Förderzeitraum 652.506 bewilligungsfähigen männlichen Tiere hätten damit 31,7 % der Tiere (35 % der Ferkel bzw. 16 % der Jungeber) von der vorfristigen Einführung alternativen Verfahren zur betäubungslosen Ferkelkastration vor dem 01.01.2021 partizipieren können. Nach den Kürzungen der Fördermittelsumme infolge der geltenden De-Minimis-Regelungen wurde für 5,8 % der Tiere (6 % der Ferkel bzw. 4 % der Jungeber) der im Förderzeitraum bewilligungsfähigen männlichen Tiere ein Auszahlungsantrag gemäß FERKAS-Richtlinie gestellt, um diese nach Betäubung zu kastrieren bzw. als intakte Eber zu mästen.

31 % der 71 Sauen haltenden Thüringer Betriebe beantragten einen Ausgleich für die vorfristige Anwendung der Alternativen zur betäubungslosen Ferkelkastration. Dies war in erster Linie auf die Berücksichtigung der einem Unternehmen bzw. Unternehmensverbund des Agrarsektors gewährten De-Minimis-Beihilfen zurückzuführen. Da diese in einem Zeitraum von drei Steuerjahren auf einen maximalen Gesamtwert von 20.000 € beschränkt sind, schließt diese Limitierung die Teilnahme an neuen Projektförderungen teilweise auch gänzlich aus. So konnten lediglich 37 % der beantragten Fördersummen für die antragstellenden Betriebe aufgrund der De-Minimis-Beihilferegelungen bewilligt werden. Zusätzlich hat die verspätete Durchführung der Sachkundelehrgänge inkl. des notwendigen Procederes der Sachkundeerlangung zu einer erheblichen Verzögerung bei der geplanten Umsetzung der Einführung der Inhalationsnarkose in den Betrieben geführt.

Weiterbildung/Aktivitäten im Netzwerk Fokus Tierwohl

Im Jahr 2016 ins Leben gerufen und erstmalig in Zusammenarbeit mit der IGS Thüringen, Qnetics und der Landvolkbildung durchgeführt, gehörten auch 2020 und 2021 die Weiterbildungsveranstaltungen unter dem Thema „Tiergesundheit/Tierwohl - jeder Mitarbeiter im Schweinestall zählt“ wieder zu den Standardveranstaltungen des TLLLR. Durch ihre motivierte sowie sach- und fachgerechte Betreuung haben die Tierpfleger einen großen Einfluss auf das Wohlergehen unserer Tiere. Regelmäßige Fortbildungsveranstaltungen vertiefen und ergänzen vorhandenes Wissen und werden sehr rege nachgefragt. So auch am 10./11. März 2020 und am 20. April 2021. Es meldeten sich zu den Veranstaltungen rund 200 Wissbegierige, davon waren rund 85 % Mitarbeiter aus Schweine haltenden Betrieben.

Seit dem Jahr 2020 werden die zertifizierten Schulungen vom Bundesprojekt „Netzwerk Fokus Tierwohl“ <https://fokus-tierwohl.de/de/schwein> finanziell unterstützt. Das Bundesprojekt, an dem das Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen

Raum (TLLLR) als Partner beteiligt ist, steht für einen intensiven Wissenstransfer in die Praxis und unterstützt die Landwirte und deren Mitarbeiter auf dem Weg zu einer zukunftsfähigen Tierhaltung. Dabei wird mit anderen landwirtschaftlichen Bildungsträgern intensiv kooperiert, um möglichst viele Interessenten erreichen zu können. Das Angebot der vielfältigsten Veranstaltungen, die in Thüringen und bundesweit angeboten werden, ist unter <https://fokus-tierwohl.de/de/schwein/veranstaltungen> online abrufbar. Die Weiterbildungsangebote richten sich nicht nur an Tierhalter und Beschäftigte in der Tierhaltung, sondern auch an Tierärzte und landwirtschaftliche Berater.

Im Jahr 2020 konnte der „Schweineflüsterer“ Dr. Kees Scheepens, Tierarzt und Berater aus den Niederlanden, begrüßt werden. Er versteht die Grunzlaute der Schweine und erkennt an der Körpersprache, wie es ihnen geht. „Behandle auch Tiere so, wie du selbst behandelt werden willst“, das ist seine Devise. Die bedrückende Stille eines leeren Stalles hat ihn zu dem gemacht, wofür man ihn kennt: Zu einem ausgesprochenen Experten, der Schweine nicht nur hält, sondern auch versteht und großen Wert darauf legt, dass sich die Mitarbeiter gut um das Wohlbefinden der Schweine kümmern können. Dazu gehört Wissen, um nachdem, was man sieht, auch handeln zu können. Seine Ausführungen zum Thema „Schweinesignale erkennen, deuten und nutzen“ garantierten neues Wissen sowie Wissensauffrischung, um nach seinem Prinzip zu handeln: „Erst einmal gucken, dann denken und anschließend etwas tun!“ Dr. Kees Scheepens stellte eine wichtige Frage in den Raum: „Entspricht die etablierte Haltung den Bedürfnissen der Schweine? Was könn(t)en wir ändern?“

Seine Ausführungen ergänzte Dr. Simone Müller, Referentin für Schweinehaltung im TLLLR, mit „Futter- und Wasserversorgung - Die Kunst auf Kleinigkeiten zu achten“ im zweiten Teil der Veranstaltung. Obwohl sehr viele Prozesse in der Schweinehaltung heute automatisch geregelt sind, um die Arbeitsschwere zu erleichtern, gibt es viele Momente, in denen das Auge und das Tun des Mitarbeiters gefragt sind. Die Zusammenfassung der Vorträge ist unter http://www.tll.de/www/daten/veranstaltungen/materialien/schweinetag/2020_wb_schwein.pdf veröffentlicht.

Am 20. April 2021 ging es bei der Weiterbildung um Hygiene und Tiersignale. Nach einem Jahr mit Corona steht das H in den AHA-Regeln im täglichen Miteinander der Menschen wieder bewusster als bisher im Vordergrund. H wie Hygiene hat auch in der Tierhaltung einen hohen Stellenwert, denn die Tiergesundheit wird auch durch geeignete Hygiene- und Managementmaßnahmen gesichert. Es ist keine neue Weisheit: Das beste Medikament hilft nicht, wenn nicht auch das Umfeld - sprich die Hygiene - stimmt. Deshalb ist bei jeder Neubelegung eines Stallabteiles eine gründliche Reinigung das A und O. Durch die Nassreinigung wird der grobe Schmutz und damit auch die daran anhaftenden Keime entfernt. Weil die Reinigung nicht vermag, die Erreger zu inaktivieren, schließt sich eine wirkungsvolle Desinfektion an. Henrike Freitag von der Fachhochschule Südwestfalen gab wertvolle Tipps, das machte auch die sehr frische Diskussion deutlich.

Der zweite Teil der Weiterbildung stand ein weiteres Mal ganz im Blick der Tiersignale. Denn es gibt nicht nur Pferdeflüsterer, sondern auch Schweineversther wie Mirjam Lechner von der UEG Hohenlohe. Ihr größtes Anliegen ist es, die Mitarbeiter und Tierhalter zu motivieren, stärker auf das zu achten, was an den Tieren zu erkennen ist und was dies bedeutet. Wenn das Auge der Tierhalter und -pfleger geschärft ist, Auffälligkeiten bei Schweinen besser zu erkennen und zu verstehen, kann viel besser gehandelt werden. „Machen ist wie wollen, nur krasser“, so ihre Botschaft an diesem 20. April online. Und machen setzt Wissen voraus.

Dieses Wissen wurde innerhalb des EIP Agri Coachingsystems „Schweinesignale erkennen, verstehen und nutzen (pig handling)“ von der Arbeitsgruppe um Mirjam Lechner in die Schweinesignal-APP „FitforPigs“ <https://www.fitforpigs.de/> eingearbeitet. Es ist ein besonders schöner Nebeneffekt einer Schulungsveranstaltung, wenn der „Lehrer“ erlebt, wie gut seine „Schüler“ im Laufe der Jahre das Wissen bereits verinnerlicht haben. Natürlich ist eine Unterstützung durch geübtes Personal immerwieder sehr hilfreich. Und deshalb ist vorgesehen, interessierte Betriebe nach einer Trainingsphase wieder mit Mirjam Lechner zusammenzubringen.

Die Zusammenfassung der Vorträge ist unter http://www.tll.de/www/daten/veranstaltungen/materialien/schweinetag/2021_wb_schwein.pdf veröffentlicht.

Das „Netzwerk Fokus Tierwohl“ sollte jeder gut im Blick behalten, es tut sich viel.

Tabelle 3/01: Entwicklung des Schweinebestandes in Thüringen von 2018 bis 2020 (November)

Jahr	2018	2019	2020
	TSt.	TSt.	TSt.
Schweinebestand gesamt	738,0	691,2	699,8
dar. Sauen	88,1	82,2	76,6
- Jungsauen (noch nicht tragend)	14,1	11,7	9,1
- Jungsauen (tragend)	11,1	12,2	11,4
- andere tragende Sauen	50,4	46,6	42,5
- andere nicht tragende Sauen	12,5	11,7	13,6
- Sauen ab 1. Belegung	74,0	70,5	67,5
- Sauen ab 1. Wurf	62,9	58,3	56,1
dar. Mastschweine	184,8	168,3	179,2

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik

Tabelle 3/02: Zusammensetzung des KB-Eberbestandes in Thüringer Besamungsstationen nach Rassen (jeweils per 31.12.)

Rasse	2018	2019	2020
Deutsche Landrasse*)	30	23	28
Deutsches Edelschwein/Large White*)	28	24	21
Deutsches Sattelschwein	2	3	3
Pietrain	65	64	57
Duroc*)	51	63	82
Sonstige	5	3	-
Eber gesamt	181	180	191

*) einschließlich dänische Rassen

Quelle: Besamungsunion-Schwein

Tabelle 3/03: Spermaverkauf aus der Thüringer Besamungseberstation Stotternheim (BUS)

Rasse	Portionen 2018	Portionen 2019	Portionen 2020
Deutsche Landrasse*)	16.918	16.989	17.083
Deutsches Edelschwein/Large White *)	13.145	12.576	12.552
Deutsches Sattelschwein	278	394	676
Pietrain	143.480	123.031	105.263
Duroc*)	86.755	84.931	92.006
Gesamt	260.576	237.921	227.580

*) einschließlich dänische Rassen

Quelle: Besamungsunion-Schwein

Tabelle 3/04: Einsatz Ebersperma in Thüringen aus der Thüringer Besamungseberstation der BUS und Spermaimport 2020

KB-Station	DL*)	DE/LW Yorkshire*)	Pi	Du*)	sonstige Port.	2020
BUS Stotternheim	2.443	1.012	33.851	19.461	29	56.796
Bus Herzberg	105	90	1.525	5.785	2	5.707
GFS	2.226	8.067	134.986	9.934	8	155.221
TOPIGS	3.227	11.365	5.166	293	6.214	26.265
Großkurth Sontra	4.681	47.323	36.883	7	-	88.803
BHZP	1.398	472	23.026	23.530	-	48.426
Neustadt/A	-	22	16.303	-	-	16.325
Insg. gemeldet	14.080	68.260	251.740	59.010	6.253	399.343

*) einschließlich niederländische, dänische und norwegische Rassen

Quelle: KB-Stationen

Tabelle 3/05: Zusatzaufwand für die alternativen Verfahren zur betäubungslosen Ferkelkastration, Zusammenstellung nach betrieblichen Angaben je Tier

Berücksichtigte Position	Ebermast		Impfung Improvac ©		Isofluran. narkose ¹⁾		Injektionsnarkose ²⁾			
	Akmin	€	Akmin	€	60 Würfe ³⁾		15 Würfe ³⁾		60 Würfe ³⁾	
					Akmin	€	Akmin	€	Akmin	€
Festkosten Narkosegerät										
Abschreibungen						0,10				
Unterhaltungsaufwand						0,01				
Schulung/Zertifizierung						0,01				
Medikamente, Verbrauchsmaterial		0,00		3,08		0,37		0,41		0,41
Arbeitszeitbedarf Tierarzt	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,21	2,50	1,43	1,63
betrieblicher Personalaufwand	0,02	0,36	0,83	0,25	3,98	1,19	3,38	1,01	3,27	0,98
Δ Schlachtpreis (€/kg SG)		-0,11		-0,14						
Erlösminderung		7,76		9,73						
Futterkosten (Δ Aufwand)		-2,82		-2,21						
Futterkosten (Δ Preis)		1,50								
Verluste (Δ +1 %)		0,61						0,27		0,27
Summe		7,41		10,84		1,68		4,20		3,29

¹⁾ Narkose durch sachkundige Mitarbeiter

²⁾ Narkose durch Tierarzt

³⁾ je Maßnahme/Tag

Quelle: TLLLR

Produktionsdaten über den Schweinekontroll- und Beratungsring

Brigitte Neues (Schweinekontroll- und Beratungsring)

Im turbulenten Jahr 2020 hat sich die Zahl der Mitgliedsbetriebe im Schweinekontroll- und Beratungsring (SKBR), Abteilung in der Qnetics GmbH, etwas reduziert. Es konnten zwar zwei neue Mitglieder gewonnen werden, allerdings haben vier Betriebe die Produktion eingestellt. Somit ist die Anzahl der Sauen ab erster Belegung gegenüber dem Vorjahr um 519 gesunken, die Anzahl der Mastschweine um 408 gestiegen.

Am 31.12.2020 waren insgesamt 48 landwirtschaftliche Unternehmen mit 10.792 Sauen ab erster Belegung und 55.773 Mastschweinen im SKBR organisiert.

An der überbetrieblichen Fruchtbarkeitsauswertung (Tab. 3/06) beteiligten sich wie im Vorjahr 25 Bestände mit einer durchschnittlichen Bestandsgröße von 441 Sauen ab erster Belegung.

In der Betriebsgrößenklasse bis 300 Sauen stehen 14,3 %, in der mittleren 32,2 % und in der oberen 53,5 % der Sauen.

Im Jahr 2020 sind die Fruchtbarkeits- und Wurfleistungen im Durchschnitt aller Betriebe erneut leicht angestiegen. Dabei zeichneten sich hauptsächlich die mittleren und oberen Bestandsgrößen mit positiven Ergebnissen aus. Hervorzuheben sind vor allem die gestiegenen Abferkelraten in Verbindung mit den lebend geborenen Ferkeln. Die angestiegenen Saugferkelverluste verhinderten eine noch bessere Absatzleistung je Sau und Jahr. Somit wurde im Durchschnitt aller Betriebe die Zahl 30 noch nicht erreicht.

In die aktuelle Ringauswertung (Tab. 3/07) sind Daten von fast 25.000 Belegungen eingeflossen, gegenüber dem Vorjahr ein Minus von rund 1.500 Belegungen. Im zurückliegenden Zeitraum wurden mit 29,60 abgesetzten Ferkeln/Sau/Jahr ein halbes Ferkel mehr abgesetzt. Verantwortlich dafür sind die weiterhin gestiegenen Wurfleistungen bei gleichbleibendem Anteil totgeborener Ferkel, höheren Abferkelraten und somit besseren Ferkelindizes.

Leider haben sich die Saugferkelverluste leicht erhöht, so dass es bei der Absatzleistung je Wurf keine Verbesserung gab. Positiv fällt allerdings die Entwicklung bei den Jungsauen auf. Bedingt durch die höheren Abferkelraten und die gesunkene Zwischenwurfzeit stieg die Anzahl Würfe/Sau/Jahr und folglich auch die Zahl der abgesetzten Ferkel/Sau/Jahr um 0,5 an.

Über alle Größenklassen hinweg wurden 4,48 Würfe/Sau/Leben (+ 0,09) erzielt, hierdurch erreichten die Sauen eine durchschnittliche Lebensleistung von 1,90 Jahren (+ 0,01) ab erster Belegung. Insgesamt konnten 56,14 Ferkel/Sau/Leben abgesetzt werden. Das entspricht einem Zuwachs von 1,12 Ferkeln.

In der Auswertung zur Schweinemast (Tab. 3/08, 3/09) wurden Daten von 33 Beständen bearbeitet. Gegenüber den Vorjahresauswertungen hat es durch die Afrikanische Schweinepest und Corona starke Auswirkungen auf die Bewirtschaftung der Mastbetriebe gegeben, welche einen nicht unwesentlichen Einfluss auf einzelne Auswertungskriterien hatten. Dies sollte bei der Betrachtung berücksichtigt werden. Die Anzahl geschlachteter Mastschweine verringerte sich um 3,2 %.

Bei um 1 kg gestiegenen Einstallgewichten haben sich die Schlachtgewichte, vor allem bei Betrieben ohne Eigenvermarktung, hauptsächlich aufgrund geringerer Schlachtkapazitäten deutlich um über 2 kg erhöht.

Der Muskelfleischanteil fiel um 0,5 % und die Masttagszunahmen stiegen um 21 g. Erfreulicherweise sanken die Tierverluste um 0,11 %. Zwischen den Handelsklassen kam es gegenüber dem Vorjahr zu einigen Verschiebungen, vor allem von der Handelsklasse S zu E.

Tabelle 3/06: Fruchtbarkeitsleistungen 2020 der Mitgliedsbetriebe nach Bestandsgrößen

Kennzahl	ME	Betriebe nach Bestandsgrößen			
		Anzahl Sauen ab 1. Belegung:	< = 300	301 bis 800	> = 801
Anzahl Betriebe	St.	13	7	5	25
Sauen ab 1. Belegung	St.	1.583	3.545	5.892	11.020
Ø Sauen ab 1. Belegung	St.	122	506	1.178	441
Ø Sauen ab 1. Wurf	St.	94	426	919	352
Gesamtbelegungen (GB)	St.	4.170	10.039	16.063	30.272
Würfe	St.	3.743	8.121	14.119	25.983
Ø Würfe/Sau und Jahr	St.	2,29	2,30	2,41	2,36
Zwischenwurfzeit	Tage	159	159	151	155
ges. geb. Ferkel/Wurf	St.	14,85	16,43	16,92	16,47
leb. geb. Ferkel/Wurf	St.	13,39	14,94	15,59	15,07
abges. Ferkel/abges. Wurf	St.	11,67	12,40	13,23	12,65
Abferkelrate GB*)	%	79,8	81,9	87,2	84,5
Abferkelrate EB*)	%	81,3	83,7	88,6	86,0
Ferkelindex	St.	1.088	1.251	1.381	1.296
ges. geb. Ferkel/Sau u. Jahr	St.	34,05	37,82	40,86	38,87
leb. geb. Ferkel/Sau u. Jahr	St.	30,69	34,39	37,64	35,56
abges. Ferkel/Sau u. Jahr**)	St.	26,74	28,53	31,54	29,85
Alter Erstbelegung	Tage	265	259	249	254
Säugezeit	Tage	28,7	25,2	25,3	25,8
Saugferkelverluste	%	12,54	17,53	16,34	16,22

^{*)} berechnet nach biologischer Zuordnung (Belegdatum)

^{**)} Bezugsbasis abgesetzte Würfe

Quelle: Schweinekontroll- und Beratungsring (SKBR)

Tabelle 3/07: SKBR-Ringauswertung von Ferkelerzeugern (PC-geführte Betriebe - Auszug)

Auswertungszeitraum:	01.01.2020 - 31.12.2020 nach Abferkeldatum					
Sortierkriterium:	abgesetzte Ferkel/Sau/Jahr					
ausgewertete Belegungen:	24.976					
	ME	untere	mittlere	obere 20	Gesamt	2020
ausgewertete Betriebe	Anzahl	4	11	4	19	21
Durchschnittsbestand Sauen	Anzahl	256	365	934	462	437
Belegungen je Sau u. Jahr	Anzahl	3,20	2,81	2,77	2,84	2,88
Belegungen Jungsauen	%	27,9	22,0	23,6	23,5	23,9
Umrauschebelegungen	%	19,1	9,5	3,9	8,5	9,11
Abferkelrate GB	%	67,9	83,0	90,3	84,0	81,1
Abferkelrate EB	%	71,4	84,5	90,8	85,7	83,3
Abferkelrate EB JS	%	61,5	77,9	88,4	79,9	77,2
Abferkelrate EB AS	%	74,7	85,7	91,4	87,0	84,8
Ferkelindex GB	Stück	962	1.199	1.474	1.282	1.229
Ferkelindex EB	Stück	1.013	1.224	1.483	1.312	1.266
Ferkelindex EB JS	Stück	817	1.031	1.382	1.151	1.107
Ferkelindex EB AS	Stück	1.079	1.261	1.506	1.348	1.302
ges. geb. Ferkel/Wurf	Stück	16,12	15,89	17,77	16,76	16,66
leb. geb. Ferkel/Wurf	Stück	14,17	14,46	16,31	15,26	15,15
leb. geb. Ferkel/Wurf JS	Stück	13,35	13,45	15,29	14,28	14,17
leb. geb. Ferkel/Wurf AS	Stück	14,44	14,73	16,62	15,54	15,44
totgeb. Ferkel	Stück	1,95	1,43	1,45	1,50	1,51
Saugferkelverluste	%	23,24	17,51	15,19	16,96	16,41
abges. Ferkel/geb. Wurf	Stück	10,69	11,82	13,68	12,54	12,53
abges. Ferkel/abges. Wurf	Stück	10,83	11,93	13,81	12,66	12,66
abges. Ferkel/abges. Wurf JS	Stück	10,41	12,11	13,65	12,63	12,46
abges. Ferkel/abges. Wurf AS	Stück	10,96	11,88	13,86	12,66	12,73
leb. geb. Ferkel/Sau/Jahr	Stück	30,76	33,07	40,67	36,04	35,16
abges. Ferkel/Sau/Jahr	Stück	23,19	27,05	34,10	29,60	29,09
geb. Würfe/Sau/Jahr	Stück	2,17	2,29	2,49	2,36	2,32
Produktionstage	Tage	168	160	147	155	157
Alter bei 1. Belegung	Tage	260	253	244	250	260
Säugezeit	Tage	27,9	27,0	22,4	25,0	25,1
Remontierungsquote	%	65,7	55,6	60,9	59,0	60,0
Sauenabgänge	%	70,8	60,2	60,0	61,4	60,3

Quelle: Schweinekontroll- und Beratungsring (SKBR)

Tabelle 3/08: Ergebnisse zur Mastleistung des Jahres 2020 nach Bestandsgrößen

Merkmal	ME	< = 1.000	1.001 bis 4.000	> = 4.001	Gesamt	2020
Bestände	Anz.	13	18	2	33	36
geschlachtete Mastschweine	St.	23.985	123.511	28.633	176.129	182.064
Mastdauer	Tage	107	106	113	108	108
Einstallgewicht	kg	35,1	28,9	27,9	29,5	28,5
Schlachtgewicht	kg	102,6	98,1	98,1	98,7	96,4
Masttagszunahme	g/d	892	905	856	895	874
Verluste	%	2,17	2,99	4,24	3,08	3,19
Muskelfleischanteil	%	57,4	58,8	61,4	59,3	59,8
auswertbarer Anteil klassifizierter an gesamt geschlachteten Schweinen	%	64,1	92,6	98,7	90,4	89,3
Handelsklasse S	%	30,5	44,0	74,3	49,4	55,9
Handelsklasse E	%	46,9	45,1	24,5	40,7	35,6
Handelsklasse U	%	18,8	9,8	1,0	8,7	7,2
Handelsklasse R	%	3,4	1,0	0,2	1,1	1,1
Handelsklasse O	%	0,4	0,1	0,0	0,1	0,2
Handelsklasse P	%	0,1	0,0	0,0	0,0	0,0
Anteil Eigenvermarktung	%	24,2	9,9	0,0	10,2	9,5
Preis je kg Schlachtgewicht*)	€	k.A	k.A	k.A	1,55	1,70

*) Angaben resultieren aus 67 % der geschlachteten Mastschweine mit Preisangabe

Quelle: Schweinekontroll- und Beratungsring (SKBR)

Tabelle 3/09: Zusammenhang zwischen der Masttagszunahme und anderen Merkmalen der Mastleistung

Auswertungszeitraum:		01.01.2020 bis 31.12.2020		
Sortierkriterium:		Masttagszunahmen		
	ME	Untere 20 %	Mittlere	Obere 20 %
ausgewertete Betriebe*)	Anz.	5	18	5
Masttagszunahme	g	817	890	964
Ø Bestand	St.	1.640	1.825	1.696
geschlachtete Mastschweine	St.	22.721	98.646	32.828
Ø Einstallgewicht	kg	30,7	27,7	31,2
Ø Schlachtgewicht	kg	99,9	99,2	97,3
Haltungstage	d	117	110	97
Muskelfleischanteil	%	60,3	59,0	59,1

*) nur Betriebe mit allen gemeldeten Merkmalen einbezogen

Quelle: Schweinekontroll- und Beratungsring (SKBR)

4 Schafzucht

*Gerhard Schuh, Clara Wieschke und Dr. Heike Lenz
(Thüringer Landesamt für Landwirtschaft und Ländlichen Raum)
sowie Uwe Erl (Landesverband Thüringer Schafzüchter e. V.)*

Das Thüringer Landesamt für Statistik weist zum Stichtag (03.11.2020 vorläufiges Ergebnis) einen Gesamtschafbestand von 119.400 (- 2.500 i. V. zu 2019) aus. Der deutliche Rückgang ist vor allem durch den sinkenden Bestand an Tieren unter 12 Monaten, in der Regel Lämmer, verursacht (- 3.400 Tiere). Viele Betriebe haben sich 2020 entschlossen, aufgrund schlechter Lämmerpreise und weiterhin knapper Grundfuttermengen, die Zulassung der Mutterschafe zu verschieben bzw. zu verringern.

Bei den weiblichen Schafen zur Zucht erhöhte sich der Bestand im zweiten Jahr in Folge um 1.200 Tiere auf 94.700 Mutterschafe (Tab. 4/01). Die Einführung der Schaf-Ziegen-Prämie in Thüringen zeigt die positiven Effekte bezüglich der Bestandstabilisierung. Die besorgniserregend schlechte wirtschaftliche Situation der Schafhaltung hat sich auch in 2020 nicht verbessert.

Große Hoffnungen setzen die Schafhalter auf die neue Förderperiode ab 2023. Die dort gesetzten Rahmenbedingungen müssen zu einer deutlichen Stärkung der Einkommen führen, ansonsten können die Hauptprobleme, - Fachkräftemangel und fehlende Hofnachfolger - nicht gelöst werden. Letztlich werden sich die Probleme der Bewirtschaftung weiterverschärfen. Dazu gehören insbesondere die fachgerechte Bewirtschaftung des Biotopgrünlands, aber auch die Bewältigung von aktuellen Herausforderungen von Klimawandel, gesellschaftlichen Ansprüchen an Tierwohl und -gesundheit, der Wiedersiedlung der Wölfe und ähnlicher aktueller Aufgaben.

Das Interesse an der Zucht verschiedenster Rassen ist zwar weiterhin ungebrochen, die Rassenvielfalt nimmt weiter zu. Jedoch nehmen die Anzahl und der Umfang der Zuchten von Wirtschaftsrassen leicht ab. Hier wird die fehlende Nachfrage nach Böcken zur Mastlammproduktion deutlich. Die Produktion von körfähigen Böcken hat sich dem möglichen Absatz angepasst.

In der Zucht stehen neben den Merkmalen der Produktivität (Zunahme, Fleisch/Fett-Verhältnis u. a.) in der Schafhaltung zunehmend Merkmale der Robustheit, Verfahrenseignung und Gesundheit im Mittelpunkt. Zur Erfassung und züchterischen Anwendung sind Leistungsprüfung und Zuchtwertschätzung unverzichtbar. Beides wird durch die Förderung der Leistungsprüfung im Freistaat finanziell unterstützt. Ohne diese wäre Schafzucht nur schwer möglich, da auch die Zuchtarbeit sich gegenwärtig finanziell nicht darstellen lässt. In diesem Zusammenhang sei auch die Förderung der Zucht der gefährdeten, vom Aussterben bedrohten Rassen erwähnt. Sie hat in den letzten Jahren zur Stabilisierung und zur positiven Entwicklung der Bestände dieser Rassen beigetragen und sollte auf alle Fälle auch in der neuen Förderperiode fortgesetzt werden.

Die wachsende Wolfspopulation erfordert zusätzliche Aufwendungen für den Herdenschutz und sorgt emotional für Probleme bei den Weidetierhaltern. Thüringen ist im Vergleich zu den nördlichen Bundesländern zwar noch relativ wenig betroffen, doch lässt das wachsende Rudel auf dem Truppenübungsplatz in Ohrdruf vermuten, dass es auch in Thüringen eine zunehmende Verbreitung des Wolfes geben wird. In 2020 wurden weitere, standorttreue Wölfe in der Rhön und im Wartburgkreis festgestellt und bestätigt.

Die hohen landschaftspflegerischen Leistungen der Schäfer, die Erhaltung und Förderung der Biodiversität, eine bodenschonende Beweidung und der Biotopverbund, um nur einige zu nennen, werden gesellschaftlich anerkannt und geschätzt.

Während sich der Schafbestand in 2020 leicht verringerte, stieg die Anzahl der im Herdbuch geführten Mutterschafe auf 12.270 (11.858 Stück 2019). Gleichzeitig erhöhte sich die Zahl der ins Herdbuch aufgenommenen Tiere leicht um 116 (2.168 in 2019 auf 2.284 Stück). Auch in diesem Bereich zeigt sich die Entwicklung sinkender Bestandszahlen bei den Wirtschaftsrassen.

Bei den Merinolandschafen (-149 Tiere) und beim Suffolk (- 23 Tiere) sinkt die Anzahl der Herdbuchaufnahmen. Bei den Landschaftsrassen stieg die Zahl leicht an. Die Anzahl der aktiven Züchter verringerte sich im Berichtszeitraum um 14 auf 111. Die züchterisch bearbeiteten Rassen blieben mit 29 konstant (Tab. 4/02). Die festgestellten Leistungen der Zuchttiere bei Herdbuchaufnahmen und Körungen liegen leicht unter dem Vorjahresniveau. Insbesondere die Leistungen in der stationären Mast- und Schlachtleistungsprüfung können nicht befriedigen. So verschlechterte sich die Zunahmeleistung auf 390g/d (- 20g/d) im Prüfzeitraum, damit verbunden auch der Futteraufwand je Kilogramm Zuwachs. Ursachen für den Rückgang der Leistung könnten saisonale Effekte und der Einfluss der eingesetzten Vatertiere sein. Neben der Leistung ging auch der Umfang der Prüfung deutlich zurück. Mit 106 geprüften Lämmern halbierte sich die Beschickung der Station im letzten Jahr.

In der Zuchtleitung des Verbandes fand zum 01.01.2021 ein Wechsel statt. Herr Uwe Erl koordiniert und leitet ab diesem Termin die züchterischen Aktivitäten. So stand das Jahr 2020 stark unter dem Einfluss der Einarbeitung und der Aufgabenübergabe - unter den einschränkenden Bedingungen der Pandemie kein leichtes Unterfangen.

Corona bedingt, konnten in 2020 keine Züchtersammlungen und regionalen Infoveranstaltungen durchgeführt werden. Damit gibt es ein Defizit bezüglich der Aktualisierung und Anerkennung von Zuchtprogrammen. Dies muss in 2021 zügig abgearbeitet werden.

Tabelle 4/01: Schafbestände in Thüringen

Jahr	2018	2019	2020
Stichtag der Zählung	(03.11.)	(03.11.)	(03.11.)
Schafe gesamt (Anzahl)	119.500	121.900	119.400
dav. weibliche Schafe zur Zucht	92.200	93.500	94.700
Zuchtböcke	1.300	1.400	1.300
Schafe < 12 Monate	25.400	26.300	22.900

Quelle: Thüringer Landesamt für Statistik, 2020 vorläufiges Ergebnis

Tabelle 4/02: Herdbuchmutterschafbestand (Dezember 2020)

Rasse	Anzahl Züchter	Anzahl Herdbuchmutterschafe
Alpines Steinschaf	1	1
Barbados Blackbelly	3	9
Braunes Bergschaf	1	8
Braunes Haarschaf	1	6
Charollais	2	61
Coburger Fuchsschaf	5	137
Dorperschaf	3	15
Geschecktes Bergschaf	1	6
Holländische Texel	1	14
Ile de France	1	69
Kamerunschaf	1	21
Krainer Steinschaf	2	29
Lacaune	2	220
Leineschaf	7	1.525
Merinolandschaf	10	1.772
Merinolangwollschaf	5	5.218
Nolana	3	206
Ouessant	6	43
Rauhwolliges Pommersches Landschaf	2	11
Rhönschaf	26	2.301
Schwarzköpfiges Fleischschaf	4	206
Shropshire	3	45
Suffolk	12	197
Texel	1	14
Walachenschaf	1	27
Waldschaf	1	14
Walliser Schwarznasenschaf	4	40
Weißes Bergschaf	1	48
Wiltshire Horn	1	7
Gesamt	111	12.270

Quelle: LVT, serv.it OVICAP

Tabelle 4/03: Herdbuchaufnahmen 2020

Rasse	Anzahl		Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten			
			dar.	WQ	Bem	ÄE
			Klasse I	Pkt.	Pkt.	Pkt.
						LTZ / Alter g/d / d
Braunes Haarschaf	1	1		-	8,00	8,00
Charollais	1	1		7,00	8,00	8,00
Coburger Fuchsschaf	25	25		7,64	8,08	7,88
Dorperschaf	2	2		7,50	7,50	8,00
Holländische Texel	4	4		8,50	8,75	8,00
Kamerunschaf	7	7		-	7,74	7,86
Krainer Steinschaf	4	3		7,50	7,50	7,50
Lacaune	28	24		7,50	7,86	7,50
Leineschaf	382	310		7,54	7,55	7,14
Merinolandschaf	313	300		7,78	7,95	7,81
Merinolangwollschaf	994	707		7,25	7,09	6,90
Nolana	45	43		8,18	7,89	7,55
Ouessant	8	5		6,88	-	6,75
Rhönschaf	362	291		7,54	7,52	7,29
Schwarzköpfiges Fleischschaf	44	42		7,89	8,32	7,82
Shropshire	14	13		7,79	7,71	7,64
Suffolk	16	15		7,69	8,25	7,63
Walachenschaf	7	6		7,57	7,43	7,29
Waldschaf	3	3		8,00	8,00	8,00
Walliser Schwarznasenschaf	13	12		7,46	7,38	7,23
Weißes Bergschaf	8	8		8,13	7,75	7,38
Wiltshire Horn	3	3		-	7,67	8,00
Gesamt	2.284	1.825				

Quelle: LVT, serv.it OVICAP

Tabelle 4/04: Ergebnisse der Körung der Zuchtböcke 2020

Rasse	gekört		Ergebnisse der Leistungsprüfung im Alter von ca. 12 Monaten			
	Ge- samt	dar. Klasse I	WQ	Bem	ÄE	LM/Alter z. Körung
	Stück	Stück	Pkt.	Pkt.	Pkt.	Kg/d
Charollais	1	1	9,00	8,00	9,00	119/611
Coburger Fuchsschaf	4	4	8,00	8,00	8,75	81/461
Dorperschaf	2	2	-	8,50	8,50	-/808
Holländischer Texel	3	3	8,00	7,67	8,33	75/573
Ile de France	7	7	7,29	7,43	7,29	87/397
Lacaune	3	3	7,00	7,33	7,00	78/580
Leineschaf	24	24	8,08	7,83	8,13	69/333
Merinolandschaf	95	80	7,34	7,34	7,94	128/430
Merinolangwollschaf	52	39	7,60	7,02	7,50	112/394
Nolana	3	3	8,67	8,00	7,67	-/541
Rhönschaf	39	34	7,72	7,33	7,67	70/453
Schwarzköpfiges Fleischschaf	9	9	8,00	7,78	8,11	133/413
Shropshire	4	4	7,50	7,50	7,50	64/363
Suffolk	6	5	7,67	7,67	7,17	98/381
Waldschaf	1	1	7,00	7,00	7,00	-/200
Walliser Schwarznasenschaf	5	5	7,40	7,40	8,00	-/402
Weißes Bergschaf	1	1	9,00	8,00	9,00	115/422
Gesamt	259	225				

Quelle: LVT, serv.it OVICAP

Tabelle 4/05: Mastleistung und Schlachtkörperqualität - Stationsprüfung 2020

Rasse		MLW	MLS	SKF	Gesamt
Mastleistung					
Prüftiere	Anzahl	62	36	8	106
Zunahme Aufzucht	g/d	326	340	376	334
Liefergewicht	kg	22,0	24,2	24,3	23,2
Zunahme Station	g/d	387	389	421	390
Prüfzeitraum	d	46	421	39	44
Futtermittelverwertung	MJ ME/kg Zunahme	36,7	39,3	31,0	37,2
Schlachtkörperqualität					
Prüftiere	Anzahl	62	36	8	106
Ultraschall Kotelett	mm	28,0	28,3	28,9	28,1
Ultraschall Fett	mm	5,4	5,4	6,0	5,5
Bemuskelung	Note	6,8	6,8	6,7	6,8
Merkmalsausprägung					
Wollqualität	Note	7,5	7,1	6,7	7,3
Äußere Erscheinung	Note	5,8	5,9	5,7	5,8

Quelle: Prüfbericht des LVT (Mitteilungsblatt 1/2020)

5 Ziegenzucht

Nadine Jolk (Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V.)

Laut Daten der Thüringer Tierseuchenkasse hat sich sowohl die Anzahl der Ziegenhalter (ca. 350 weniger) als auch die der Ziegen (ca. 1.500 weniger) in Thüringen im Jahr 2020 insgesamt verringert (siehe Tab. 5.01).

Im Vergleich zum Vorjahr ist ein leichter Anstieg an Herdbuchtieren (87 Mutterziegen mehr) im Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e. V. zu verzeichnen (siehe Tab. 5.02). Dieser spiegelt sich vor allem in den Rassen Burenziege und Thüringer Wald Ziege wider.

Die Anzahl der abgeschlossenen Milchleistungsprüfungen im Jahr 2020 hat sich gegenüber dem Vorjahr wieder verringert (siehe Tab. 5.04). Häufig wird die Milchleistungsprüfung aus arbeitswirtschaftlichen Gründen nicht oder nur unvollständig durchgeführt, daher konnten nicht alle geprüften Ziegen in der Auswertung dargestellt werden.

Im Zuchtjahr 2020 hat sich die Anzahl der geprüften Ziegenlämmer in der Fleischleistungsprüfung im Vergleich zu 2019 nur geringfügig geändert (siehe Tab. 5.07). Dies gilt auch für die durchschnittliche Leistung.

Aufgrund der Corona-Pandemie konnte die geplante Zentrale Thüringer Zuchtveranstaltung nicht durchgeführt werden. Im Gegensatz zum Jahr 2019 spiegelt sich dies allerdings nicht in der Anzahl der Herdbuchaufnahmen und Körungen wider (siehe Tab. 5.03). Hier hat sich die Anzahl der Herdbuchaufnahmen fast verdoppelt und die Anzahl der Körungen ist deutlich gestiegen. Die geplante Züchtertagung im November 2020 wurde auf 2021 verschoben.

Im Oktober 2020 fand ein Treffen des bundesweiten Rassebeirates der Thüringer Wald Ziegenzüchter statt (unter Einhaltung der geltenden Hygieneverordnungen). Hier waren Teilnehmer aus mehreren Bundesländern vertreten. Den Teilnehmern wurde u. a. mitgeteilt, dass der Projektantrag (MuD-Vorhaben: „Praxisrelevante Strategien für Populations- und Gesundheitsmanagement am Modell der Thüringer Wald Ziege“) noch einmal überarbeitet werden musste und bisher keine Entscheidung darüber vorliegt. Des Weiteren wurden auch die Probleme in Bezug auf den Zuchttier-austausch geschildert und diskutiert.

Seit dem 01.01.2015 ist der innergemeinschaftliche Handel von Schafen und Ziegen - selbst zwischen Mitgliedsstaaten ohne Status bezüglich klassischer Scrapie - auf solche Tiere beschränkt, die aus Mitgliedstaaten und Regionen mit anerkanntem Status „vernachlässigbares Risiko“ oder „kontrolliertes Risiko“ stammen. Es ist auch möglich, den einzelbetrieblichen Nachweis zu erbringen. Dies führt jedoch zu einer Isolation, da Tiere dieses Betriebes nicht in Kontakt mit Tieren eines niedrigen Status

gebracht werden dürfen. Der überwiegende Teil der Bundesländer entschloss sich 2018, den Weg der Einzelbestandsnachweisführung zu beschreiten. Gemäß Verordnung haben diese Betriebe zwischenzeitlich den Status „kontrolliertes Risiko“ bescheinigt bekommen.

Ungeachtet der Nachweisführung zum Scrapie-Status, ob nun national oder betrieblich, fanden Untersuchungen zur Nachweisführung genetischer Resistenz statt. Am 11.06.2020 veröffentlichte die Europäische Union die Verordnung 2020/772. Die Europäische Behörde für Lebensmittelsicherheit (EFSA) verfasste eine wissenschaftliche Stellungnahme zur genetischen TSE-Resistenz bei Ziegen. Laut dieser liegen ausreichend belastbare Feld- und Versuchsdaten vor, aus denen geschlossen werden kann, dass die Allele K222, D146 und S146 genetische Resistenz gegenüber klassischen Scrapie-Stämmen verleihen, die bekanntermaßen natürlich im Ziegenbestand der EU vorkommen. In ihrer Stellungnahme kommt die EFSA zu dem Schluss, dass sich das Management von Ausbrüchen der klassischen Scrapie in Ziegenbeständen auf die Auswahl genetisch resistenter Tiere stützen könnte, ähnlich wie dies derzeit in der Verordnung (EG) Nr. 999/2001 für Schafe vorgesehen ist. Der Erfolg einer Resistenzzucht hängt entscheidend von der Verbreitung der entsprechenden Allele ab. Nachdem nur unzureichende Informationen über das Vorkommen von Resistenzgenen vorlagen, hatten mehrere Zuchtleiter darauf hingewiesen, dass bei einem geringen Vorkommen der Resistenzallele wertvolle Blutlinien in der Zucht verloren gehen könnten. Auch wenn bereits verschiedene Resistenzuntersuchungen zum Nachweis der Allele in der Vergangenheit durchgeführt wurden, lagen auf Bundesebene keine belastbaren Zahlen vor, um eine Strategie für die Umsetzung einer nun möglichen Resistenzzucht bei Ziegen zu entwickeln.

Aus diesem Grund stellte der Landesverband Bayern in der BDZ Sitzung am 10.09.2020 den Antrag, eine bundesweite Statuserhebung durchzuführen. Die Mitgliederversammlung des BDZ stimmte dem Vorschlag einstimmig zu. Damit war der Weg frei für die bundeseinheitliche Umsetzung eines wesentlichen Themas in der Ziegenzucht, was aus Sicht der Teilnehmer, eine wichtige Voraussetzung eines solchen Programmes ist. Die Verbände signalisierten spontan ihre Bereitschaft, zunächst die Kosten für die Tests zu übernehmen, unabhängig der finalen Finanzierung. Um kurzfristig statistisch belastbare Aussagen zu bekommen beschränkte man sich zunächst auf die Untersuchung der in Deutschland verbreiteten Hauptrassen Bunte Deutsche Edelziege (BDE), Weiße Deutsche Edelziege (WDE), Burenziege (BUZ) und Thüringer Wald Ziege (TWZ). Auf die Einbeziehung der weniger verbreiteten Rassen wurde verzichtet, da die Aussagekraft bei Stichproben als sehr gering angesehen wurde. Für die Auswahl der Tiere wurde ein Schlüssel gewählt, der die Anzahl der Herdbuchziegen je Bundesland berücksichtigt. Bei den vier Hauptrassen wurden jeweils 75 Tieren je Rasse beprobt, somit konnten 300 Tiere in die statistische Auswertung aufgenommen werden. Dank der vorbildlichen Unterstützung aller Verbände, insbesondere deren Zuchtleiter, die bei der Auswahl der Tiere maßgeblich mitwirkten, lagen 3 Monate nach der BDZ-Beschlussfassung die Ergebnisse des bundesweiten Monitorings vor.

Laut der Stellungnahme der EFSA verleihen die in Deutschland nachgewiesenen Allele S146 und K222 genetische Resistenz gegenüber klassischen Scrapie-Stämmen. Keine Resistenz liegt bei den Allelen N146 und Q222 vor. Es werden immer die beiden Allele 146 und 222 in der Darstellung zusammengefasst. Die zwei Resistenzallele S146 (nur bei der Burenziege) und K222 (kann bei allen anderen Ziegenrassen vorkommen) konnten bisher nur getrennt nachgewiesen werden. Somit treten bei der Auswertung folgende fünf mögliche Kombinationen auf:

Nr.	Merkmal	Bezeichnung	Scrapie-Resistenz
1	Allele 146 und 222	SQ/SQ	reinerbig resistent
2	Allele 146 und 222	NK/NK	reinerbig resistent
3	Allele 146 und 222	SQ/NQ	mischerbig resistent
4	Allele 146 und 222	NK/NQ	mischerbig resistent
5	Allele 146 und 222	NQ/NQ	nicht resistent

Da an jedem Genort die Allele doppelt angelegt sind, kann das Resistenz-Allel theoretisch 150 Mal vorkommen. Somit errechnet sich die Häufigkeit des Resistenz-Allels als Anteil von 150. Im Gegensatz zu den Schafen werden sowohl die rein- als auch die mischerbigen Ziegen als resistent eingestuft. Somit gelten auch die Ziegen als resistent, bei denen das Resistenzallel einfach vorkommt. Das durchgeführte Monitoring brachte folgende Ergebnisse:

- bei BUZ 67 % der genotypisierten Ziegen resistent (50 von 75 Ziegen),
- bei TWZ 29 % der genotypisierten Ziegen resistent (22 von 75 Ziegen),
- bei BDE 20 % der genotypisierten Ziegen resistent (15 von 75 Ziegen) und
- bei WDE 15 % der genotypisierten Ziegen resistent (11 von 75 Ziegen).

Die weitere Vorgehensweise wird unter den Zuchtleitern im Jahr 2021 besprochen und in Abstimmung mit den Verbänden umgesetzt. Grundsätzlich bedarf es für eine bessere Einschätzung weiterer Genotypisierungen sowie Forschungsarbeiten, um z. B. bestehende Korrelationen mit anderen Merkmalen zu erfassen.

Tabelle 5/01: Staffelung der Ziegenbestände 2020

Bestandsgröße	Tierhalter Anzahl	Ziegen Anzahl
1 bis 5	1.518	4.776
6 bis 10	163	1.648
11 bis 25	73	1.420
26 bis 50	32	1.481
51 bis 100	12	777
über 100	6	7.293
Gesamt	1.804	17.395

Quelle: Thüringer Tierseuchenkasse

Tabelle 5/02: Bestand an Herdbuchziegen (Stand: 31.12.2020)

Rasse	Züchter Anzahl	Mutterziegen Anzahl
Anglo Nubier Ziege	6	36
Burenziege	18	239
Pfauenziege	1	5
Tauernschecke	1	1
Thüringer Wald Ziege	21	671
Weißer Deutsche Edelziege	3	36
Gesamt	50	988

Quelle: serv.it OVICAP der VIT in Verden

Tabelle 5/03: Herdbuchaufnahmen und Körungen 2020

Rasse	Herdbuchaufnahmen Anzahl	Körungen Anzahl
Anglo Nubier Ziege	14	8
Burenziege	61	36
Thüringer Wald Ziege	32	14
Weißer Deutsche Edelziege	4	3
Gesamt	111	61

Quelle: Landesverband Thüringer Ziegenzüchter e.V.

Tabelle 5/04: Milchleistungsprüfung 2020 - 240-Tage-Referenzleistung

Jahr	Abschlüsse Anzahl	Durchschnittliche Leistung					
		Milch (kg)	Fett (%)	Fett (kg)	Eiweiß (%)	Eiweiß (kg)	Fett + Eiweiß (kg)
2018	114	784	3,45	27,1	3,04	23,9	50,9
2019	121	608	3,47	21,1	3,02	18,4	39,5
2020	69	783	3,61	28,3	3,15	24,7	52,9

Quelle: Qnetics GmbH

Tabelle 5/05: Milchleistungsprüfung 2020 - 240-Tage Referenzlaktationsleistung nach Rasse

Rasse	Ab- schlüsse Anzahl	Durchschnittliche Leistung					
		Milch (kg)	Fett (%)	Fett (kg)	Eiweiß (%)	Eiweiß (kg)	Fett + Eiweiß (kg)
Thüringer Wald Ziege	63	787	3,52	27,6	3,07	24,1	51,7
Anglo Nubier Ziege	6	737	4,77	35,2	4,10	30,2	65,4

Quelle: Qnetics GmbH

Tabelle 5/06: Milchleistungsprüfung 2020 - Spitzenleistungen aus der 240-Tage-Referenzleistung je Rasse nach Fett+Eiweiß (kg)

Rasse Ziege Geburtsdatum Vater Züchter	Durchschnittliche Leistung					
	Milch (kg)	Fett (%)	Fett (kg)	Eiweiß (%)	Eiweiß (kg)	Fett + Eiweiß (kg)
Thüringer Wald Ziege DE 01 16 007 59442 (Name: Maika) 05.03.2017 Vater: Manitoba DE 01 08 004 26820 LWB und Ziegenhof Peter, Greußen	1.348	3,49	47,0	2,86	38,6	85,6
Anglo Nubier Ziege DE 01 16 005 94783 (Name: Enyas Mitra v. Wieratal) 06.03.2015 Vater: Elite's Lapis DE 01 12 102 19900 Robert Taubert, Ziegelheim	853	5,42	46,2	3,97	33,9	80,1

Quelle: Qnetics GmbH

Tabelle 5/07: Fleischleistungsprüfung 2020 nach Rasse

Rasse	Kategorie	Geprüfte Tiere	Durchschnittliche Leistung	
		Anzahl	Geburtsgewicht (g)	tägliche Zunahme (50 -Tage) (g)
Anglo Nubier Ziege	Jungziegen	13	2.923	172
	Jungböcke	25	3.388	215
	Gesamt	38	3.229	200
Burenziege	Jungziegen	101	3.658	226
	Jungböcke	100	4.039	255
	Gesamt	201	3.848	240
Pfauenziege	Jungziegen	5	4.580	218
	Jungböcke	4	4.550	235
	Gesamt	9	4.567	226

Quelle: serv.it OVICAP der VIT in Verden

Tabelle 5/08: Fleischleistungsprüfung 2020 - 50-Tage-Spitzenleistungen Jungziegen je Rasse

Rasse	Jungziege	Vater	Züchter	Tgl. Zunahme 50-Tage (g)
Anglo	DE 01 16 201 85103	DE 01 05 107 57417	Ronny Baumann,	212
Nubier Ziege	Albinsfarm's Maori	H-Wantüns-Merlin	Frankenblick	
Burenziege	DE 01 16 202 31436 Rukija	DE 01 16 201 05835 Schlappi	Rita und Wolfgang Kaiser, Berka	356
Pfauenziege	DE 01 16 201 93441 DE 01 16 201 93442	DE 01 08 009 13961	Alexander Niesing, Kleinbartloff	245

Quelle: serv.it OVICAP der VIT in Verden

Tabelle 5/09: Fleischleistungsprüfung 2020 - 50-Tage-Spitzenleistung Jungböcke je Rasse

Rasse	Jungbock	Vater	Züchter	Tgl. Zunahme 50-Tage [g]
Anglo	DE 01 16 202 31749	DE 01 12 102 49878	Robert Taubert,	356
Nubier Ziege	Aleko vom Wieratal	Elite's Austin	Ziegelheim	
Burenziege	DE 01 16 202 36128 Hector	DE 01 06 103 23698 Herkules	Tommy Bauß, Rhönblick	370
Pfauenziege	DE 01 16 201 93444	DE 01 08 009 13961	Alexander Niesing, Kleinbartloff	275

Quelle: serv.it OVICAP der VIT in Verden

6 Landwirtschaftliche Wildhaltung

Bernd Kästner (Geschäftsführer LLWTH)

Die Landwirtschaftliche Wildwiederkäuerhaltung ist ein extensiver, nachhaltiger und auf Gewinn zielender landwirtschaftlicher Produktionszweig in dem Dam-, Rot-, Sika- und Muffelwildhaltung, mit dem vorrangigen Ziel der Fleischerzeugung, der Landschaftspflege und der tiergerechten Haltung. Neben den kleinen Wildwiederkäuern werden in einigen Betrieben Bisons zur Fleischgewinnung gegattet.

Bundesweit geht man davon aus, dass 250.000 Stück Gehegewild (über 90 % Dam- und Rotwild) insgesamt ca. 20.000 ha Grünland nutzen. Im Verhältnis zum Jagdwild beträgt der Anteil Wildfleisch aus landwirtschaftlicher Haltung 5 bis 7 % (ca. 3.000 t Jagdgewicht).

Bei einem Gesamtverbrauch von ca. 400 g Wildfleisch pro Kopf der Bevölkerung liegt der Anteil Gehegewildfleisch zwischen 25 und 40 g. Nachteilig wirkt sich die vorrangig saisonale Bedeutung des ernährungsphysiologisch wertvollen Wildfleisches aus.

Im Gehege werden beim Dam- und Sikawild vorrangig die 17 Monate alten Spießer und Schmaltiere geschossen. Beim Rotwild setzt sich die Kälbervermarktung im Alter von ca. 7 Monaten durch. Muffelwild wird angesichts der geringen Gewichte erst nach 2 bis 3 Jahren geschossen. Das Fleisch der ausgemerzten Alttiere und Hirsche wird in der Regel über Fleischereien zu Wurst- und Schinkenprodukten verarbeitet.

Der ruhige Umgang mit dem Wilddrudel und der tierschutzrechtlich vorgeschriebene Kopfschuss bei sofortiger Entblutung der Tiere sichert, bei optimalen pH-Werten, eine hervorragende Fleischqualität. Das 2- bis 3-tägige Abhängen der Schlachtkörper bei ca. 4 °C garantiert eine hohe Zartheit und ein angenehmes Wildaroma des Gehegewildfleisches.

In Thüringen ist der Ab-Hof-Verkauf die dominierende Vermarktungsform. Die Abgabe an die Gastronomie und Fleischereien sind eher die Ausnahme. Die Gründe für die einseitige Ausrichtung auf die arbeits- und kapitalintensive Direktvermarktung, liegen in der komplizierten Rechtslage bei der Vermarktung von Wildfleisch an die Fleischereien und den preiswerten Importen aus Übersee.

Um den Absatz von Thüringer Wildfleisch zu intensivieren, bedarf es eines gemeinsamen Marketings für Jagd- und Gehegewild. Einheitliches Ziel muss es sein, regional erzeugtes Wildfleisch bei hoher Qualität zu guten Preisen zu vermarkten.

In Thüringen wurde im Berichtsjahr in insgesamt 237 Wildbetrieben aller Rechtsformen auf 926 ha Gehegefläche und ca. 400 ha Konservatfutterfläche mit 3.814 adulten weiblichen Zuchttieren vorzugsweise Dam- und Rotwildfleisch produziert.

58,1 % der Wildhalter bewirtschaften eine Gehegefläche von unter 3,0 ha. In 27,4 % der Wildbetriebe sind die gegatterten Flächen zwischen 3 und 6 ha groß. In Gehegen größer 6 ha (Anteil 14,5 %) wird ca. die Hälfte des Gatterwildes gehalten (Tab.6/02).

Der Anteil Gehegefläche einschließlich der notwendigen Konservatfutterfläche liegt unter 1 % der gesamten Grünlandfläche des Freistaates und unterstreicht damit, einerseits den Nischencharakter, andererseits aber auch die weiteren Entwicklungsmöglichkeiten.

Mit einer Jahresproduktion von ca. 100 t (Jagdgewicht) sinkt der Gehegeanteil am Thüringer Gesamtaufkommen Wildwiederkäuerfleisch auf 10 % und beim Schalenwild (Wildwiederkäuer und Wildschweine) auf 3,6 %. Bei den einzelnen Wildarten dominiert das Gehegedamwildfleisch mit 55 % gegenüber dem Jagd-Damwild. Das Rotwild aus dem Gehege spielt im Verhältnis zu den auf freier Wildbahn geschossenen Stücken mit 5,8 % nur eine marginale Rolle. Beim Muffel- und Sikawild werden weiterhin nur wenige Tiere als Fleisch vermarktet. In der Wildbahn ist das Sikawild im Freistaat nicht vorhanden. Keine Bedeutung hat die Schwarzwildfleischproduktion im Gehege (Tab. 6/05).

Die Wildfleischvermarktung erfolgt auf der Grundlage des EU-Lebensmittelrechts. In Thüringen werden 62 % der Schlachttiere gewerbsmäßig in zugelassenen Schlachttstätten bzw. in der Kategorie „ähnlich freilebendem Wild“ vermarktet. Wildfleisch aus kleineren Gehegen wird in der Regel für den Eigenverbrauch erzeugt (Abb.6/01).

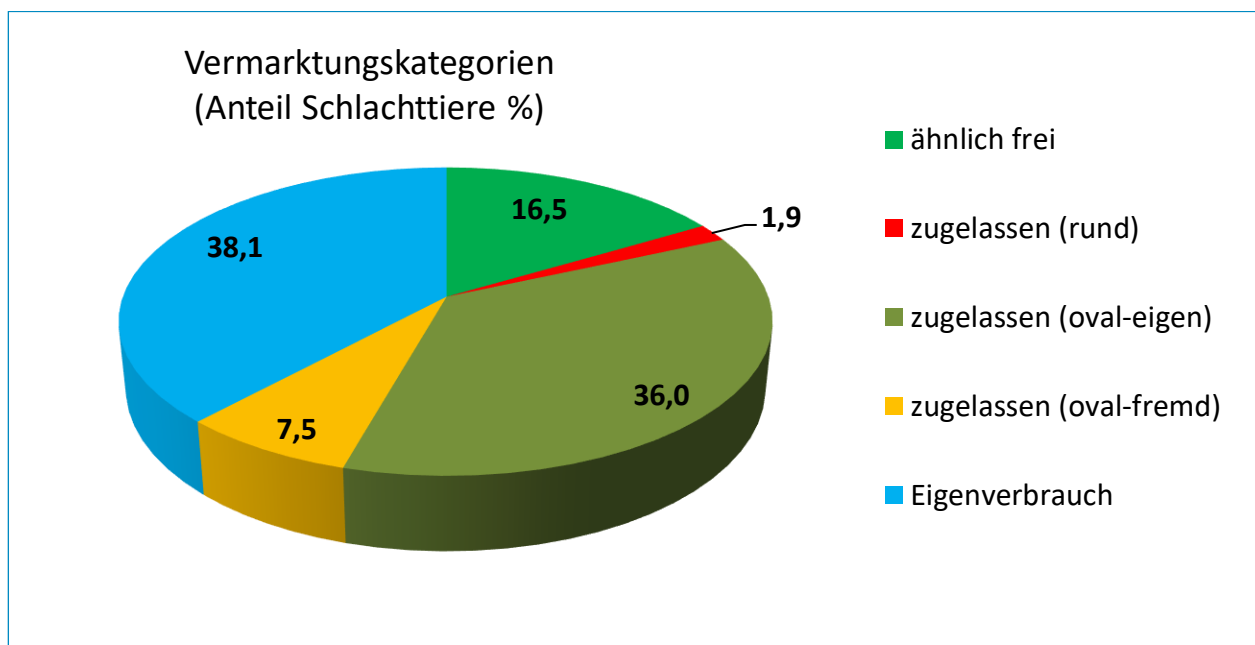


Abb. 6/01: Vermarktungskategorien 2020

Quelle: TLLLR 2020

Die Wertschöpfung im ländlichen Raum durch landwirtschaftliche Wildhaltung hat an Dynamik weiter verloren und zeigt damit weiterhin einen negativen Trend beim Zuchttierbestand und dem Wildfleischaufkommen.

Der 1991 gegründete Landesverband Landwirtschaftlicher Wildhalter ist der Interessenvertreter aller Wildhalter im Freistaat. Gegenwärtig sind bei negativer Tendenz 124 Wildhalter und Förderer im LLWTH organisiert. Dadurch, dass keine neuen Gehege mehr entstehen und alters- und krankheitsbedingt die Wildhaltung aufgegeben wird, ist davon auszugehen, dass die Mitgliederzahl auch in den nächsten Jahren weiter sinken wird. Im deutschlandweiten Vergleich positiv ist der Organisationsgrad von über 76 % bei der Gehegefläche und 51 % der gesamten wildhaltenden Betriebe (Tab. 6/03) zu sehen.

Neben 18 Hauptideberbsbetrieben (9 juristische Personen und 9 Familienbetriebe) bewirtschaftet die Mehrzahl der Landwirte die Gehegeflächen im Nebenerwerb (Tab. 6/04).

Im vergangenen Jahr wurden in 10 Referenzbetrieben mit einer durchschnittlichen Gehegegröße (Äsungsfläche) von 14,6 ha (4,5- 34,3 ha) betriebliche Parameter erfasst (siehe Tab. 6/06). Angegeben werden die Durchschnittswerte und die obere Hälfte (Anteil 50 %). Bei fehlenden Angaben in der Tabelle war die Datenmenge 2020 nicht ausreichend, um aussagekräftige Angaben zu machen.

Die geringe durchschnittliche Besatzstärke von 0,91 GV/ha resultiert aus der niedrigen Grünlandbonität mit einer LVZ von 30,3 und 6 Betrieben mit der Vermarktungskategorie „wie freilebendes Wild“. Diese dürfen maximal 1,0 GV/ha halten. Die Fortpflanzungs- und Aufzuchtleistung bei den einzelnen Wildarten schwankt zwischen 77 und 90 % analog zum Vorjahr. Die Reproduktionsraten bei den einzelnen Wildarten liegen zwischen 7 und 22 %. Der Anteil Zutreter ist in der Regel vom Umfang der geschossenen Alttiere für die Wurst- und Schinkenproduktion abhängig. Die hohen Werte in der Rotwildhaltung resultieren aus Bestanderweiterungen mit Schmaltieren.

Die Schlachtkörpergewichte beim Damwild haben sich um 1,7 kg gegenüber dem Vorjahr reduziert. Positiv ist die geringere Fettklasse bei Damwildspießern mit 1,3. Der relativ kleine Anteil an Sika- und Rotwildschlachtkörpern bei den Datenerhebungen lässt bei der Gewichtsentwicklung kaum einen Vergleich zu.

Der optimale pH-Wert von durchschnittlich 5,4 über alle Wildarten ist Ausdruck für das tierschutzgerechte Töten im Gehege und Voraussetzung für hohe Fleischqualität.

Die Preise für die ausgelösten wertvollen Teilstücke haben sich zum Vorjahr nur leicht erhöht. Gegenüber 2019 verringerten sich die Erlöse je portioniertem Damwildschlachtkörper um ca. 40 €. Ursache dafür sind die geringen Schlachtkörpergewichte. Diese Tendenz zeigte sich auch bei den anderen Wildarten.

Bei ähnlichen Besatzstärken und Aufzuchtleistungen zum Vorjahr, sind bedingt durch die geringen Schlachtkörpergewichte auch die Hektarleistungen auf 87,2 kg Schlachtkörpergewicht gefallen. Die Erlöse je Hektar Äsungsfläche erreichten durch die leichten Preissteigerungen fast das Vorjahresniveau.

Auch 2020 hat sich der weiter anhaltende negative Trend bei Gehegefläche, Zuchttierbestand und Wildfleischaukommen in der Landwirtschaftlichen Wildhaltung in Thüringen bestätigt. Gründe hierfür sind in der angespannten Wirtschaftlichkeit, dem Generationswechsel und den hohen rechtlichen Anforderungen bei Haltung und Vermarktung von Gehegewild zu suchen.

Tabelle 6/01: Bewirtschaftete Gehege in Thüringen (per 31.12.2021)

Thüringen	Gesamt			Mitglieder des LLWTh			Nichtmitglieder		
	Gehege	Gehege- fläche	weibliche adulte Zuchttiere	Gehege	Gehege- fläche	weibliche adulte Zuchttiere	Gehege	Gehege- fläche	weibliche adulte Zuchttiere
	Anzahl	ha	Anzahl	Anzahl	ha	Anzahl	Anzahl	ha	Anzahl
Nord/West	53	207	764	17	157	516	36	50	248
Mitte	37	177	666	22	146	541	15	31	125
Ost	91	359	1.691	52	273	1.202	39	87	489
Süd	56	184	693	29	130	447	27	54	246
Gesamt	237	926	3.814	120	705	2.706	117	222	1.108
%				51	76	71	49	24	29

Quelle: TLLLR

Tabelle 6/02: Gehegegrößen/Thüringen (per 31.12.2020)

	bis 2,9 ha	3 bis 5,9 ha	6 bis 9,9 ha	über 10 ha	ha insgesamt
Anzahl Gehege	136	66	19	16	237
Anteil (%)	58,4	27,8	8,0	6,8	100

Quelle: TLLLR

Tabelle 6/03: Mitglieder, Gehegefläche, Tierbestand im LLWTh (per 31.12.2020)

Jahr	Mitglieder		Gatter- fläche ha	Anzahl weibliche adulte Zuchttiere					Diff. zum Vorjahr	TB gesamt Stck.	Besatz- stärke GV/ha
	Anz.	mit Gehege		Dam- wild	Rot- wild	Sika- wild	Muffel- wild	Gesamt			
2016	144	135	775	2.660	412	159	81	3.312	-141	6.955	0,80
2017	141	133	769	2.339	450	82	206	3.077	-235	6.462	0,74
2018	133	127	728	2.225	433	214	67	2.939	-138	6.172	0,77
2019	130	124	723	2.201	456	227	84	2.968	+29	6.233	0,79
2020	124	120	705	1.980	409	244	74	2.707	-261	5.685	0,74

Quelle: Landesverband Landwirtschaftlicher Wildtierhalter Thüringen e.V. (LLWTh)

Tabelle 6/04: Mitgliedsbetriebe des LLWTH (per 31.12.2020)

Jahr	Agrarunternehmen, Personengesellschaften	Familienbetriebe			Ge- samt	Mitglieder- bewegung	
		Haupt- erwerb	Neben- erwerb	sonstige		Zugänge	Abgänge
2016	11	10	114	9	144	1	6
2017	11	9	113	8	141	2	5
2018	9	9	108	7	133	0	8
2019	9	9	106	6	130	0	3
2020	9	9	102	4	124	1	7

Quelle: LLWTh 2020

Tabelle 6/05: Wildfleischaufkommen Jagd und Gehege in Thüringen 2019/20

Wildart	Wildfleischaufkommen (dt) Jagdgewicht			Anteil Wildaufkommen Wildgehege %
	Jagd	Gehege	Gesamt	
Rotwild	3.483	215	3.699	5,8
Damwild	557	663	1.220	54,3
Muffelwild	205	19	224	8,5
Sikawild	-	68	68	100,0
Rehwild	4.319	-	4.319	0,0
Wildwiederkäuer gesamt	8.565	964	9.529	10,1
Schwarzwild	17.375		17.375	0,0
Schalenwild gesamt	25.940	964	26.904	3,6

Quelle: TLLLR

Tabelle 6/06: Referenzdaten und Richtwerte der Wildhaltung 2020

Parameter	ME	Wildart Kategorie	Durchschnitt	Obere Hälfte
Referenzbetriebe		DW, SWd, RW	10	5
Landwirtschaftliche Vergleichszahl	LVZ	alle	30,3	34,4
Gehegegröße (Äsungsfläche)	ha	alle	14,6	21,7
Besatzstärke je ha Äsungsfläche	GV/ha	alle	0,91	1,19
Fortpflanzungs- u. Aufzuchtleistung	%	DW	76,8	86,8
		SWd	89,9	-
		RW	22,7	89,3
Reproduktionsrate	%	DW	11,5	-
		SWd	7,1	-
		RW	22,7	-
Schlachtkörpergewicht (brutto/netto)	kg	DW-SP	23,6/22,8	25,2/24,4
		DW-ST	-	-
		RW-K	32,3/31,7	-
Keulenumfang	cm	DW-SP	76,3	78,4
		DW-ST	-	-
		SWd-ST	-	-
Tierschutzindikator pH-Wert		alle	5,4	-
Keule ausgelöst	€/kg	alle	16,80	18,50
Rücken ausgelöst (Rückenfilet)	€/kg	alle	24,05	27,70
Vorderblatt ausgelöst	€/kg	alle	13,20	15,60
Erlös je kg Schlachtkörpergewicht (netto)	€/kg	DW	11,37	12,81
Erlös je Schlachtkörper (portioniert)	€	DW-SP	238,80	268,59
		DW-ST	-	-
		RW-K	422,47	-
Schlachtkörpergewicht je ha	kg/ha	alle	87,16	116,0
Erlös je ha Gehegefläche	€/ha	alle	1.029,14	1.475,09

Quelle: TLLLR

7 Rassegeflügelzucht

Thomas Stötzer

(Vorsitzender des Landesverbandes Thüringer Rassegeflügelzüchter e. V.)

Der Landesverband der Rassegeflügelzüchter Thüringens besteht aus 27 Kreisverbänden, in denen 420 Ortsvereine mit 6.436 Mitgliedern, davon 544 Jugendliche, organisiert sind. Im Zuchtbuch werden 77 Mitglieder gelistet. Insgesamt wurden 120 Leistungsdaten betreut. Diese untergliedern sich wie folgt:

- Groß- und Wassergeflügel 14 Zuchten
- Hühner 22 Zuchten
- Zwerghühner 26 Zuchten
- Tauben 58 Zuchten

Die bekannten züchterischen Höhepunkte des LV Thüringen 2020, die 30. Landesverbandsschau für Wassergeflügel im Oktober in Meiningen und die 54. Landesverbandsschau im November einschließlich Erfordia-Junggeflügelschau, Zuchtbuchschau und Landesjugendschau in Erfurt, konnten coronabedingt leider nicht stattfinden.

Weiterhin war der Landesverband in die Vorbereitung der VHGW- und VZV-Verbandsschau in drei Hallen der Messe Erfurt angeschlossen. Züchter aus ganz Deutschland wollten hier ihre Tiere präsentieren. Für diese Großschau waren insgesamt 21.623 Tiere gemeldet. So sollten in 16 Volieren, 33 Paare Ziergeflügel, 207 Stämme, davon 30 vom Zuchtbuch, 22 Stämme der Roten Liste des VHGW und 9 Stämme in der Liste „Alte einheimische Zwerghuhnrasen“ im VZV zu sehen sein. In der Preisrichter-Stammschau sollten 101 Stämme gezeigt werden, ferner waren 8 Stämme der Thüringer Brüster und Thüringer Einfarbigen Tauben als Thüringer Rassen des Jahres vorgesehen.

Bei den Einzeltieren wurden 135 Puten, 96 Perlhühner, 624 Gänse, 2.098 Enten, 5.606 Hühner, 10.011 Zwerghühner incl. Jap. Legewachteln und 2.980 Tauben gemeldet. Unsere Jugendlichen hatten sich umfassend vorbereitet und wollten 1.182 Tiere präsentieren. Im Großen Preis der Zwerghuhn-Zucht hätten 201 Zwerghuhn-Vorwerk-hühner im Wettbewerb gestanden und bei den Raritäten der Zwerghuhnrasen 82 Tiere. 6 Gänse, 34 Hühner und 92 Zwerghühner in 20 Rassen und Farbenschlägen sollten in der Abteilung Neuzüchtungen zu sehen sein.

Gerne hätte der LV Thüringen mit dem durchführenden RGZV „Erfordia- Ilversgehofen“ Erfurt e. V. die Gastgeberrolle unter den hervorragenden Rahmenbedingungen der Messe Erfurt erfüllt. Leider war dies coronabedingt nicht möglich!

Die Landesverbandstagung der Rassegeflügelzüchter Thüringens war 2020 in Sömmerda in der Unstruthalle geplant, doch auch diese fiel pandemiebedingt aus.

Schon jetzt sind weitere Bundes- und Verbandsschauen in Vorbereitung, die für die Weiterentwicklung der Rassegeflügelzucht in Deutschland von größter Wichtigkeit sind.

Die Jahreshauptversammlung der Preisrichtervereinigung von Thüringen fand im März noch statt. Dort bereiteten sich die amtierenden Preisrichter auf die anstehende Ausstellungssaison umfassend vor, obwohl zu diesem Zeitpunkt schon Sorge bestand, ob die Ausstellungssaison tatsächlich stattfinden kann. Die Herbstversammlung der PV konnte in Elxleben (bei Arnstadt) als Open-Air-Veranstaltung abgehalten werden.

Das zu den „Grünen Tagen Thüringens“ geplante LV-Jugendtreffen im September fiel ebenfalls aus und damit ein wichtiger Jahreshöhepunkt für die Jungzüchter.

Im Bund Deutscher Rassegeflügelzüchter erfolgte eine Zuchttierbestandserfassung, zu der auch die Thüringer Züchter mit ihren Meldungen einen wichtigen Beitrag leisteten. Nähere Erläuterungen und die Auswertung der Zuchttierbestandserfassung sind auf der Homepage des LV Thüringen <https://www.rassegefluegel-th.de/> veröffentlicht.

Derzeit zeigt sich ein Umdenken in der Bevölkerung. Immer mehr Menschen möchten verstärkt Bioprodukte aus regionaler Herstellung erwerben. Das äußert sich auch in zunehmenden Anfragen an Rassegeflügelzüchter nach eigenen Tieren. Die Züchter geben gerne Tiere in gute Hände ab und stehen den „Neulingen“ mit Rat und Tat zur Seite. So erfahren immer mehr Interessierte, dass unser Rassegeflügel nicht nur in großer Vielfalt existiert, sondern lernen zugleich die interessanten Verhaltensweisen der Geflügelrassen kennen. Das hat den angenehmen „Nebeneffekt“, den Bedarf an wohlschmeckenden Eiern selbst decken zu können.

8 Rassekaninchenzucht

Peter Pabst (Vorsitzender des Landesverbandes Thüringer Rassekaninchenzüchter e. V.)

Der Landesverband Thüringer Rassekaninchenzüchter e. V. besteht zurzeit aus 24 Kreisverbänden, 354 Vereinen, 26 Clubs und 2 Frauengruppen. Die aktiven Züchter des Landesverbandes konnten im Jahr 2020 insgesamt 43.145 Jungtiere in vielen verschiedenen Rassen und Farbschlägen in die Vereinszuchtbücher eintragen. Die meistgezüchteten bzw. beliebtesten Rassen 2020 in Thüringen waren:

Thüringer	2.832 Tiere	Helle Großsilber	2.177 Tiere
Blaue Wiener	2.310 Tiere	Alaska	1.872 Tiere
Rote Neuseeländer	2.285 Tiere	Lohschwarz	1.814 Tiere

Bei den Neuzüchtungen konnten in vier Rassen und Farbschlägen 188 Tiere aufgezogen werden.

Die Höhepunkte des Zuchtjahres 2020, wie Landes-, Kreis- und Regionalschauen sind pandemiebedingt ausgefallen. Einige Kreisverbandsjungtierschauen fanden statt. Dabei wurde die Landesjugendjungtierschau kurzfristig mit an die Kreisjungtierschau angegliedert und vom Landesverband separat durchgeführt.

Tabelle 8/01: Mitgliederentwicklung im Landesverband Thüringer Kaninchenzüchter e. V.

Jahr	Mitglieder	dar. Jugendliche
2018	3.892	290
2019	3.778	269
2020	3.654	288

Quelle: Landesverband Thüringer Rassekaninchenzüchter e. V.

Tabelle 8/02: Anzahl der Jungtiere in den Kreisverbänden 2020

Kreisverband	Anzahl Jungtiere	Kreisverband	Anzahl Jungtiere
Altenburg	2.576	Jena	1.956
Apolda	1.701	Kyffhäuserkreis	1.565
Bad Langensalza	1.340	Mühlhausen	995
Bad Salzungen	3.025	Nordhausen	1.160
Eichsfeld	1.410	Oberland/Schleiz	1.541
Eisenach	3.110	Saalfeld/Pößneck	2.569
Eisenberg	956	Schmalkalden/Meiningen	3.548
Elsterperle/Berga	1.610	Sömmerda-Erfurt	1.915
Gera-Greiz	2.620	Sonneberg	3.056
Gotha	2.197	Stadtroda	-
Hildburghausen	1.895	Suhl	468
Saale-Ilm	1.820	Weimarer Land	112
Gesamt	43.145		

Quelle: Landesverband Thüringer Rassekaninchenzüchter e. V.

9 Bienenhaltung

Karl-Heinz Müller (Stellv. Vorsitzender des Landesverbandes Thüringer Imker e. V.)

Die Anzahl Mitglieder im Landesverband Thüringer Imker e. V. sowie der gehaltenen Bienenvölker sind im Vergleich zum Vorjahr gestiegen. Die Mitgliederzahl hat sich, einschließlich An- und Abmeldungen, um 75 zum Vorjahr erhöht.

Dieser positive Trend ist u. a. das Resultat der angebotenen und gut besuchten Anfängerkurse im Rahmen der Verbandsarbeit.

Die Anzahl der Imker in Thüringen gesamt (organisiert und nichtorganisiert) ist auch im Jahr 2020 weiter gestiegen. Zum Stichtag 31.12.2020 betrug die Anzahl der in Thüringen gemeldeten Imkereien 4.457 mit insgesamt 32.621 Bienenvölkern.

Derzeit sind in Thüringen drei Besamungsstellen tätig. Diese haben im Jahr 2020 200 erfolgreiche instrumentelle Besamungen durchgeführt. 198 aktive Züchter lieferten 6.156 Weiseln auf die sieben Belegstellen. Insgesamt wurden 175 Drohnenvölker aufgestellt.

Im Jahr 2020 konnten 50 Völker gekört werden, davon:

35 1b-Völker, 15 A- Völker.

P (Erstkörung aus nicht gekörtem Material)

A (Muttervolk - dient zur Aufzucht von Weiseln)

B (Muttervolk - dient zur Aufzucht von Weiseln und Drohnenvölkern)

1b (Drohnenvolk - dient als Drohnenspender für Künstliche Besamung)

Tabelle 10/01: Entwicklung der Bienenhaltung im Landesverband

Jahr	Zahl der Imker	Zahl der Bienenvölker		Imker je km ²	Bienenvölker je km ² (Gesamtfl. 16.175 km ²)
		Gesamt	je Imker		
2016	2.557	19.330	7,6	0,16	1,20
2017	2.681	24.728	8,1	0,17	1,34
2018	2.884	22.492	7,8	0,18	1,39
2019	3.001	23.114	7,7	0,19	1,43
2020	3.076	24.299	7,9	0,19	1,49

Quelle: Landesverband Thüringer Imker e.V.

Tabelle 10/02: Beschickung der Belegstellen

Angaben in Stück	2016	2017	2018	2019	2020
Belegstellen	7	7	7	7	7
Weiseln (Königinnen)	4.821	4.806	5.136	6.156	6.347
Weiseln je Belegstelle	687	687	734	879	906

Quelle: Landesverband Thüringer Imker e. V.

Tabelle 10/03: Übersicht der besten Königinnen 2020

Herkunft Anpaarung	Codenummer der Königin 2a				Zuchtwerte (%) (Durchschnitt der letzten 5 Jahre = 100 %)						
	LV	Züchter	Zucht- buchnr.	Jahr	Honig	Sanft- mut	Waben- sitz	Schwarm- neigung	Varroa- Index	GZW	geprüfte Weiseln
Reps 26 x KB	16	325	3320	2017	111,8	118,6	118,2	117,2	115,4	121,0	5
Reps 19 x Ob	16	358	3794	2018	119,3	120,7	118,0	119,3	111,5	121,0	3
Reps 26 x Ob	16	325	3320	2017	114,6	116,2	114,0	117,2	114,7	119,6	5
Reps 23 x Ob	16	325	3050	2016	112,9	120,4	118,4	118,3	111,0	119,4	7
Lehr x Ob 2 Abst	16	75	14/18	2017	112,5	118,0	113,0	120,0	111,5	118,5	2
Lindemann x Ob	16	325	69	2019	111,0	115,8	113,8	113,3		115,8	4
Hentschel-2 x Ob	7	75	242	2017	110,5	110,8	107,9	106,9	113,0	114,1	8
Stoß x KB	16	325	3031	2017	99,9	107,1	109,6	103,5	110,7	110,1	16
Müller K-H x Wü	16	310	88	2017	102,5	111,0	108,3	102,5	105,0	108,0	4
Hentschel-1 x Ob	16	312	40	2017	102,6	104,6	103,6	110,0	104,9	107,4	8
Vorsatz x Ob	16	350	1	2016	109,9	106,3	103,4	99,4	106,4	107,4	8
Kühn M x Gbg	16	325	122	2017	101,8	106,3	110,8	99,8	103,3	106,0	8
Lindemann x KB	16	337	52	2017	94,4	106,0	107,8	105,0	103,0	105,0	5

Quelle: Landesverband Thüringer Imker e. V.

10 AUSZEICHNUNGEN 2020



Ergebnisse/Bienenzucht- und Bestäuberpreis des Landesverbandes Thüringer Imker e. V. 2020

1. Platz Imkerverein Stadtroda 1888 e. V.
2. Platz Imkerverein Saalfeld 1903 e.V.
3. Platz Imkerverein "Ferdinand Gerstung", Ilmtal-Weinstraße

Staatsehrenpreis 2020 / Vergabe 2021

Das Thüringer Ministerium für Infrastruktur und Landwirtschaft verleiht jährlich herausragenden Tierzüchtern den Staatsehrenpreis für besondere Leistungen auf dem Gebiet Tierzucht. Diese Auszeichnung ist die höchste tierzüchterische Auszeichnung, die der Freistaat Thüringen vergibt.

Die Preisträger für das Zuchtjahr 2020 sind:

Ziege

Robert Taubert, 04603 Nobitz OT Ziegelheim

Schaf

Steffen Weiß, 98617 Meiningen OT Dreißigacker

Rind

Wipperdorfer Agrargesellschaft mbH, 99752 Wipperdorf

Fleischrind

Antje & Falk Pommer, 98724 Neuhaus am Rennweg OT Scheibe-Alsbach

Pferd

Handt GbR, 37345 Sonnenstein OT Bockelnhagen



Sieger der Feldleistungsprüfung für Fahrponys
in Oberpörlitz

Lorenzo v. den Hartoghoeve v. Nelantines v.d.
groote woerd / Shadow van Drieoka
Besitzer: Achim Haidisch,
Witterda-Friedrichsdorf *Foto: K. Weigel*



Stutbucheintragungen 2020

Andora v. Santo Domingo / Simonetti
Deutsches Sportpferd, Eintragungsnote 8,43
Züchter: Strauß & Winkler GbR,
Gestüt Bretmühle, Greiz *Foto: K. Weigel*



Körung für Pony- und Kleinpferderassen
in Oberpörlitz 2020

Edelbluthaflingerhengst
Sturmwind v. Stern-Bube / Novum II
Züchter: Josef Reiser, Petersthal *Foto: K. Weigel*



Körung Schweres Warmblut in Moritzburg 2020

Ehrenwort v. Ehrenwert / Lord Brown I
Züchter: Mario Vaterodt, Sondershausen
Siegerhengst *Foto: K. Weigel*



Simmenthalherde der Pahrener Agrar
Vermarktungs GmbH nahe Krölpa mit
stationsgeprüften Bullenneuzugang Fernando
(2. von rechts)



Rotes Höhenvieh ist in ganz Thüringen meist in
kleinen Herden verbreitet, wie hier im
Kyffhäuserkreis bei Marius Röder

